

Nachhaltigkeitsbilanz 2020/2021

Anmerkung: Die im Inhaltsverzeichnis aufgelisteten Jahreszahlen sind verpflichtend seitens der GRI einzufügen und beziehen sich auf das Veröffentlichungsdatum des jeweiligen GRI Standards. Sie beziehen sich nicht auf das Berichtsjahr der vorliegenden Nachhaltigkeitsbilanz.

Inhaltsverzeichnis

GRI 101: GRUNDLAGEN 2016	3
GRI 102: ALLGEMEINE ANGABEN 2016	3
ORGANISATIONSPROFIL	3
STRATEGIE	7
ETHIK UND INTEGRITÄT	10
FÜHRUNG	11
STAKEHOLDEREINBEZIEHUNG	12
VORGEHENSWEISE BEI DER BERICHTERSTATTUNG	15
GRI 200 – WIRTSCHAFT	18
GRI 201: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG 2016	18
GRI 202: MARKTPRÄSENZ 2016	20
GRI 204: BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN 2016	22
GRI 205: KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG 2016	26
GRI 206: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN 2016	27
INNOVATIONSFÄHIGKEIT	27
GRI 300 – UMWELT	29
GRI 301: MATERIALIEN 2016	29
GRI 302: ENERGIE 2016	33
GRI 303: WASSER UND ABWASSER 2018	37
GRI 304: BIODIVERSITÄT 2016	38
GRI 305: EMISSIONEN 2016	40
GRI 306: ABFALL 2020	46
GRI 307: UMWELT-COMPLIANCE 2016	56
GRI 308: UMWELTBEWERTUNG DER LIEFERANTEN 2016	57
TIERWOHL	59
GRI 400 – SOZIALES	60
GRI 401: BESCHÄFTIGUNG 2016	60
GRI 403: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ 2018	64
GRI 404: AUS- UND WEITERBILDUNG 2016	71
GRI 405: DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT 2016	74
GRI 406: NICHTDISKRIMINIERUNG 2016	77
GRI 407: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND TARIFVERHANDLUNGEN 2016	78
GRI 408: KINDERARBEIT 2016	79
GRI 409: ZWANGS- ODER PFLICHTARBEIT 2016	81
GRI 412: PRÜFUNG AUF EINHALTUNG DER MENSCHENRECHTE 2016	81
GRI 414: SOZIALE BEWERTUNG DER LIEFERANTEN	82
GRI 416: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT 2016	83
GRI 417: MARKETING UND KENNZEICHNUNG 2016	85
GRI 419: SOZIOÖKONOMISCHE COMPLIANCE 2016	87
<u>INDEPENDENT ASSURANCE STATEMENT</u>	88
<u>ANHANG</u>	91

ORGANISATIONSPROFIL	91
UMWELT	92
ENERGIE	92
WASSER UND ABWASSER	94
EMISSIONEN	94
ABFALL 2020	98
SOZIALES	104
BESCHÄFTIGUNG	104
ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ	107
DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT	108
GRI CONTENT INDEX	111

GRI-INHALTSINDEX

GRI 101: GRUNDLAGEN 2016

Beim Erstellen der vorliegenden Nachhaltigkeitsbilanz wurden die Inhalte aus dem GRI-Standard „101 Grundlagen“ beachtet.

GRI 102: ALLGEMEINE ANGABEN 2016

ORGANISATIONSPROFIL

GRI 102-1: Name der Organisation

Die Unternehmensgruppe firmiert unter dem Namen „Schwarz Produktion“. Dies umfasst die Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG sowie die dazugehörigen eigenständigen operativen Unternehmen.

GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen

Die Schwarz Produktion ist die Dachmarke der Produktionsbetriebe der Unternehmen der Schwarz Gruppe. In den Unternehmen der Schwarz Produktion werden hochwertige Lebensmittel und nachhaltige Verpackungen für die Handelsgruppen Lidl und Kaufland hergestellt. Das Produktportfolio umfasst Eigenmarken-Produkte in den Bereichen Mineralwasser und Erfrischungsgetränke, Schokolade, Trockenfrüchte, Backwaren sowie Speiseeis. Insgesamt produzieren die Unternehmen der Schwarz Produktion circa 20 verschiedene Marken und circa 280 unterschiedliche Produkte. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 wurde das Produktportfolio zusätzlich um Kaffeeprodukte erweitert. Zudem gehören drei Kunststoff- und Recyclingwerke zu unseren Produktionsbetrieben.

GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation

Die Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG hat ihren Sitz in 06667 Weißenfels (Sachsen-Anhalt, Burgenlandkreis).

GRI 102-4: Betriebsstätten

Die insgesamt 16 aktiven Produktions- und Verwaltungsstandorte der Schwarz Produktion befinden sich in Deutschland. Die Standorte liegen in den Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die Verwaltungsbereiche der Schwarz Produktion Stiftung befinden sich in Weißenfels (Sachsen-Anhalt). Weitere Informationen zu unseren Standorten finden sich auf unserer Webseite www.schwarz-produktion.com

GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform

Die Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG ist ein Unternehmen der Schwarz Gruppe.

GRI 102-6: Belieferte Märkte

Die eigenständigen Unternehmen der Schwarz Produktion produzieren verschiedene Lebensmittel und Getränke. Dazu gehören Mineralwasser und Erfrischungsgetränke, Schokolade, Trockenfrüchte, Backwaren sowie Speiseeis. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 hat die Schwarz Produktion ein Kaffeewerk in Betrieb genommen, in dem verschiedene Kaffeespezialitäten produziert werden. Die drei Kunststoff- und Recyclingwerke der Schwarz Produktion sind zudem zentraler Bestandteil eines einzigartigen PET-Wertstoffkreislaufes, den die Schwarz Produktion gemeinsam mit ihren Handelspartnern betreibt.

Im Geschäftsjahr 2021 belieferte die Schwarz Produktion die Handelsgruppe Lidl in insgesamt 29 Ländern (davon 28 europäische Länder) und die Handelsgruppe Kaufland in insgesamt sieben europäischen Ländern mit Lebensmitteln und Getränken.

GRI 102-7: Größe der Organisation

In den Unternehmen der Schwarz Produktion stellten im Berichtszeitraum insgesamt knapp 4.000 Mitarbeiter Lebensmittel für die Handelsgruppen Lidl und Kaufland her und belieferten diese auch international. Inklusive der Verwaltung in Weißenfels waren die Unternehmen an insgesamt 16 Standorten tätig.

GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und anderen Mitarbeitern

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	3.016	3.343	3.469	3.477	3.831
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	401	391	383	332	350
davon weiblich	-	85	82	95	107
davon männlich	-	306	301	237	243
Unbefristet beschäftigte Mitarbeiter	2.615	2.952	3.086	3.145	3.481
davon weiblich	-	644	629	644	735
davon männlich	-	2.308	2.457	2.501	2.746

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	3.016	3.343	3.469	3.477	3.831
Vollzeitmitarbeiter	-	3.251	3.355	3.268	3.353
davon weiblich	-	650	616	636	689
davon männlich	-	2.601	2.739	2.632	2.664
Teilzeitmitarbeiter	-	92	114	209	478
davon weiblich	-	79	95	103	153
davon männlich	-	13	19	106	325

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Differenzierungen für Geschäftsjahr 2017 nicht möglich.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

GRI 102-9: Lieferkette

Die Schwarz Produktion bezieht über ihre Lieferketten unterschiedliche Waren und Dienstleistungen. Dazu zählen vor allem Rohstoffe für die Lebensmittel und Getränke, aber auch Verpackungsmaterialien, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie verschiedene Dienstleistungen, die zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs benötigt werden. Die Rohstoffe, die nicht lokal erzeugt werden können, stammen teilweise aus globalen Lieferketten. Der Anteil deutscher Zulieferer lag in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 bei circa **68 Prozent** (siehe auch GRI 204-1).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden mehr als 525 verschiedene Rohstoffe von mehr als 125 Lieferanten bezogen. Von weiteren circa 50 Lieferanten wurden Verpackungsmaterialien erworben.

Dabei wird angestrebt, die vorgelagerte Prozesskette so weit wie möglich nachzuvollziehen. Weitere Informationen zu unserer Lieferkette und zu unseren wichtigsten Beschaffungsgütern finden sich im Managementansatz zu GRI 204 und unter GRI 301-1.

GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette

Seit dem 01. Mai 2021 firmiert die Schwarz Produktion als Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG. Die MEG ist weiterhin ein Teil dieser Unternehmensgruppe und mit einem Produktionsnetzwerk von fünf Getränkewerken einer der führenden Getränkehersteller Deutschlands. Sie ist zudem wichtiger Teil des einzigartigen PET-Wertstoffkreislaufs, den sie seit 2010 gemeinsam mit Lidl aufgebaut hat. Heute sind auch PET-Getränkflaschen von Kaufland Bestandteil des hauseigenen PET-Wertstoffkreislaufs. Der Wertstoffkreislauf ist ein Musterbeispiel für moderne Kreislaufwirtschaft. Alle Schritte des Wertstoffkreislaufs sind durch die Unternehmen der Schwarz Gruppe abgedeckt: Sammlung der Pfandflaschen, Sortierung, Recycling, Herstellung neuer PET-Flaschen, Abfüllung und Verkauf.

Ende 2020 wurde der Erwerb der Rosen Eiskrem GmbH in Waldfeucht-Haaren (Nordrhein-Westfalen) vollzogen. Seit dem Jahresstart 2021 firmiert der Betrieb unter dem Namen Bon Gelati Haaren GmbH und produziert Eisprodukte für Lidl und Kaufland.

Im März 2022 erfolgte der Produktionsstart der Bon Presso GmbH & Co. KG. Die moderne Kaffeerösterei wird künftig über 50.000 Tonnen Kaffee für Lidl und Kaufland herstellen. Verwendet wird dabei überwiegend Kaffee aus nachhaltigem Anbau (zertifiziert durch Rainforest Alliance).

Für die Lieferkette sind keine Änderungen zu berichten.

GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip

Die Schwarz Produktion betreibt neben ihrem CSR-Managementsystem auch ein spezielles Risikomanagement mit Fokus auf Risiken, welche nicht nur nachhaltigkeitsbezogen sind. Damit verfolgt die Schwarz Produktion das Ziel, mögliche Ereignisse, die sich negativ auf das Unternehmen auswirken können, frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu deren Abwendung einzuleiten. Dazu zählen

beispielsweise Schäden, welche das Unternehmen finanziell, rechtlich oder dessen Reputation betreffen. Das Risikomanagementsystem soll die Werke und Zentralbereiche und die Schwarz Produktion als Gesamtes dabei unterstützen:

- Risiken systematisch zu identifizieren und zu bewerten,
- geeignete Maßnahmen zur Minimierung der Risiken festzulegen,
- bestehende/potenzielle Risiken sowie mögliche Auswirkungen zu kennen,
- kalkulierte Risiken einzugehen,
- geschäftsgefährdende Risiken auszuschließen sowie
- relevante Risiken und Maßnahmen ausreichend zu dokumentieren.

Durch ein systematisches Toprisiko-Reporting an die Geschäftsleitung wird hierbei sichergestellt, dass die jeweiligen Risikovermeidungsstrategien der Werke und Zentralbereiche zum einen den Vorgaben des Unternehmens entsprechen (beispielsweise Freigaben und andere Berechtigungen) und zum anderen geschäftsgefährdende Risiken in jedem Fall ausreichend behandelt werden.

Auch der Bereich Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit informiert die Unternehmensleitung in dem regelmäßig erstellten Risikobericht über etwaige wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken. Zudem besteht ein enger und regelmäßiger Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen zwischen den Sparten der Schwarz Gruppe. Die Sparten informieren sich im Rahmen des wöchentlich tagenden CR-Lenkungskreises über aktuelle Entwicklungen und beraten auch über die Relevanz dieser Entwicklungen für die Unternehmensgruppe beziehungsweise die einzelnen Sparten.

Die Schwarz Produktion wendet das Vorsorgeprinzip bei verschiedenen Prozessen im Unternehmen an. Beispielsweise werden neue oder optimierte Verpackungen vor ihrer Einführung auf ihre ökobilanziellen Auswirkungen geprüft und die Ergebnisse in eine Entscheidung mit einbezogen. Auch bei der Planung von größeren Projekten oder Maßnahmen wird deren Nachhaltigkeitsrelevanz berücksichtigt. Eine entsprechende Prüfung ist in den Projektsteckbriefen, die dem hauseigenen Projektmanagement dienen, verankert.

GRI 102-12: Externe Initiativen

Die Schwarz Produktion ist Mitglied in verschiedenen externen Initiativen, darunter Fairtrade, UTZ, RSPO oder auch Rainforest Alliance. Näheres dazu wird im Managementansatz zu GRI 204 berichtet. Darüber hinaus sind die Unternehmen der Schwarz Gruppe, zu der die Schwarz Produktion gehört, im Geschäftsjahr 2020 dem United Nations Global Compact (UNGC) beigetreten. Damit bekennen sich die Schwarz Produktion sowie sämtliche Unternehmen der Schwarz Gruppe zur Einhaltung von zehn Prinzipien der Nachhaltigkeit in den Bereichen Menschenrechte, Sozialstandards, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Im Rahmen der Plastikstrategie REset Plastic sind wir als Teil der Schwarz Gruppe zudem Mitglied in der Ellen MacArthur Foundation. Die Schwarz Produktion hat gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe im August 2020 eine Beitrittserklärung zur Science Based Target initiative eingereicht. Weitere Informationen werden im Managementansatz zu GRI 305 berichtet.

GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

Mitgliedschaften Schwarz Produktion
Arbeitgeberverband der Ernährungsindustrie Nordrhein-Westfalen e.V. (AEN)
Arbeitgeberverband Ernährung Genuss Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. (VAV) ¹
Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt e. V. (AGVU)
Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RC)
Bund Getränkeverpackungen der Zukunft GbR (BGVZ)
Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- u. Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE)
Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI)
Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL)
Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP)
Deutsches Verpackungsinstitut e.V. (DVI)
Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V. (GDD)
Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e.V.
IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. (Forum PET)
Industrievereinigung für Lebensmitteltechnologie und Verpackung e.V. (IVLV)
Verband der Ernährungswirtschaft e.V. (VdEW) Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt ²
Verband Deutscher Großbäckereien e.V.
Wirtschaftsrat Deutschland (WR)
Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg)
Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V. (VDM)
Verein Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft e.V. (ZDS)

¹ MEG Wörth am Rhein GmbH.

² MEG Leißling GmbH.

STRATEGIE

GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers

Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen beiden Geschäftsjahre waren vor allem geprägt durch die Corona-Pandemie, von der anfangs niemand gedacht hätte, dass sie uns über zwei Jahre lang fest im Griff halten würde. Gemeinsam haben wir es geschafft, das Unternehmen gut durch diese Zeit zu führen. Voraussetzung dafür war der große Zusammenhalt und die Disziplin, mit der unsere Mitarbeiter alle notwendigen Maßnahmen mitgetragen haben. Das eint uns und macht Mut für die Zukunft: Auf diese Weise werden wir auch die aktuellen Herausforderungen, insbesondere die Knappheit von Energie und Rohstoffen, erfolgreich meistern.

Die mittlerweile deutlich spürbaren Veränderungen unserer Umwelt führen uns vor Augen, dass wir unser Leben und Wirtschaften noch nachhaltiger ausrichten müssen. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm „Schwarz Produktion 2025“ haben wir bereits vor einigen Jahren konkrete Nachhaltigkeitsziele definiert, an denen wir aktiv arbeiten. Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir bei einer Reihe dieser Ziele bereits ein großes Stück vorangekommen sind.

Mit der Umstellung aller unserer deutschen PET-Flaschen auf 100 Prozent Recyclingmaterial konnten wir 2021 beeindruckend zeigen, was Nachhaltigkeit bei Verpackungen konkret bedeutet. Unser einzigartiger PET-Wertstoffkreislauf, den wir seit 2010 gemeinsam mit Lidl aufgebaut und mittlerweile auch mit

Kaufland umgesetzt haben, sucht seinesgleichen. Jede neue Flasche für den deutschen Markt ist vollständig aus alten Flaschen produziert und aufgrund ihres geringen Gewichts besonders ressourcenschonend. Die Verringerung der Auswirkungen auf die Umwelt ist beachtlich: Mit der Erhöhung auf 100 Prozent Rezyklat bei den PET-Einwegflaschen konnten wir allein im Geschäftsjahr 2021 – im Vergleich zu PET-Flaschen ohne Rezyklat – insgesamt circa 54.000 Tonnen Neuplastik und circa 90.000 Tonnen CO₂ einsparen.

Unser PET-Wertstoffkreislauf ist gleichzeitig ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der gemeinsamen Klimastrategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe. Im Rahmen dieser Strategie wird die Schwarz Produktion ihre betriebsbedingten Emissionen bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2019 reduzieren. Zur Erreichung setzen wir unter anderem verstärkt auf erneuerbare Energieträger. Dies demonstriert die Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage bei der MEG Wörth am Rhein GmbH. Deren Leistung entspricht etwa dem jährlichen Energieverbrauch von über 800 Zwei-Personen Haushalten.

Das ist aber nur eine Maßnahme von vielen, mit denen wir das Klima schützen: Seit Beginn des Geschäftsjahres 2022 beziehen alle Unternehmen der Schwarz Produktion ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien. Parallel dazu arbeiten wir daran, Energieträger noch effizienter einzusetzen. Durch die Errichtung einer neuen Kälteanlage bei der MEG Roßbach GmbH sparen wir jährlich so viel Strom ein, wie sonst von 1.700 Zwei-Personen-Haushalten verbraucht wird.

Unser Nachhaltigkeitsprogramm beschränkt sich nicht nur auf Umweltthemen, sondern umfasst auch unsere Belegschaft. Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein wichtiger Faktor für den weiteren Erfolg der Schwarz Produktion. Deshalb engagieren wir uns für die Berufsausbildung von jungen Talenten. Ein Paradebeispiel hierfür ist die Lehrwerkstatt in Übach-Palenberg, die wir im Sommer 2021 feierlich eröffneten. Angehende Mechatroniker, Industriemechaniker und Elektroniker für Betriebstechnik erhalten dort ihre fachliche Grundausbildung sowie individuelle Fachtrainings oder berufsschulergänzenden Unterricht. Damit rüsten wir die Fachkräfte von morgen für eine spätere Tätigkeit in unseren Produktionsbetrieben und binden sie möglichst langfristig an uns.

Die vorgestellten Maßnahmen zeigen, dass wir bei unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2025 auf einem guten Weg sind. Auf dieser Grundlage werden wir weitergehen und mit Hochdruck an der Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele arbeiten. So können wir unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft mit Taten untermauern.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Jörg Aldenkott (Vorstandsvorsitzender Schwarz Produktion)

GRI 102-15: Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Verständnis der Schwarz Produktion leistet nachhaltiges Wirtschaften einen Beitrag zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges. Nachhaltigkeit bedeutet für die Schwarz Produktion, die Geschäftstätigkeit systematisch und kontinuierlich auf Nachhaltigkeitsrisiken zu durchleuchten und diese im Unternehmen zu operationalisieren – ein wesentliches Resultat aus diesem Vorgehen ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“, mit welcher wir einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals 3, 4, 5, 7, 8, 9 und 12 leisten. Diese Strategie enthält derzeit elf, für alle Unternehmen der Schwarz Produktion gültige Nachhaltigkeitsziele, die vollumfänglich mit quantifizierten Zielwerten hinterlegt sind.

Unsere Nachhaltigkeitsziele lauten:

- **Klimaschutz:** Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen um 30 Prozent (SDG 9.4).¹
- **Energieeffizienz:** Bis 2025 sparen wir durch Energieeffizienzmaßnahmen mindestens 33 Millionen kWh Energie ein (SDG 7.3).²
- **Recycling-PET:** Bis 2023 beabsichtigen wir durchschnittlich circa 90 Prozent Recycling-PET in unseren Flaschen einzusetzen. In Deutschland erreichen wir noch 2021 100 Prozent rPET (SDG 12.5).
- **Recyclingfähigkeit:** Bis 2025 sind sämtliche Produktverpackungen aus Kunststoff maximal recyclingfähig (SDG 12.5).
- **Ausbildung:** Bis 2025 beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft 4 Prozent (SDG 4.3).
- **Arbeitssicherheit:** Bis 2025 reduzieren wir die Quote meldepflichtiger Unfälle jährlich um durchschnittlich 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr (SDG 8.8).³
- **Gleichbehandlung:** Wir führen den Gleichbehandlungs-Check des Bundes durch und stellen durch einen ambitionierten Maßnahmenkatalog die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern sicher (SDG 5.5).
- **Ernährung:** Bis 2025 reduzieren wir den durchschnittlichen Zuckergehalt pro Liter der abgesetzten Getränke um circa 30 Prozent (SDG 3.4).⁴
- **Ernährung:** Bis 2025 reduzieren wir den durchschnittlichen Salzgehalt pro Kilogramm der abgesetzten Backwaren um circa 30 Prozent (SDG 3.4).⁴
- **Lebensmittelverschwendung:** Bis 2025 reduzieren wir die Verluste von Getränken um 25 Prozent und die von festen Nahrungsmitteln um 50 Prozent (SDG 12.3).³

Im Berichtszeitraum haben wir unsere ursprünglichen zehn Ziele durch ein elftes Ziel ergänzt, welches sich auf das weitere Wachstum unseres PET-Wertstoffkreislaufs bezieht. Es lautet:

- **Unternehmenswachstum:** Bis 2023 steigern wir die Menge des eingesetzten PET-Regranulats um circa 50 Prozent gegenüber 2017. Dazu werden wir unsere eigenen Recyclingkapazitäten ausbauen.³

Zudem haben wir insgesamt drei bestehende Ziele im Berichtszeitraum angepasst. Bei unseren Zielen zur **Zuckerreduktion** in Getränken und zur **Salzreduktion** in Backwaren haben wir das ursprüngliche Reduktionsziel von 20 Prozent auf circa 30 Prozent erhöht. Unser Ziel, bis 2025 durchschnittlich 75 Prozent **Recycling-PET** in unseren Flaschen einzusetzen, haben wir auf 90 Prozent erhöht und den Zeithorizont auf 2023 verkürzt. Dazu haben wir als Zwischenziel definiert, in Deutschland noch im Jahr 2021 100 Prozent rPET zu erreichen.

¹ Basisjahr: Geschäftsjahr 2019.

² Gerechnet ab Geschäftsjahr 2018.

³ Basisjahr: Geschäftsjahr 2017.

⁴ Basisjahr: Geschäftsjahr 2015.

ETHIK UND INTEGRITÄT

GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen

Die in der Unternehmenskultur verankerten Werte, Grundsätze und Verhaltensnormen sind ein maßgeblicher Faktor für den nachhaltigen Erfolg der Schwarz Produktion und gelten für alle Unternehmen. Bereits seit Langem bilden sie den Rahmen für unser tägliches Handeln und auch in Zukunft werden sie einen wesentlichen Einfluss auf unsere weitere Entwicklung haben.

Unsere sieben Unternehmenswerte lauten:

- Fortschritt
- Leistung
- Nachhaltigkeit
- Qualität
- Vertrauen
- Wachstum
- Wertschätzung

Sie gelten ausnahmslos für alle Mitarbeiter und jede Hierarchieebene und sind im Unternehmensleitbild festgeschrieben. Ergänzt wurde unser Leitbild 2016 um das Führungsleitbild „Einfach Fünf“.

Verhaltenskodex für die Mitarbeiter

Unser Verhaltenskodex konkretisiert für alle Mitarbeiter bindend, welchen Verhaltens- und Führungsgrundsätzen wir folgen, um unseren sieben Unternehmenswerten Geltung zu verschaffen. Dabei gilt grundsätzlich:

Wie wir selbst behandelt werden wollen, ist unser Maßstab im Umgang mit anderen. Dementsprechend pflegen wir einen fairen und respektvollen Umgang mit allen Kollegen und Geschäftspartnern und benachteiligen niemanden aufgrund von Ethnie, Religion, Geschlecht, nationaler Herkunft, sexueller Orientierung, Alter oder körperlicher beziehungsweise geistiger Behinderung. Überdies reden wir über Abwesende so wertschätzend, als wären sie anwesend, und beteiligen uns keinesfalls an Gerüchten, Hetze, übler Nachrede, Anfeindungen, Schikane, Benachteiligungen oder irgendeiner Form von Gewalt. Falls wir dennoch Diskriminierung oder Mobbing vermuten, wenden wir uns an unsere Führungskraft, den externen Vertrauensanwalt, den Compliance Officer und/oder die Personalabteilung beziehungsweise gegebenenfalls den Betriebsrat.

Im Verhaltenskodex sind unsere Verhaltensgrundsätze zu folgenden Aspekten festgeschrieben:

- Arbeitsverhalten
- Qualität und Hygiene
- Auftreten in der Öffentlichkeit
- Kontinuierliche Verbesserung und Nachhaltigkeit
- Fairness, Gleichberechtigung und Respekt
- Führungsverhalten
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Mitarbeiterauswahl und -entwicklung

Code of Conduct für Lieferanten

Wir legen hohen Wert auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards in unserem Unternehmen selbst, aber auch bei Lieferanten. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Schwarz Gruppe einen einheitlichen Code of Conduct entwickelt. Grundsätzlich alle Dienstleister und Lieferanten der Unternehmen der Schwarz Produktion müssen sich zur Einhaltung des Code of Conduct verpflichten. Er beinhaltet Vorgaben und Anforderungen zu folgenden Themen:

- Diskriminierungsverbot
- Faire Behandlung
- Löhne und Arbeitszeiten
- Verbot von Kinderarbeit
- Vereinigungsfreiheit
- Sicherheit und Gesundheit
- Disziplinarmaßnahmen
- Kinderarbeit und Schutz Minderjähriger
- Umweltschutzgesetze
- Ressourcen und Umweltbelastungen

FÜHRUNG

GRI 102-18: Führungsstruktur

Schwarz Produktion ist die Dachmarke der Produktionsbetriebe der Unternehmen der Schwarz Gruppe. Durch die Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG werden Dienstleistungen für die eigenständigen Unternehmen der Schwarz Produktion erbracht (siehe GRI 102-45). Diese werden bei übergreifenden Themen von spezialisierten Fachbereichen der Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG unterstützt. Den zentralen Fachbereichen stehen Geschäftsleiter und Geschäftsführer vor, die an insgesamt drei Vorstandsmitglieder der Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG berichten. Diese berichten wiederum an ihren Vorstandsvorsitzenden.

An der Entscheidungsfindung zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen sind bei der Schwarz Produktion unterschiedliche Bereiche beteiligt. Der Bereich Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit ist unter anderem für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ verantwortlich und ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden der Schwarz Produktion unterstellt. Der Bereich Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit vertritt die Schwarz Produktion am Runden Tisch CR der Unternehmen der Schwarz Gruppe und unterstützt zudem die Fachbereiche der Schwarz Produktion bei der Entscheidungsfindung zu nachhaltigkeitsrelevanten Fragen. Die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt beim Vorstandsvorsitzenden der Schwarz Produktion, der auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Schwarz Produktion und deren Änderungen verabschiedet. Zudem berät die Geschäftsleitung regelmäßig gemeinschaftlich zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

STAKEHOLDEREINBEZIEHUNG

GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen

Die Schwarz Produktion steht kontinuierlich in engem Austausch mit ihren wichtigsten Stakeholdern, zum Beispiel über die Arbeit in Gremien oder Verbänden. Auch im Vorfeld der Entwicklung der CSR-Strategie „Schwarz Produktion 2025“ wurden eine Stakeholder-Analyse und eine Stakeholder-Befragung durchgeführt.

Darin einbezogene Stakeholder-Gruppen lauten:

- Mitarbeiter
- Betriebsräte
- Kunden
- Gesellschafter
- Lieferanten/Dienstleister
- Gewerkschaften
- Arbeitgeberverbände
- Banken
- Verbände (Kunststoff & Recycling, Getränke, Ernährung)
- Verbraucherschutz(-medien)
- Kommunen/Politik/Behörden
- NGOs
- Wissenschaftliche Institute
- Presse und Medien

Weiterhin ist die Schwarz Produktion in verschiedenen Verbänden und Vereinigungen aktiv, um gemeinsam mit anderen Branchenvertretern wesentliche Themen gebündelt zu vertreten und Branchenpositionen zu entwickeln (siehe GRI 102-13).

GRI 102-41: Tarifverträge

Alle Tarifabschlüsse der vergangenen zehn Jahre wurden in den Unternehmen der Schwarz Produktion, die tarifgebunden oder tarifangelehnt sind, vollständig umgesetzt. Dies führt zu einer hohen Transparenz und zur Sicherstellung einer diskriminierungsfreien Bezahlung. In den Unternehmen, die nicht tarifgebunden sind, und für alle außertariflichen Mitarbeiter zahlen wir eine attraktive und marktgerechte Vergütung. Der überwiegende Teil (83 Prozent) unserer Belegschaft wird tariflich vergütet. Hingegen sind 17 Prozent der Mitarbeiter außerhalb einer tariflichen Vergütung. Dieser Teil der Belegschaft erhält entweder eine an Tarifverträge angelehnte Entlohnung oder eine übertarifliche Vergütung. Auch haben wir eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen weit oberhalb des tariflichen Niveaus umgesetzt.

In allen Tarifgebieten und den Unternehmen, die keinen Tarifvertrag anwenden, erhalten unsere Mitarbeiter einen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Der Zuschuss für die außertariflich beschäftigten Mitarbeiter entspricht ebenfalls dem tariflichen Umfang.

Die Schwarz Produktion hat bereits 2012 proaktiv einen Mindestlohn von zehn Euro festgelegt, welcher bereits über dem gesetzlichen lag – nicht nur für die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für Zeitarbeitnehmer. Die tatsächliche Entlohnung liegt mittlerweile noch weiter oberhalb der gesetzlichen Vorgabe: Kein

Mitarbeiter der Schwarz Produktion erhielt gegen Ende des Berichtszeitraums einen Stundenlohn von weniger als 12,65 Euro¹.

¹ Bruttoentgelt.

GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder

Relevante Stakeholder-Gruppen für die Schwarz Produktion lauten:

- Mitarbeiter (interne Stakeholder)
- Betriebsräte
- Kunden
- Gesellschafter
- Lieferanten/Dienstleister
- Gewerkschaften
- Arbeitgeberverbände
- Banken
- Kunststoff-/Getränkeverbände
- Verbraucherschutz(-medien)
- Kommunen/Politik/Behörden
- NGOs
- Wissenschaftliche Institute
- Presse und Medien

Die Stakeholder wurden in einer Befragung verschiedener Fachbereiche in den Unternehmen der Schwarz Produktion identifiziert und in ihrer Relevanz bewertet. Auf Basis der Ergebnisse dieser Befragung hat die Schwarz Produktion eine Stakeholder-Matrix erstellt.

Die Entscheidung, mit welchen Stakeholdern ein aktiver Dialog angestrebt wird, ergibt sich maßgeblich aus der Wesentlichkeit der Stakeholder. Je wesentlicher ein Stakeholder, desto eher wird der Dialog mit diesem Stakeholder im Rahmen der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“ gesucht.

GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern

Die Schwarz Produktion bindet ihre Stakeholder auf unterschiedliche Weise ein. Die Befragung unserer Stakeholder war ein wesentliches Element bei der Identifizierung von Schwerpunkten unserer Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“. Diese Befragung wurde teilweise persönlich und teilweise mithilfe eines Fragebogens nach einem persönlichen Vorgespräch mit dem Stakeholder durchgeführt. An dieser Befragung haben interne Stakeholder, Kunden, Gesellschafter, Lieferanten, wissenschaftliche Institute und Verbände teilgenommen. Die Schwarz Produktion plant, bei der Überarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie erneut eine Stakeholder-Befragung durchzuführen.

Die Schwarz Produktion steht kontinuierlich im Austausch mit ihren Stakeholdern, nicht nur im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Ein wesentlicher Baustein dieses kontinuierlichen Austauschs ist eine umfangreiche Verbandsarbeit. Im Rahmen der Verbandsarbeit tauscht sich die Schwarz Produktion zu allgemeinen branchen- und unternehmensrelevanten Themen aus, aber auch zu wesentlichen spezifischen Nachhaltigkeitsthemen (zum Beispiel Energie, gesunde Ernährung oder Kreislaufwirtschaft). Diese Form des Stakeholder-Dialogs bezieht sich vor allem auf Verbände und Politik.

Im Rahmen einer fortlaufenden Veranstaltungsreihe werden die politischen Stakeholder (Kommunal-, Landes- und Bundespolitik) an allen Standorten der Schwarz Produktion angesprochen, um über die aktuelle Unternehmensentwicklung zu informieren und die Basis für weiteren Dialog zu schaffen.

Interne Stakeholder werden ebenfalls unabhängig von der Stakeholder-Befragung zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen. Die Mitarbeiter werden durch unser unternehmenseigenes Intranet-Portal, unser regelmäßig erscheinendes Mitarbeitermagazin oder auch durch unsere Informationsmonitore an den Standorten (MIS) informiert. Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus ein Online-Schulungsprogramm verpflichtend für alle unsere Mitarbeiter zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“ implementiert sowie eine Nachhaltigkeits-Challenge durchgeführt. Diese Challenge beinhaltete 30 freiwillige Aufgaben, mit denen die Mitarbeiter der Schwarz Produktion im Alltag einen Beitrag leisten konnten zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Zudem führt die Schwarz Produktion regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, wie zuletzt im Geschäftsjahr 2021, oder tauscht sich zu bestimmten Themen auf den Führungskräfte meetings aus.

Für die Schwarz Produktion stellen ihre Handelspartner Lidl und Kaufland sowie die anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe ebenfalls sehr relevante Stakeholder dar. Mit diesen Stakeholdern findet zu besonders relevanten Themen ein regelmäßiger Austausch im Rahmen verschiedener Gremien statt. Ein wesentliches Element stellt dabei der Runde Tisch CR der Unternehmen der Schwarz Gruppe dar.

GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen

Als Unternehmen aus der Lebensmittel- und Kunststoffverarbeitungsbranche stehen für uns und unsere Stakeholder eine Reihe von Themen im Vordergrund, die sich vor allem auf die Themenfelder Kunststoff, Ernährung und Klimaschutz beziehen. Sämtliche Stakeholder, die an der Befragung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Schwarz Produktion teilgenommen haben, haben folgende Themen als besonders zentral für unser Unternehmen bewertet:

- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Einsatz von Recycling-PET
- umweltfreundliche Verpackungen
- Gleichbehandlung zwischen den Geschlechtern
- Aus- und Weiterbildung
- Arbeitssicherheit
- Zucker- und Salzreduktion
- Lebensmittelverschwendung

Wir reagieren auf diese Themensetzung durch verschiedene Maßnahmen. Aus der Stakeholder-Befragung wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Schwarz Produktion abgeleitet. Zunächst haben wir für die genannten Themen Ziele definiert. Diese beziehen sich direkt auf die Themen (siehe GRI 102-15). Die Ziele sind das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“. Zur Erreichung der Ziele erarbeiten die Fachbereiche in enger Abstimmung untereinander geeignete Maßnahmen. Zudem kommunizieren wir unsere Ziele und Erfolge an unsere internen und externen Stakeholder.

Auch bei unseren Entscheidungsfindungen spielen Nachhaltigkeitsthemen eine immer wichtigere Rolle. Wir betrachten beispielsweise vor der Einführung einer Verpackung deren ökologische Wirkung und beziehen diese in die Entscheidungsfindung mit ein. Darüber hinaus tragen wir auch zur Umsetzung der

von den Unternehmen der Schwarz Gruppe gemeinsam erarbeiteten gruppenweiten Plastikstrategie RE-set Plastic bei. Diese soll unter anderem zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit, der Erhöhung des Rezyklatanteils und der Plastikreduktion bei unseren Eigenmarkenverpackungen beitragen (siehe Managementansatz zu GRI 301).

VORGEHENSWEISE BEI DER BERICHTERSTATTUNG

GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten

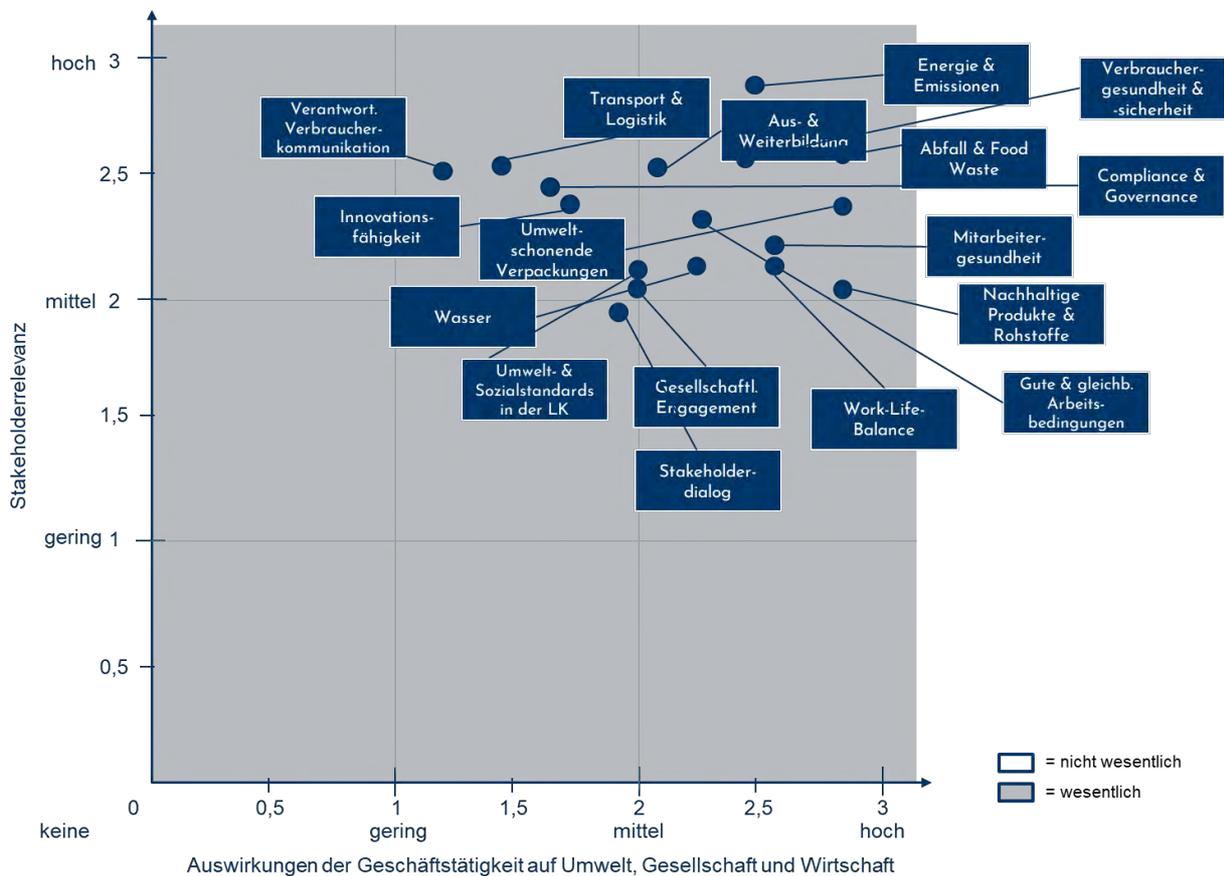
Die Nachhaltigkeitsbilanz bezieht sich auf die Unternehmen der Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG.

GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen

Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte der Nachhaltigkeitsbilanz baut auf einer Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf. Dazu wurde einerseits eine Befragung interner und externer Stakeholder zur Bestimmung der Relevanz der Themen aus Stakeholdersicht im Jahr 2017 durchgeführt, welche die y-Achse der Wesentlichkeitsmatrix bilden. In einem Workshop mit externer Unterstützung haben wir im Mai 2020 für die bereits aus Stakeholder-Perspektive relevanten Themen die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf diese Themen bewertet und daraus eine Wesentlichkeitsmatrix für unsere Nachhaltigkeitsbilanz erstellt. Im Januar 2022 wurde die Auswirkungsperspektive in einem weiteren Workshop mit externer Unterstützung aktualisiert beziehungsweise validiert. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlich-politischer Entwicklungen sowie interner Entwicklungen der Schwarz Produktion im Berichtszeitraum wurden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft neu bewertet. Die Stakeholderrelevanz bleibt von den Änderungen unberührt. Aus dem Validierungsworkshop ergeben sich die neuen wesentlichen Themen für diese Bilanz. Diese werden in der Angabe GRI 102-47 berichtet.

GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen

Die wesentlichen Themen für diese Nachhaltigkeitsbilanz sind in unserer Wesentlichkeitsmatrix abgebildet:



Gegenüber der ersten Nachhaltigkeitsbilanz wurde die zweite Nachhaltigkeitsbilanz um das für die Schwarz Produktion wesentliche Thema „Innovationsfähigkeit“ ergänzt. Im Vergleich zur ersten Wesentlichkeitsmatrix wurden die beiden Themen „Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette“ sowie „Compliance und Governance“ als weniger wichtig eingestuft, bleiben aber beide „wesentlich“ und werden daher beide weiterhin in der Nachhaltigkeitsbilanz berichtet. Die geringere Wesentlichkeit des Themas „Compliance und Governance“ ergibt sich daraus, dass die Einhaltung von Gesetzen und Regelungen für uns eine Selbstverständlichkeit darstellt und Grundvoraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften ist. Der Themenkomplex „Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette“ ist lediglich geringfügig weniger wesentlich bewertet als noch in der ersten Nachhaltigkeitsbilanz.

GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen

An einzelnen Stellen wurden geringfügige Berechnungsabweichungen gegenüber der vorherigen GRI-Bilanz korrigiert. Diese Angaben sind mit Fußnoten gekennzeichnet. Eine der Änderungen der Berechnungsmethodik betrifft die Anzahl der Mitarbeiter. In der vorhergehenden GRI-Bilanz wurden Werte

gemäß dem Durchschnitt der Geschäftsjahresultimos berechnet und ausgewiesen. Für diese GRI-Bilanz wurde die Berechnungsmethodik umgestellt und es wird der Wert ab GJ 2019 stichtagsbezogen jeweils für das Ende des Geschäftsjahres ausgewiesen. Die Änderungen sind an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung

Es handelt sich um die zweite Nachhaltigkeitsbilanz der Schwarz Produktion. Gegenüber der ersten Nachhaltigkeitsbilanz wurde die zweite Nachhaltigkeitsbilanz um das für die Schwarz Produktion wesentliche Thema „Innovationsfähigkeit“ ergänzt.

GRI 102-50: Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum sind die Geschäftsjahre 2020 und 2021 (jeweils 1. März bis 28. Februar des Folgejahres).

An Stellen der Nachhaltigkeitsbilanz, an welchen sich auf frühere Geschäftsjahre bezogen wird, ist dies entsprechend vermerkt (zum Beispiel bei Zeitreihen von Kennzahlen, die wir zum Teil auch für frühere Geschäftsjahre berichten).

GRI 102-51: Datum des letzten Berichts

Die letzte Nachhaltigkeitsbilanz der Schwarz Produktion wurde am 11. März 2021 veröffentlicht.

GRI 102-52: Berichtszyklus

Die Schwarz Produktion veröffentlicht alle zwei Jahre eine neue Nachhaltigkeitsbilanz, hält sich aber offen, sie auch jährlich zu aktualisieren.

GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht

Stefan Koczula, CSR Manager
E-Mail: s.koczula@schwarz-produktion.com

GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt.

GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex

Die vorliegende Nachhaltigkeitsbilanz stellt gleichermaßen den GRI-Inhaltsindex dar. Wir folgen dabei den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) gemäß den „GRI Standards“ (2016) inklusive der Aktualisierungen zu Wasser und Abwasser (GRI 303:2018), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (GRI 403:2018) sowie Abfall (GRI 306:2020).

GRI 102-56: Externe Prüfung

Die in der Nachhaltigkeitsbilanz 2020/2021 angegebenen und mit einem (☑) versehenen quantitativen und qualitativen Nachhaltigkeitsangaben wurden einer externen Prüfung unterzogen. Hierfür wurde die Auditgesellschaft DQS beauftragt. Die Prüfung wurde als Moderate Level of Assurance nach dem Standard AA1000AS v3 durchgeführt. Der entsprechende Prüfungsvermerk vom 25.10.2022 findet sich [auf Seite 88](#).

GRI 200 – WIRTSCHAFT

GRI 201: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Wirtschaftlicher Erfolg ist Grundvoraussetzung für das nachhaltige Bestehen der Schwarz Produktion. Nur durch Wertschöpfung und wirtschaftliche Leistung können der Fortbestand des Unternehmens und damit auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter gesichert werden. Für einen anhaltenden, langfristigen Erfolg unseres Unternehmens ist Wachstum aber nicht allein ausschlaggebend. Die Nachhaltigkeitsstrategie steht für unsere Überzeugung, dass Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und Wirtschaftlichkeit miteinander einhergehen müssen (siehe GRI 102-15).

Die Relevanz des Themas Ökonomie spiegelt sich auch in den sieben Werten unserer Unternehmenskultur wider, darunter beispielsweise Vertrauen, Nachhaltigkeit und Wertschätzung.

Gemäß unserer Mission bedeutet nachhaltiges Wirtschaften für uns, langfristigen unternehmerischen Erfolg mit gesellschaftlichem und ökologischem Mehrwert zu verknüpfen. Nachhaltiges Wachstum ermöglicht es uns, einen Beitrag zum Wohle der Gesellschaft zu leisten. Neben ökologischen und sozialen Zielstellungen streben wir daher auch weiterhin ein nachhaltiges, gesundes Wachstum unseres Unternehmens an.

Die Schwarz Produktion ist seit 2006 Teil der Schwarz Gruppe und stellt mit ihrem Produktionsnetzwerk die zuverlässige Versorgung der Handelssparten der Schwarz Gruppe mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln sicher. Somit ist der wirtschaftliche Erfolg der Schwarz Produktion auch eng mit dem Erfolg der anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe verbunden. Gemeinsam mit unseren Handelspartnern arbeiten wir Tag für Tag daran, diesen Erfolg auch für die Zukunft sicherzustellen.

Zu diesem Erfolg tragen gemeinschaftlich sämtliche Unternehmen der Schwarz Produktion mit ihren Mitarbeitern bei.

Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind Produktsicherheit und Produktqualität. Die Schwarz Produktion stellt Produkte höchster Qualität mit ausgewählten Zutaten und Rohstoffen her.

Als Teil der Kritischen Infrastruktur spielen die Unternehmen der Schwarz Produktion eine wesentliche Rolle bei der bundesweiten Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln und Getränken. Die Schwarz Produktion hat in den vergangenen Jahren zudem kontinuierlich neue Standorte errichtet beziehungsweise bestehende Standorte erweitert und modernisiert. Beispielsweise wurden seit 2012 insgesamt vier neue Produktionswerke in Betrieb genommen – die Bonback GmbH & Co. KG, die Bon Gelati Übach-Palenberg GmbH & Co.KG, die MEG Übach-Palenberg GmbH sowie die MEG Wörth GmbH. Die Solent GmbH & Co.KG, Bonback GmbH & Co. KG, Bon Gelati Übach-Palenberg GmbH & Co.KG, die MEG Übach-Palenberg GmbH sowie die MEG Lönigen GmbH wurden im selben Zeitraum zum Teil

mehrfach erweitert beziehungsweise modernisiert und mit der Bon Gelati Haaren GmbH ein erworbener Standort integriert. So wurden viele Arbeitsplätze geschaffen – für uns ebenfalls ein wesentlicher Aspekt des Wachstums. Für die Planung und die Realisierung neuer Standorte ist vor allem unser eigenes Projektbüro mit Sitz in Düsseldorf zuständig, die Pro Projekte-GmbH & Co. KG. Die strategische Weiterentwicklung und Ausrichtung verantwortet zudem ein eigenständiger Zentralbereich.

Die Schwarz Produktion verbindet wirtschaftliche Leistung mit unternehmerischer Verantwortung. Sie verfügt über ein Leitbild, einen Verhaltenskodex mit Grundsätzen im Umgang mit Geschäftspartnern und einen Code of Conduct. Der Code of Conduct wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Schwarz Gruppe gruppenweit einheitlich überarbeitet und um zusätzliche Kriterien erweitert. Grundsätzlich müssen ihn sämtliche Geschäftspartner unterzeichnen. Zu den Ausnahmen zählt zum Beispiel, wenn der Geschäftspartner ebenfalls ein Unternehmen der Schwarz Gruppe ist oder es nach Einschätzung der Bereiche Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit sowie Recht und Compliance der Schwarz Produktion ausgeschlossen erscheint, dass der Geschäftspartner selbst gegen soziale Mindeststandards verstößt (zum Beispiel Versicherungsdienstleistungen oder Dienstleistungen von Wirtschaftsprüfern). Auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ ist für unseren Anspruch, Wachstum mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden, von maßgeblicher Bedeutung (siehe GRI 102-15).

Ebenso wichtig ist für uns, dass unser Wachstum qualitativ und organisch stattfindet. Deshalb verfolgen wir das Ziel, unsere Kunden jederzeit mit den benötigten Lebensmitteln für die Verbraucher versorgen zu können – Liefertreue, Lieferfähigkeit und höchste Qualität sind die Ansprüche, denen wir uns verpflichten und die für uns den Maßstab unseres Handelns bilden.

Die Produktpalette der Schwarz Produktion ist seit Bestehen kontinuierlich angewachsen. Umfasste sie zunächst ausschließlich Mineralwässer und Erfrischungsgetränke und deren Getränkeverpackungen, so stellen die Unternehmen der Schwarz Produktion heute auch Brot und Backwaren, Schokolade und Trockenfrüchte sowie Speiseeis her. Am Standort Rheine (Nordrhein-Westfalen) haben wir Anfang des Geschäftsjahres 2022 mit der Bon Presso GmbH & Co. KG eine moderne Produktionsstätte zur Herstellung hochwertiger Kaffeeprodukte in Betrieb genommen. Unsere bestehenden Produktionsstandorte erweitern und modernisieren wir fortlaufend. Als Vorreiter bei der Implementierung des Wertstoffkreislaufes für bepfandete PET-Einwegflaschen in Deutschland haben wir in Sachen Kreislaufwirtschaft bereits frühzeitig einen ambitionierten Weg eingeschlagen (siehe Managementansatz zu GRI 301, Managementansatz zu GRI 306 und GRI 306-2). Alle Schritte des Wertstoffkreislaufs sind durch die Unternehmen der Schwarz Gruppe abgedeckt: Sammlung der Pfandflaschen, Sortierung, Recycling, Herstellung neuer PET-Flaschen, Abfüllung und Verkauf. Im Berichtszeitraum haben wir unseren Wertstoffkreislauf umfangreich weiterentwickelt. Seit Juni 2021 bestehen alle von der Schwarz Produktion hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (rPET), ausgenommen Deckel und Etikett. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion“ haben wir um ein neues Ziel ergänzt: „Bis zum Geschäftsjahr 2023 wollen wir die Menge des eingesetzten PET-Reggranulats um circa 50 Prozent gegenüber 2017 steigern und dazu unsere eigenen Recyclingkapazitäten ausbauen.“ Unser neues Ziel verleiht unserem Anspruch Ausdruck, das für das weitere Wachstum unseres Wertstoffkreislaufs notwendige Recycling-PET selbst herstellen zu können.

GRI 201-3: Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge stellt die Schwarz Produktion umfangreiche Angebote über eine Pensionskasse zur Verfügung. Grundsätzlich haben Mitarbeiter gemäß dem jeweils gültigen Tarifvertrag hierbei Anspruch auf einen festen Arbeitgeberanteil. Bei den Rentenansprüchen der *Pensionskasse Ernährung und Genuss* in der *Hamburger Pensionskasse* handelt es sich um insolvenzfestes Sicherungsvermögen.

GRI 202: MARKTPRÄSENZ 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Bereits in unserer Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“ haben wir festgelegt, dass wir in den Regionen und Kommunen unserer Produktions- und Verwaltungsstandorte einen positiven Beitrag leisten, um Wohlstand und sicheres Einkommen insbesondere für unsere Mitarbeiter sowie deren Familien zu schaffen. Eine wesentliche Stellgröße dabei ist die Schaffung guter und fairer Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter. Wir ziehen feste Beschäftigungsverhältnisse dem Modell der Zeitarbeit vor und minimieren den Anteil zeitlich befristeter Arbeitsverträge. Wir bieten unserer Belegschaft Karriere-Perspektiven und halten die Fluktuation möglichst gering. Durch diese Prinzipien schaffen wir Sicherheit und Vertrauen und beugen einem Fachkräftemangel vor – auch aus der Perspektive des Risikomanagements ist dieser Grundsatz daher als wesentlicher Beitrag für einen nachhaltigen Geschäftserfolg zu verstehen. Die Zufriedenheit unserer Belegschaft erheben wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen.

In unserem Unternehmensleitbild sind die Verhaltensgrundsätze Fairness, Gleichberechtigung und Respekt verankert. Dazu zählt für die Schwarz Produktion auch die faire und gleiche Entlohnung der Mitarbeiter. Sämtliche Standorte der Schwarz Produktion liegen in Deutschland und unterliegen hier überwiegend einer Tarifbindung beziehungsweise lehnen Entgelte an die Tarife an.

Die Marktpräsenz wird vor allem durch die Geschäftsleitung, den Bereich Personal/Recht sowie die Führungskräfte verantwortet. Von besonderer Bedeutung ist für uns – neben unserem Unternehmensleitbild – auch der allgemeine Gleichbehandlungsgrundsatz. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“, in der wir uns explizit zur Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern bekennen und dazu ein ambitioniertes Maßnahmenprogramm umsetzen (siehe Managementansatz zu GRI 405).

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an den Betriebsrat, den Compliance Officer und den externen Vertrauensanwalt zu wenden sowie eine Anfrage entsprechend dem Entgelttransparenzgesetz zu stellen.

Wir überprüfen regelmäßig die Gehaltsstrukturen im außertariflichen Bereich sowie die Eingruppierung von tariflich beschäftigten Mitarbeitern. Die Tarifierung stellt eine diskriminierungsfreie und marktgerechte Vergütung sicher. Die Schwarz Produktion hat bereits seit vielen Jahren freiwillig einen Mindestlohn eingeführt, der über dem gesetzlichen Minimum liegt. Außerdem werden Führungskräfte und Mitarbeiter regelmäßig zum allgemeinen Gleichbehandlungsgrundsatz unterwiesen.

Die Schwarz Produktion hat im Themenfeld Marktpräsenz keine quantifizierten Ziele definiert. Eine besondere Rolle spielt für die Schwarz Produktion jedoch die Entwicklung unseres Personals, um allen

Mitarbeitern eine Perspektive und persönliche Weiterentwicklung bieten zu können. Es ist unsere Mission, alle Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, ihre Aufgaben als Beitrag zum Erfolg und Wachstum des Unternehmens zu leisten. Dafür stellen wir für alle Zielgruppen bedarfsgerechte Instrumente und Prozesse zur Verfügung, zu denen unter anderem Mitarbeitergespräche, Entwicklungsprogramme und Weiterbildungsangebote gehören.

Im Berichtszeitraum wurde die Möglichkeit des mobilen Arbeitens (unabhängig von den Sonderregelungen während der Corona-Pandemie) auf durchschnittlich zwei Tage in der Woche erweitert – ein weiterer Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine neue IT-Ausstattung (digitaler Arbeitsplatz) für alle Verwaltungsmitarbeiter verbessert die Arbeitsbedingungen auch im mobilen Arbeiten erheblich.

Während der Corona-Pandemie haben wir mit der höchstmöglichen Flexibilisierung der Arbeitszeiten dazu beigetragen, dass Eltern die Kinderbetreuung auch während der Schließung von Schulen oder Kindertagesstätten bewältigen konnten.

Für die Schwarz Produktion sind die Mitarbeiter der Schlüssel zur Erreichung ihrer Ziele und Voraussetzung für weiteres nachhaltiges Wachstum. Um dies auch in Zukunft zu sichern, benötigen wir gut ausgebildete Fachkräfte an unseren Standorten, die sich langfristig für unser Unternehmen engagieren. Im Managementansatz zu GRI 404 legen wir dar, wie wir uns für eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung engagieren.

Darüber hinaus haben wir 2020 aufgrund der besonderen Situation durch die COVID-19 Pandemie eine virtuelle Ferienbetreuung umgesetzt (SP Kids), die wir auch 2021 fortgeführt haben. Mit dem Programm möchten wir unsere Mitarbeiter bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen. Das Ferienprogramm bietet eine bunte Mischung von Aktivitäten für Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren sowie sieben bis zwölf Jahren. Der Nachwuchs wird in fünf verschiedenen Kategorien gefordert und gefördert: Bewegung und Koordination, Kochen und Backen, Natur und Pflanzen, Kreativität sowie Upcycling. Auf dem Plan stehen zum Beispiel die Zubereitung von Obstsalat mit Nüssen, Rhythmusspiele oder Vogelkunde.

GRI 202-1: Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn

Die Schwarz Produktion hat bereits seit vielen Jahren einen internen Mindestlohn, der über dem gesetzlichen Minimum liegt. Eine Entlohnung findet daher nicht auf Basis des gesetzlichen Mindestlohns statt. Die Schwarz Produktion hat bereits 2012 proaktiv einen Mindestlohn von zehn Euro festgelegt, welcher bereits über dem gesetzlichen lag – nicht nur für die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für Zeitarbeitnehmer. Die tatsächliche Entlohnung liegt mittlerweile noch weiter oberhalb der gesetzlichen Vorgabe: Kein Mitarbeiter der Schwarz Produktion erhielt gegen Ende des Berichtszeitraums einen Stundenlohn von weniger als 12,65 Euro¹ – circa 29 Prozent über dem Niveau des gesetzlichen Mindestlohns von 9,82 Euro mit Stand Januar 2022. Die Gesellschaften der Schwarz Produktion in Sachsen-Anhalt zahlen ihren tariflichen Mitarbeitern zudem eine übertarifliche Vergütung. Alle unsere Auszubildenden erhalten einen Zuschuss zur gruppenweiten übertariflichen Ausbildungsvergütung. Außerdem existieren Betriebsvereinbarungen, welche zusätzliche Vergütungen für die Arbeit in Schichtsystemen und an Feiertagen beinhalten. Für die Vergütung von Werkstudenten und Praktikanten existiert eine Richtlinie, die die gesetzeskonforme Beschäftigung dieser Mitarbeitergruppen sicherstellt und eine diskriminierungsfreie Bezahlung gewährleistet.

Alle Tarifabschlüsse der vergangenen zehn Jahre wurden in den Unternehmen der Schwarz Produktion, die tarifgebunden oder tarifangelehnt sind, vollständig umgesetzt. Dies führt zu einer hohen Transparenz und zur Sicherstellung einer diskriminierungsfreien Bezahlung. In den Unternehmen, die nicht tarifgebunden sind, und für alle außertariflichen Mitarbeiter zahlen wir eine attraktive und marktgerechte Vergütung. Der überwiegende Teil (83 Prozent) unserer Belegschaft wird tariflich vergütet. Hingegen sind 17 Prozent der Mitarbeiter außerhalb einer tariflichen Vergütung. Dieser Teil der Belegschaft erhält entweder eine an Tarifverträge angelehnte Entlohnung oder eine übertarifliche Vergütung. Auch haben wir eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen weit oberhalb des tariflichen Niveaus umgesetzt.

In allen Tarifgebieten und den Unternehmen, die keinen Tarifvertrag anwenden, erhalten unsere Mitarbeiter einen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Der Zuschuss für die außertariflich beschäftigten Mitarbeiter entspricht ebenfalls dem tariflichen Umfang.

Ab Mai 2020 führt die Schwarz Produktion zudem ein Vergütungssystem ein, um etwaige fachlich unbegründete Unterschiede im Gehalt zwischen Männern und Frauen in vergleichbaren außertariflichen Positionen zu identifizieren und beheben zu können. Die Gehaltsbänder legen für die jeweilige Fach- und Führungsebene Gehaltsober- und -untergrenzen fest und ermöglichen somit eine geschlechtsunabhängige und vergleichbare Vergütung der außertariflichen Positionen (siehe GRI 405-2).

¹ Bruttoentgelt.

GRI 204: BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Unser Engagement für Umwelt- und Sozialstandards endet nicht an den Landesgrenzen. Wir engagieren uns für faire Geschäftspraktiken, gute Arbeits- und Lebensbedingungen und umweltschonendes Verhalten auch entlang unserer Lieferkette. Unser Ziel ist es, auch in der Lieferkette Sozial- und Umweltstandards zu achten, aktiv voranzutreiben und ihre Verletzung zu verhindern. Dies ist insbesondere deshalb wesentlich, da die Schwarz Produktion einen Teil der Rohstoffe für ihre Lebensmittel aus globalen Lieferketten bezieht, da bestimmte verwendete Rohstoffe nicht lokal angebaut werden können. In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, mit dessen Umsetzung wir im Berichtszeitraum bereits begonnen haben.

Verantwortlichkeit

Die Schwarz Beschaffung (SBES) ist der Dienstleister innerhalb der Schwarz Gruppe für den strategischen Einkauf für Nicht-Handelsware und Dienstleistungen, auch für die Schwarz Produktion. Sie ist bei den Schwarz Dienstleistungen angesiedelt und arbeitet mit mehreren Tausend Lieferanten aus der ganzen Welt zusammen. Bei vielen Produkten ist die SBES von Beginn an involviert und begleitet den Produktionsprozess eng und im ständigen Austausch mit den Lieferanten und Dienstleistern. Neben dem gemeinsam erarbeiteten Code of Conduct der Unternehmen der Schwarz Gruppe verfügt die SBES über eigene Beschaffungsgrundsätze, in denen auch für die Lieferanten vorgegebene Produktionsstandards enthalten sind. Im Fokus der Beschaffungsgrundsätze steht die Einhaltung von Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit, Energieeffizienz, Innovation und Qualitätsstandards der Güter und Dienstleistungen. Grundsätzlich werden die Vorgaben durch die interne Revision regelmäßig überprüft.

Der Bereich Einkauf der Schwarz Produktion ist für die Beschaffung von (zum Teil zertifizierten) Rohstoffen, Verpackungen und Dienstleistungen zuständig, die nicht durch den Dienstleister SBES beschafft werden. Für ausgewählte strategische Warengruppen setzt die Schwarz Produktion auch den Lidl Einkauf als Dienstleister im Beschaffungsprozess ein. Durch eine nachhaltige Einkaufspolitik nimmt die Schwarz Produktion ihre Vertragspartner aber auch selbst aktiv in die Pflicht, die Situation von Menschen und Umwelt zu verbessern.

Management

Der Einkauf der Schwarz Produktion prüft bei der Auswahl von Lieferanten die potenziellen Geschäftspartner anhand definierter Kriterien – beispielsweise wird jeder potenzielle Vertragspartner auch einer Compliance-Prüfung unterzogen. Unsere Compliance-Klausel sowie der Code of Conduct sind in sämtlichen Verträgen mit Geschäftspartnern aufgenommen (Ausnahmen sind beispielsweise Verträge mit anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe). Die Compliance-Klausel enthält unter anderem die Verpflichtung, dass sich der Geschäftspartner an sämtliche einschlägige gesetzliche Bestimmungen halten muss, insbesondere Anti-Korruptions-, Kartell- und Datenschutzgesetze. Unser Code of Conduct basiert auf den nachfolgend aufgeführten internationalen Leitsätzen und Prinzipien zur Reduzierung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen in der gesamten Wertschöpfungskette:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- UN Global Compact
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- UN-Kinderrechtskonvention
- UN-Frauenrechtskonvention
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO)
- Pariser Klimaschutzabkommen

Den Code of Conduct für Lieferanten haben wir im Berichtszeitraum um zusätzliche soziale und ökologische Kriterien erweitert. Mit ihm verpflichten wir unsere Geschäftspartner zur Einhaltung verschiedener sozialer und ökologischer Mindeststandards. Dazu zählen beispielsweise das Verbot von Diskriminierung und Kinderarbeit, der Schutz Minderjähriger, die Achtung der Vereinigungsfreiheit, die Einhaltung von Vorgaben zu Sicherheit, Gesundheit, Löhnen und Arbeitszeiten und auch die Vermeidung von Umweltbelastungen. Ein Verstoß gegen die Regelungen kann, je nach Schwere, entweder zu einer direkten Beendigung des Vertrages führen oder (bei leichten Verstößen) der Lieferant erhält eine angemessene Frist zur Nachbesserung, bevor der Vertrag mit ihm aufgelöst wird.

Weiterhin müssen Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen eine detaillierte Selbstauskunft abgeben, um den Zulassungsprozess als Geschäftspartner erfolgreich durchlaufen zu können. Auch diese Pflicht zur Selbstauskunft haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Lieferanten müssen beispielsweise angeben, ob sie Mitglied sind bei SEDEX oder die Vorgaben des UN Global Compact befolgen, ob sie ein Qualitätsmanagementsystem implementiert haben, ein Umweltmanagementsystem betreiben, einen Nachhaltigkeitsbericht vorweisen können und ob sie Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte in ihren Unternehmenszielen verankert haben. Auch müssen potenzielle Lieferanten Auskunft darüber geben, ob

und wie sie selbst ihre Rohwaren unter sozialen und ökologischen Kriterien beschaffen und ob sie ein zertifiziertes Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem implementiert haben, ebenso wie ein zertifiziertes Energiemanagementsystem.

Die Schwarz Produktion verpflichtet Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen im Rahmen der Lieferantenzulassung zur Selbstverpflichtung im Rahmen von beispielsweise amfori-BSCI oder SEDEX zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in den globalen Lieferketten. Ohne entsprechende Verpflichtung und diesbezügliches Engagement werden die Lieferanten nicht zugelassen.

Das beschriebene Vorgehen ist in der internen Richtlinie „Systeme und Sozialstandards“ festgelegt. Der Prozess ist Bestandteil des hauseigenen Lieferantenmanagements. Die Angaben aus der Lieferantenselbstauskunft können mittels Lieferantenaudits durch den Fachbereich Qualität sowie den Bereich Einkauf überprüft werden. Neben der Prüfung bei der Auswahl der Lieferanten zu Beginn der Partnerschaft erfolgt durch den Fachbereich Einkauf der Schwarz Produktion auch eine jährliche Lieferantenbewertung, deren Durchführung in einer eigenen Richtlinie festgelegt ist. Neben anderen Kriterien haben auch die Ergebnisse aus der Lieferantenselbstauskunft Einfluss auf die Lieferantenbewertung, mit der die Gesamtleistung eines Lieferanten bewertet wird.

Maßnahmen und Erfolge

Die Schwarz Produktion hat im Berichtszeitraum keine quantifizierten Ziele bezüglich der Beschaffungspraktiken definiert. Neben der Anpassung unseres Code of Conduct sowie der Erweiterung der Lieferantenselbstauskunft haben wir aber noch weitere Maßnahmen umgesetzt. So sind wir beispielsweise gemeinsam mit anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe im Geschäftsjahr 2020 dem UN Global Compact beigetreten und haben uns zu einer gemeinsamen Grundsatzerklärung zum Thema Menschenrechte verpflichtet. Diese Erklärung haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht.

Verletzungen der Menschenrechte in der Lieferkette können von jeder Person über das öffentlich zugängliche Online-Meldesystem direkt und anonym gemeldet werden. Das Meldesystem ist gegen Ende des Berichtszeitraums in 27 verschiedenen Sprachen verfügbar, um Sprachbarrieren zu vermeiden.

Die Schwarz Produktion legt darüber hinaus großen Wert auf zertifizierte Rohstoffe. In unserem Anforderungsprofil Rohwaren haben wir festgelegt, welche Rohwaren entsprechenden Nachhaltigkeitsanforderungen unterliegen. Die Umsetzung dieser Anforderungsprofile verantwortet der Bereich Einkauf. Bereits heute sind sämtliche kakaohaltigen Rohstoffe, die für die Produktherstellung genutzt werden, nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert. Dies erfolgt im Einklang mit den strengen Vorgaben des Lidl Einkaufs. In den einzelnen Produktionseinheiten wurden im Berichtszeitraum dabei Zertifizierungen nach dem RFA-Standard oder dem Fairtrade-Cocoa-Programm für zahlreiche kakaohaltige Produkte durchgeführt, die in der Verarbeitung eingesetzt wurden. Nahezu das gesamte Eissortiment sowie sämtliche Tafelschokoladen sind mit entsprechenden Siegeln versehen.

Auch in Bezug auf Palmöl übernimmt die Schwarz Produktion Verantwortung. Palm- oder Palmkernöl setzen wir nur dann ein, wenn aus qualitativen und/oder technologischen Gründen keine anderen pflanzlichen Fette eingesetzt werden können. Alle Unternehmen der Schwarz Produktion, die palmöhlhaltige Rohstoffe verarbeiten, sind nach dem Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert. RSPO verfolgt das Ziel, nachhaltige Anbaumethoden für Palmöl zu fördern. Damit stellt die Schwarz Produktion sicher, dass in Endprodukten wie Feinbackwaren und Eisspezialitäten ausschließlich nachhaltig produziertes Palmöl verwendet wird.

GRI 204-1: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

Wir unterscheiden zwischen Lieferanten aus Deutschland (lokale Lieferanten) und zwischen internationalen Lieferanten. Der Anteil deutscher Zulieferer lag in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 bei circa 68 Prozent. Der kontinuierlich hohe lokale Anteil an der Beschaffung erfolgt unter anderem auch mit Blick auf den ökologischen Fußabdruck. Durch die relativ kurzen Transportwege unserer Einkaufsgüter können wir unserem Anspruch an den Einkauf gerecht werden, ökologische und ökonomische Aspekte umzusetzen.

GRI FP1: Anteil des Einkaufsvolumens, welches in Übereinstimmung mit den Leitlinien des Unternehmens beschafft wurde

Angaben zum Einkaufsvolumen sind wettbewerbsrelevant und unterliegen daher der Geheimhaltung. In einer eigenen Leitlinie ist festgelegt, dass sich sämtliche Lieferanten der Schwarz Produktion vor einer Zulassung zur Einhaltung der BSCI oder einer vergleichbaren Initiative bekennen müssen. Mit wenigen Ausnahmen, die wir ebenfalls in unserer Leitlinie festgelegt haben, muss sich jeder Lieferant zudem zur Einhaltung unseres Code of Conduct verpflichten (zu den Ausnahmen zählen zum Beispiel Verträge mit anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe). Die beschafften Rohstoffe und Produkte entsprechen den Vorgaben dieser Leitlinie.

	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Anteil der beschafften Produkte und Rohstoffe, die den Leitlinien der Schwarz Produktion entsprechen (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

GRI FP2: Anteil des Einkaufsvolumens, welches nach anerkannten Standards zertifiziert ist

Die Schwarz Produktion hat in den vergangenen drei Geschäftsjahren den Anteil zertifizierter Rohstoffe an ihrem Einkaufsvolumen stetig erhöht. Damit sind heute 100 Prozent der kakaohaltigen Rohstoffe, die für die Produktherstellung eingesetzt werden, nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert. Alle Unternehmen der Schwarz Produktion, die palmöhlhaltige Rohstoffe verarbeiten, sind nach dem Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert.

	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Gesamtanteil von Produkten und Rohstoffen mit Nachhaltigkeitsstandards (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	17,4 %	17,7 %	19,3 %	20,2 %	22,9 %
Anteil von Fairtrade-zertifizierten Produkten und Rohstoffen (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	5,0 %	11,8 %	12,9 %	13,0 %	8,6 %
Anteil von UTZ-zertifizierten Produkten und Rohstoffen (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	11,2 %	5,1 %	5,1 %	6,3 %	12,3 %
Anteil von Rainforest Alliance-zertifizierten Produkten und Rohstoffen (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	0,9 %	0,2 %	0,7 %	0,6 %	1,2 %

Anteil von RSPO-zertifizierten Produkten und Rohstoffen (anteilig am Gesamteinkaufsvolumen)	0,3 %	0,6 %	0,6 %	0,9 %	1,5 %
---	-------	-------	-------	-------	-------

GRI 205: KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Verstöße gegen geltendes Recht können finanzielle Schäden und Reputationsverluste für die Schwarz Produktion nach sich ziehen. Ferner können derartige Verstöße zu persönlichen Schadensersatzforderungen und strafrechtlichen Konsequenzen für einzelne Mitarbeiter oder Organmitglieder des Unternehmens führen. Das Handeln des Unternehmens und seiner Mitarbeiter steht daher unter dem Grundsatz:

„Wir halten uns an geltendes Recht und interne Richtlinien.“

Hierbei handelt es sich um einen zentralen Unternehmensgrundsatz, der für sämtliche Mitarbeiter verbindlich ist. Die Schwarz Produktion und ihre Geschäftsleitung bekennen sich ausdrücklich zur Einhaltung und Sicherstellung der Umsetzung dieses Unternehmensgrundsatzes.

Vor diesem Hintergrund hat die Schwarz Produktion ein Compliance Management System (CMS) implementiert, das verbindliche Vorgaben beinhaltet. Die CMS-Vorgaben geben bestimmte Anforderungen und Elemente vor, um ein angemessenes Niveau für Compliance sicherzustellen. Wesentlicher Bestandteil des CMS ist, dass Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien vermieden werden und identifizierte Verstöße konsequent verfolgt und geahndet werden („Null-Toleranz-Prinzip“). Das Compliance Management System, seine Bestandteile und Funktionsweise sind in einer eigenen Richtlinie beschrieben.

Inhaltliche Schwerpunkte des CMS sind zum Beispiel die Bereiche Anti-Korruption/Anti-Fraud, Kartellrecht und Datenschutz. Zu den Maßnahmen des CMS zählen insbesondere der Erlass und die Kommunikation von Regelungen (zum Beispiel Regelungen zum Umgang mit Zuwendungen sowie Datenschutzregeln), die Durchführung von Schulungsmaßnahmen sowie die Verfolgung sämtlicher interner und externer Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße.

Die für Compliance verantwortlichen Stellen der Schwarz Produktion prüfen die Wirksamkeit der vorstehend beschriebenen Maßnahmen. Zudem gehen sie sämtlichen internen und externen Hinweisen auf Compliance-Verstöße nach und klären diese auf.

Die Schwarz Produktion verfügt zudem über ein Hinweisgebersystem zur anonymen Meldung von Verstößen gegen Gesetze oder interne Richtlinien.

GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Sämtliche Compliance-relevanten Richtlinien sind in unserem Unternehmenshandbuch veröffentlicht und der Belegschaft zugänglich. Die Schwarz Produktion führt regelmäßig verpflichtende Compliance-Schulungen durch.

GRI 205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen

Der Schwarz Produktion sind keine Korruptionsfälle bekannt. Nach Kenntnis der Schwarz Produktion wurden gegen die Schwarz Produktion oder einen ihrer Mitarbeiter keine rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit Korruption eingeleitet und es wurde kein Mitarbeiter aufgrund von Korruptionsfällen entlassen. Die Schwarz Produktion hat keinen Vertrag mit einem Geschäftspartner aufgrund von Korruption gekündigt oder nicht verlängert.

GRI 206: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Siehe Managementansatz zu GRI 205.

GRI 206-1: Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Bei der Schwarz Produktion liegen keine Rechtsvorfälle aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartellrecht vor.

INNOVATIONSFÄHIGKEIT

Innovation und Innovationsfähigkeit sind für die Schwarz Produktion Voraussetzung dafür, auch zukünftig erfolgreich nachhaltig zu wachsen. Nach unserem Verständnis ist Innovation ein vielschichtiger Begriff. Innovation bedeutet für die Schwarz Produktion, moderne Zusammenarbeitsformen zu ermöglichen und die Digitalisierung, die sich für den Industriestandort Deutschland zu einem wettbewerbsentscheidenden Faktor entwickelt hat, kontrolliert in die Schwarz Produktion zu integrieren. Innovation schließt für uns weiterhin das Thema Produktinnovation mit ein sowie unseren Anspruch, die Erwartungen unserer Kunden und der Verbraucher an Sortiments- und Produktvielfalt zu erfüllen. Nicht zuletzt schließt Innovation für uns auch die grundsätzliche strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens mit ein. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens legen wir den Grundstein dafür, auch zukünftig am Markt und im Wettbewerb zu bestehen.

Verantwortlichkeit

Bei der Schwarz Produktion leisten viele Fachbereiche einen Beitrag zur Umsetzung von Innovationen und zur Beibehaltung der Innovationsfähigkeit. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang sind die Geschäftsbereiche Strategie, Digitalisierung sowie der Bereich Produktentwicklung.

Der Geschäftsbereich Strategie gliedert sich in die Bereiche Strategieentwicklung und -umsetzung. Im Berichtszeitraum lag ein Fokus der Arbeit der Strategieentwicklung auf der systematischen Beobachtung und Bewertung von Trends und Innovationsthemen, die Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung, das Produktportfolio oder die Prozesse der Schwarz Produktion haben könnten. Dabei werden unter

anderem im gruppenweiten Austausch Empfehlungen für künftige und laufende Projekte erarbeitet sowie Ideen in die Organisation getragen, die in den unterschiedlichen Bereichen weiterentwickelt und gegebenenfalls über Pilotierung bis hin zur Marktreife oder Einführung gebracht werden. In enger Abstimmung mit der Produktentwicklung und der Digitalisierung werden die Vorhaben priorisiert und koordiniert.

Der Bereich Produktentwicklung ist Teil des Geschäftsbereichs Qualität, EHS & Produktentwicklung. Die Produktentwicklung ist unter anderem für die Entwicklung strategischer Neuprodukte von der Idee bis zum finalen Produkt in enger Zusammenarbeit mit dem Produktmanagement verantwortlich. Neben der Neuentwicklung werden bestehende Rezepturen und Produkte mit Blick auf Qualitäts-, Produktions- und Kostenoptimierung stetig weiterentwickelt. Auch die Findung, Entwicklung und Einführung innovativer, zukünftiger und nachhaltiger Verpackungslösungen gehört zum Aufgabenspektrum des Bereichs. Der Bereich Digitalisierung verantwortet zentral Vorgaben und Rahmenbedingungen für Digitalisierungsinitiativen. Neben der Identifizierung und Bewertung neuer Use Cases dient die neu verfügbare Digitalisierungsstrategie als Ordnungsrahmen für die Einordnung und Klassifizierung von Themen. Im Rahmen der Strategie wird verstärkt Fokus auf Use Cases gelegt, welche die Einbindung und Entwicklung unserer Mitarbeiter berücksichtigen. So ist sichergestellt, dass der digitale Wandel gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen gestaltet wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verwendung von unseren Daten, welche wir unter anderem mithilfe künstlicher Intelligenz nutzen und verwerten wollen.

Maßnahmen und Erfolge

Die Generierung und Bewertung von Produktideen, die Produktkonzeption und die Produktentwicklung sind bei der Schwarz Produktion in jeweils eigenen Geschäftsprozessen beschrieben. Die Befolgung der definierten Prozesse ist in der Richtlinie „Produktentwicklung“ festgelegt. Die Entwicklung von Verpackungen ist in der Richtlinie „Neuentwicklung und Änderung von Verpackungsmaterialien“ sowie einem zugehörigen Geschäftsprozess verankert. Sofern Innovationen im weiteren Sinne auf die technische Umsetzung in Projekten und Digitalisierungsvorhaben einzahlen, kommt die Richtlinie „Projektmanagement-Standards“ zur Anwendung. Sie beschreibt, wie Projekte abzuwickeln sind und inwieweit bei dem Aufsatz von neuen Projekten Innovationen in der Ziel- und Vorgehensbeschreibung von Projekten abzubilden sind. In Bezug auf Digitalisierung ist im Berichtszeitraum das Programm Digitale Fabrik (DIF) hervorzuheben. DIF beinhaltet vier Teilprojekte: Digitale Supply Chain, Digitale Produktion, IT sowie Change Management. Mit dem Programm werden die infrastrukturellen Grundlagen für die Datenvernetzung der Schwarz Gruppe und für zukünftige digitale Anwendungen geschaffen und die Konzipierung digitaler Anwendungsfälle für Produktion und Supply Chain vorangetrieben. Die digitale Fabrik wird zuerst in der Kaffeerösterei Bon Presso in Rheine eingeführt, bevor ein weiterer Rollout im Unternehmen erfolgt. Konkret umgesetzt werden in der Bon Presso beispielsweise eine intelligente und papierlose Fertigung sowie Störungsvorhersagen (Predictive Maintenance). Im Rahmen des Programms DIF arbeiten wir an weiteren Anwendungsfällen. Dazu gehört die Qualitätskontrolle von Verpackungen durch Kameras und eine künstliche Intelligenz (KI) zur Vermeidung von Ausschuss oder die Pilotierung einer Störungsbehebung mithilfe von Videobrillen. Letzteres Projekt ermöglicht es, dass Instandhalter bei der Behebung von Störungen im Werk über AR (Augmented Reality – zu Deutsch: „Erweiterte Realität“) aus der Ferne unterstützt werden. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Erstellung eines „Supply Chain Cockpit“, in dem alle logistik-relevanten Kennzahlen (zum Beispiel Lieferfähigkeit und Bestandsreichweite) in Echtzeit abgerufen und in einer interaktiven Übersicht angezeigt werden. Mit dem Supply Chain Cockpit soll vor allem eine durchgängige Sichtbarkeit entlang der Wertschöpfungskette und Steuerung über Kennzahlen zur Steigerung der Kosteneffizienz und Transparenz ermöglicht werden.

Insgesamt führt die Schwarz Produktion bis zu 50 neue Produkte pro Jahr ein. Auch im Berichtszeitraum haben wir vielfältige neue Produkte in unser Sortiment aufgenommen: Anfang 2022 haben wir mit unserem Dinkel-Walnussbrot ein neues Produkt eingeführt, das innerhalb kürzester Zeit entwickelt wurde. Von der Idee bis zur Erstproduktion vergingen nur circa vier Monate. Ein Jahr zuvor hat mit unseren Chia-Brötchen auch unser Brötchensortiment Zuwachs bekommen. Seit Ende 2021 bereichern zudem Donuts mit Schokoladenglasur unsere Produktauswahl. Unser Getränkesortiment wird seit Ende 2021 durch die neuen Fruchtspritzer in den Geschmacksrichtungen „Schwarze Johannisbeere“ und „Maracuja“ ergänzt. Bereits im Frühjahr 2021 haben wir unser Eissortiment durch vegane Eisprodukte auf Basis von Hafer und Erbsenprotein erweitert und Anfang 2022 ging die Erstproduktion von Wassereis in Quetschtüten bei der Bon Gelati Haaren erfolgreich an den Start. Ende 2021 haben wir mit den Sorten „Salzbrezel“ und „Ganze Mandel“ mit Edelzartbitterschokolade zwei neue Schokoladen der Marke Fin Carré eingeführt. Die Schwarz Produktion erschließt aber auch neue Geschäftsfelder: Ab dem Geschäftsjahr 2023 wird das Produktportfolio um Kaffeeprodukte erweitert.

Auch zum Thema nachhaltige Verpackung haben wir 2021 eine bedeutende Innovation umgesetzt: Seit Juni 2021 bestehen alle von uns hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (Rezyklat), ausgenommen Deckel und Etikett (siehe auch Managementansatz zu GRI 301). Darüber hinaus haben wir 2022 unsere 1L Eisschale nachhaltiger gestaltet. Die Schalen kommen jetzt ohne Siegelfolie aus – ein modifizierter Deckel dient nun als Originalitätsverschluss. Dank der Maßnahme sparen wir circa 125 Tonnen Kunststoff im Jahr ein.

GRI 300 – UMWELT

GRI 301: MATERIALIEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Wir nutzen und verarbeiten verschiedene Rohstoffe und Verpackungsmaterialien bei der Herstellung unserer Produkte. Letztere sind für die Schwarz Produktion als Lebensmittelproduzent von besonderer Bedeutung, da sie für die Qualität und Sicherheit unserer Produkte notwendig sind. Daraus ergeht die Verantwortung, negative Auswirkungen durch unseren Verpackungsmaterialbedarf zu minimieren beziehungsweise zu vermeiden. Dazu zählen beispielsweise unnötig viele oder nicht verwertbare Verpackungsabfälle. Im Rahmen der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir in der Folge unter anderem die Schaffung effizienter Wertstoffkreisläufe und die Verwendung umweltschonender Verpackungen als unsere Hauptaufgaben im Handlungsfeld Umwelt identifiziert. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf unseren Primärverpackungen, da sie den weitaus größten Teil des von uns verbrauchten Verpackungsmaterials ausmachen. Bei der Schwerpunktsetzung unserer Aktivitäten in diesem Themenfeld stellt auch die gemeinsam erarbeitete Plastikstrategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe (REset Plastic) einen maßgeblichen Orientierungspunkt dar.

Im folgenden Kapitel wird im Kontext des Begriffs „Material“ vor allem der umweltschonende Umgang mit Kunststoff als Verpackungsmaterial für unsere Primärverpackungen thematisiert. Den Einkauf nachhaltiger Rohstoffe für unsere Lebensmittel beschreiben wir in GRI 204, die Vermeidung von Lebensmittelabfällen in GRI 306 und das Thema Kundengesundheit in GRI 416.

Management und Ziele



Die Unternehmen der Schwarz Gruppe haben sich im Rahmen der gemeinsamen Plastikstrategie REset Plastic verpflichtet, den Plastikverbrauch bis 2025 um 20 Prozent zu reduzieren¹, 100 Prozent der Eigenmarkenverpackungen maximal recyclingfähig zu machen² und durchschnittlich 25 Prozent Rezyklat in den Eigenmarkenverpackungen der Unternehmen der Schwarz Gruppe aus Plastik einzusetzen³. 2018 haben die Unternehmen der Schwarz Gruppe das Global Commitment der New Plastics Economy der Ellen MacArthur Foundation unterzeichnet.

Unsere Vision: weniger Plastik – geschlossene Kreisläufe.

¹ Gewicht der eingesetzten Plastikmenge im Vergleich zum Umsatz, den Lidl und Kaufland mit ihren Eigenmarken erzielen.

² Anteil des Gewichts des als recyclingfähig eingestuftes Plastiks im Verhältnis zum gesamten Plastikgewicht.

³ Anteil des Gewichts des eingesetzten Rezyklats im Verhältnis zum gesamten Plastikgewicht.

Um der Komplexität gerecht zu werden, haben die Unternehmen der Schwarz Gruppe gemeinsam fünf Handlungsfelder identifiziert und eingeführt, die die Thematik ganzheitlich beleuchten:



- REduce – Wir verzichten wo immer möglich und nachhaltig auf Plastik.
- REdesign – Wir gestalten Produkte und Verpackungen so, dass sie recyclingfähig sind, und schließen Kreisläufe.
- REcycle – Wir sammeln, sortieren und verwerten Plastik und schließen so Wertstoffkreisläufe.
- REMove – Wir unterstützen bei der Beseitigung von Plastik aus der Umwelt.
- REsearch – Für innovative Lösungen investieren wir in Forschung und Entwicklung und klären über Recycling und Ressourcenschonung auf.

Im Rahmen dieser Handlungsfelder wird in spartenübergreifenden Teams zusammengearbeitet. Die jeweiligen Mitglieder sind aus verschiedenen Unternehmensbereichen entsprechend ihren fachlichen Hintergründen und Kenntnissen zusammengestellt und wirken darüber hinaus als Multiplikatoren in ihren jeweiligen Sparten, um die Mitarbeiter zu sensibilisieren und die entsprechenden Maßnahmen umzusetzen.

Die eigenen Zielrichtungen der Schwarz Produktion in Bezug auf Kunststoffe und deren verantwortungsbewusste Verwendung sind im Wesentlichen in unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ festgelegt (siehe GRI 102-15).

- Bis 2023 beabsichtigen wir, durchschnittlich circa 90 Prozent Recycling-PET in unseren Flaschen einzusetzen. In den PET-Flaschen für den deutschen Markt erreichen wir noch 2021 100 Prozent rPET.

- Bis 2025 sind unsere Kunststoffverpackungen maximal recyclingfähig.

Die Schwarz Produktion unterstützt mit beiden Zielen die Umsetzung von REset Plastic. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf der Weiterentwicklung unserer Verpackungen, insbesondere bei der Recyclingfähigkeit, der Kunststoffeinsparung und dem zunehmenden Einsatz von Recyclingmaterial.

Verantwortlichkeit

Die Materialverantwortung ist in der Schwarz Produktion in verschiedenen Fachbereichen verortet (abhängig davon, um welche Materialien es sich handelt). Dazu zählen vornehmlich die Bereiche Einkauf, Kunststoff, Qualität, Produkt- und Verpackungsentwicklung, Technik, Marketing & Vertrieb und Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit, aber auch unsere Partner Lidl, Kaufland und PreZero. Wir entwickeln Verpackungen stets im engen Austausch mit den anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe und Verpackungslieferanten. Die Schwarz Produktion verfügt zudem über ein umfangreiches Material- und Lieferantenmanagement, welches in den Bereichen Supply Chain sowie im Fachbereich Qualität angesiedelt ist.

Die Schwarz Produktion hat weiterhin einen Arbeitskreis eingerichtet, in dem sich die relevanten Unternehmensbereiche regelmäßig zu Aktivitäten und Projekten in Bezug auf nachhaltige Verpackungen austauschen und abstimmen.

Maßnahmen und Erfolge

Die Umweltwirkung unserer Verpackungen optimieren wir dadurch, dass wir ihre Recyclingfähigkeit für eine stoffliche Verwertung fördern, beispielsweise durch Verzicht auf sogenannte Multilayer-Materialien oder schwarz eingefärbte Kunststoffe, beziehungsweise sie wie im Fall unserer PET-Getränkeflaschen mittels unseres hauseigenen PET-Wertstoffkreislaufs selbst recyceln und zur Produktion neuer Getränkeverpackungen einsetzen (mehr zum PET-Wertstoffkreislauf siehe 306-2).

Im Berichtszeitraum haben wir eine wesentliche Maßnahme zur Erreichung unseres Ziels für den Einsatz von Recycling-PET umgesetzt. Seit Juni 2021 bestehen alle von uns hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (Rezyklat), ausgenommen Deckel und Etikett. Damit haben wir unser Ziel für 2023 in Bezug auf die rPET-Quote bereits im Geschäftsjahr 2021 erreicht.

Wir haben im Geschäftsjahr 2021 circa 54.000 Tonnen Recycling-PET zur Produktion unserer Getränkeflaschen eingesetzt. Das entspricht circa 91 Prozent des insgesamt von uns eingesetzten PETs für unsere PET-Getränkeflaschen (extern testiert). Diesen wesentlichen Entwicklungsschritt im PET-Recycling konnten wir durch hohe Investitionen in den Wertstoffkreislauf, teilweise selbstentwickelte Lösungen und langjährig aufgebautes Know-how erzielen.

Das Besondere an unserem PET-Wertstoffkreislauf ist, dass wir gemeinsam mit unseren Handelspartnern den gesamten Wertstoffkreislauf von der Produktion über den Handel bis hin zum Recycling abbilden: Jede neue Flasche für den deutschen Markt ist vollständig aus alten Flaschen produziert und aufgrund ihres geringen Gewichts besonders ressourcenschonend. Durch die Gewichtsreduktion unserer PET-Flaschen konnten wir im Geschäftsjahr 2021 auf den Einsatz von circa 25.700 Tonnen Material verzichten.¹ Durch den Einsatz von Recycling-PET und die Gewichtsreduktion haben wir im Geschäftsjahr 2021 in Summe ein Einsparpotenzial von mehr als 140.000 Tonnen CO₂ umgesetzt.

Um das Bewusstsein für Recycling weiter voranzubringen und unsere Mitarbeiter über unseren Wertstoffkreislauf zu informieren, haben wir im Sommer 2021 für alle Mitarbeiter einen Flaschensammler zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um eine hochwertige Sammeltasche für PET-Flaschen, die für den Transport gebrauchter PET-Flaschen zu einem Lidl- oder Kaufland-Pfandautomaten genutzt werden kann. So können die Mitarbeiter weiter dabei unterstützen, den PET-Wertstoffkreislauf in Schwung zu halten, und einen Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsprogramm „Schwarz Produktion 2025“ leisten.

Neben dem Einsatz von Recycling-PET widmen wir uns auch der nachhaltigen Gestaltung unserer Verpackungen. Einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Steigerung der Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen haben wir Anfang des Geschäftsjahres 2022 umgesetzt. Seit Ende April 2022 verzichten wir beim 1 l-Schaleneis auf eine Siegelfolie, die bisher nach dem Öffnen der Verpackung entfernt werden musste und nicht recyclingfähig war. Dazu haben wir in Abstimmung mit unseren Lieferanten ein neues Schalenformat entwickelt. Durch diese Umstellung sparen wir circa 125 Tonnen Kunststoffolie pro Jahr ein.

Auch im Segment Trockenfrucht arbeiten wir intensiv an der Steigerung der Recyclingfähigkeit unserer Nussbeutel. In Laufe des Geschäftsjahres 2022 wollen wir den Blockbodenbeutel, der bei XXL-Produkten und bei Studentenfutter zum Einsatz kommt, auf recyclingfähigen Kunststoff umstellen.

Weiterhin arbeiten wir kontinuierlich daran, den ökologischen Fußabdruck unserer Verpackungen zu verbessern. Dazu führen wir gemeinsam mit renommierten Partnern ökobilanzielle Screenings unserer Verpackungen durch. Ein Beispiel für die Anwendung ökobilanzieller Analysen ist die Weiterentwicklung der Umverpackung für unsere PET-Getränkeflaschen. Bei dieser betrachten wir, welche Änderungen an der Verpackung aus ökologischer Sicht am sinnvollsten sind – entweder die Verwendung von Recyclingmaterial, die Reduktion der Kunststoffmenge oder die Verwendung eines alternativen Materials wie beispielsweise Karton. Ein weiterer Einsatzzweck ökobilanzieller Bewertungen ist die Analyse verschiedener Verpackungsmaterialien, im Berichtszeitraum beispielsweise bei der Evaluierung der Umweltauswirkungen von Kunststoffverpackung gegenüber Verpackungen aus Papier bei verschiedenen Produkten.

¹ Im Vergleich zu den Flaschengewichten im Geschäftsjahr 2007 und unter Berücksichtigung der Absatzmengen im Geschäftsjahr 2021.

GRI 301-1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen

In der Schwarz Produktion unterscheiden wir nach Produktsegmenten. Die folgende Tabelle enthält die je Produktsegment mengenmäßig bedeutendsten Rohstoffe, die wir zur Herstellung unserer Waren im Geschäftsjahr 2021 benötigt haben:

Rang	Getränke (inkl. Kunststoff)	Backwaren	Speiseeis	Schokolade/Nüsse
1	Mineralwasser	Mehle	Molkereierzeugnisse	Nüsse
2	PC-Flaschen	Molkereierzeugnisse ²	Inhaltsstoffe ¹	Schokolade
3	Inhaltsstoffe ¹	Fruchtzubereitungen	Schokolade	Trockenfrüchte
4	Gas für Kohlensäure	Saaten ³		
5	Dosen (Deckel + Körper)	Hefe		

¹ Zum Beispiel Süßungsmittel, Aromen, Grundstoffe, Konzentrate.

² Zum Beispiel Butter und Käse.

³ Zum Beispiel Kürbiskerne, Leinsamen, Sonnenblumenkerne.

GRI 301-2: Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe

Bei der Implementierung des Wertstoffkreislaufes für bepfandete PET-Einwegflaschen in Deutschland ist die Schwarz Produktion Vorreiter. Unter hohen Investitionen wurde gemeinsam mit Lidl seit 2010 der PET-Wertstoffkreislauf aufgebaut (mehr dazu siehe GRI 306-2). Heute sind auch PET-Getränkeflaschen von Kaufland Bestandteil unseres hauseigenen PET-Wertstoffkreislaufs. Die Schwarz Produktion hat 2021 circa 54.000 Tonnen Recycling-PET in ihren Verpackungen eingesetzt. Das entspricht circa 91 Prozent des insgesamt in PET-Flaschen eingesetzten PETs und circa 74 Prozent des gesamten Kunststoffverbrauchs 2021 für unsere Primärverpackungen¹.

¹ Primärverpackungen gelten bei der Schwarz Produktion als Verpackungen, die im Kontakt mit Lebensmitteln stehen und das verkaufsfähige Produkt direkt umschließen. Transportverpackungen oder Stretchfolien für Paletten zählen dagegen nicht zu den Primärverpackungen.

GRI 302: ENERGIE 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ haben wir neben weiteren Themen auch die Steigerung der Energieeffizienz als eine unserer Hauptaufgaben im Handlungsfeld Umwelt identifiziert. Ein umfassendes Energiemanagement zum Zweck der Verbesserung der Energieeffizienz hat in den vergangenen Jahren für den betrieblichen Klimaschutz weiter an Bedeutung. In der Schwarz Produktion spiegelt sich der Stellenwert der Energieeffizienz insbesondere in der umfassenden Zertifizierung der Produktionsstandorte nach DIN ISO 50001 wider. Die Relevanz des Energiemanagements wurde im Berichtszeitraum aber noch um neue Aspekte erweitert. Energie ist einer der wichtigsten Rohstoffe, der für die Produktion benötigt wird, und ist neben anderen Rohstoffen zunehmend zu einem knappen Gut geworden. Unter anderem durch die Covid-19-Pandemie wird immer deutlicher, wie wichtig funktionierende Lieferketten sind und welche weitreichenden Auswirkungen Engpässe bei der Energieversorgung haben können. Eine möglichst effiziente Produktion hinsichtlich ihres Energieverbrauchs ist wesentlich nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch um die Versorgung der Gesellschaft mit Lebensmitteln zu gewährleisten. Mit einem effizienten Energiemanagement kann der Energiebedarf einerseits so weit wie möglich minimiert und andererseits neue Quellen der Eigenerzeugung erschlossen werden.

Management und Ziele

Eine zentrale Stellung als Leitlinie nimmt unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ ein. In ihr haben wir ein energiebezogenes Nachhaltigkeitsziel der Schwarz Produktion festgelegt:

- Bis 2025 sparen wir allein durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Summe mindestens 33 Millionen kWh Energie ein.¹

Zudem haben wir im Rahmen unseres Energiemanagementsystems je Werk operative Energieziele festgelegt, die auf das Gesamtziel einzahlen. Für unsere fünf Getränke-Abfüllwerke beziehen sich diese beispielsweise auf den Energieverbrauch je 1.000 Füllungen.² Durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung dieser operativen Ziele leistet jeder Produktionsstandort einen Beitrag dazu, dass die Schwarz Produktion insgesamt das gesteckte strategische Ziel zur Steigerung der Energieeffizienz erreicht.

¹ Gerechnet ab Geschäftsjahr 2018.

² Wir verbessern unsere energiebezogene Leistung bezogen auf die Produktionsmenge fortlaufend. Nicht beeinflussbare Faktoren berücksichtigen wir zum Beispiel durch Normalisierung.

Verantwortlichkeit

Jeder Produktionsstandort der Schwarz Produktion verfügt über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem (ISO 50001). Alle anderen Standorte, darunter die Verwaltungsstandorte, werden gemäß den Vorgaben des Energiedienstleistungsgesetzes auditiert. Das Energiemanagementsystem wird durch das zentrale Energiemanagement und die zugehörige Aufbauorganisation an unseren Standorten unterstützt. Die Aufbauorganisation ist in einem Organigramm beschrieben. Mittels Stellenbeschreibungen sind klare Verantwortlichkeiten definiert. Unser Energiemanagementsystem ist in der Richtlinie Energiemanagement im Unternehmenshandbuch beschrieben, durch werksspezifische Abläufe an jedem Standort etabliert und wird nach Bedarf aktualisiert. Kernthemen des Energiemanagements sind unsere Energiepolitik, die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung gesetzter Energieziele, die Aufbau- und Ablauforganisation und die energetische Bewertung der Unternehmen der Schwarz Produktion. Die Erfolge unseres Energiemanagements überprüfen wir jährlich in Managementreviews für unsere Unternehmen. Werkziele und Maßnahmen der gesamten Schwarz Produktion werden im zentralen Energiemanagement durch Monitoring und Controlling überwacht. Die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Ideenentwicklung werden in den Werken dezentral durch das Energieteam verantwortet. Workshops und ein regelmäßiger Austausch tragen dazu bei, dass alle Ideen und Maßnahmen in der Schwarz Produktion ausgetauscht und genutzt werden können.

Maßnahmen und Erfolge

Unser Ziel, bis 2025 allein durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Summe mindestens 33 Millionen kWh Energie einzusparen, haben wir mit Abschluss des Geschäftsjahres 2021 vorzeitig erreicht. Insgesamt haben wir in den vergangenen vier Geschäftsjahren mehr als **36 Millionen kWh Energie eingespart**. Im Berichtszeitraum haben wir an unseren Standorten diverse Energieeinsparprojekte erfolgreich umgesetzt. Allein an unseren fünf Getränkewerken haben wir im GJ 2021 Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir knapp drei Millionen kWh Energie eingespart haben. Im GJ 2020 betrug die Einsparung in den Getränkewerken sogar knapp fünf Millionen kWh Energie. Zu den Maßnahmen, die wir im Berichtszeitraum in den Getränkewerken umgesetzt haben, zählen unter anderem Erneuerung und Optimierung von Kompressoren, Umrüstungen auf LED-Leuchtmittel, die dauerhafte Verminderung von Druckluftverlusten oder die Optimierung von Wassertemperaturen. Eines unserer drei Kunststoffwerke, die MEG Roßbach, konnte insbesondere durch eine neue Kälteanlage mehr als drei Millionen kWh Energie im GJ 2021 einsparen. Die Bon Gelati Übach-Palenberg hat im GJ 2020 durch eine neue Dampfkesselsteuerung und angepasste Reinigungsprozesse mehr als zwei Millionen kWh an Energieeinsparung zu unserem Ziel beigesteuert. Auch die Bonback konnte durch ein optimiertes Energiemonitoring ihrer Kälteanlagen im GJ 2021 mehr als eine Million kWh Energieeinsparungen erreichen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch eine Vielzahl weiterer Maßnahmen an allen Standorten, die in Summe die Erreichung unseres Ziels ermöglicht haben.

GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation¹

Die Schwarz Produktion weist Energieverbräuche in Gigawattstunden aus (GWh).

alle Angaben in GWh ⁷	GJ 2018 ²	GJ 2019 ²	GJ 2020 ²	GJ 2021 ²
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe ³	175,1	174,1	169,4	177,7
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe ⁴	4,6	3,9	3,3	3,3
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie sowie Dampf ⁵	295,9	294,6	293,7	294,7
Verkaufte/r Strom, Heiz- und Kühlenergie sowie Dampf	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch ⁶	475,6	472,7	466,4	475,8

¹ Methodik der Datenerhebung: Die Schwarz Produktion erfasst die bezogene Energie überwiegend mittels geeichter Zähler. Zur Erfassung der betriebsinternen Verbräuche werden plausibilisierte Zähler genutzt. Einzelne Positionen, zum Beispiel der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeugflotte, werden manuell erfasst. Die erfassten Rohdaten werden überwiegend online in eine Energiemanagementsoftware übertragen. Daten, die manuell übertragen werden müssen, sind darin entsprechend gekennzeichnet. Energieverbräuche, die indirekt durch unsere Geschäftstätigkeit in unserer Wertschöpfungskette entstehen, sind nicht Bestandteil der hier ausgewiesenen Energieverbräuche, finden aber Berücksichtigung in der betrieblichen Klimabilanz (siehe GRI 305-3).

² Geringe Abweichungen zum gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen der Schwarz Gruppe möglich aufgrund teilweise anderer Datenquellen.

³ Nicht erneuerbarer Brennstoff: Erdgas, Diesel/Benzin, Staplergas, Heizöl.

⁴ Erneuerbarer Brennstoff: Biogas (ausschließlich aus Eigenerzeugung).

⁵ Ausschließlich Strom.

⁶ Ohne Verdampfungsenthalpie (Kälte).

⁷ 1 Gigawattstunde (GWh) = 3,6 Terajoule (TJ). Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020).

GRI 302-3: Energieintensität

	GJ 2018 ²	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Gesamtenergieverbrauch in GWh	475,6	472,7	466,4	475,8
Anzahl der Mitarbeiter ¹	3.343	3.469	3.477	3.831
Energieintensitätsquotient in GWh pro Mitarbeiter	0,14	0,14	0,13	0,12

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

GRI 302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Verringerung des Energieverbrauchs in GWh	8,9	8,4	10,8 ¹	8,4 ²
Wesentliche durchgeführte Maßnahmen, die unternehmensweit zu dieser Verringerung geführt haben	Optimierung Kälteversorgung der Bon Gelati Übach-Palenberg GmbH & Co. KG Druckluftoptimierung an diversen Standorten Wärmerückgewinnung LED-Beleuchtung Erneuerung IT-Ausstattung Verbrauchsärmere Lkw, Reifendruckoptimierungen und Schulung der Fahrer	Druckluftoptimierung Nutzgradoptimierung Reduzierung von Grundlast Optimierung Wasserkühlung Reduktion Leerlaufzeiten Neue Vakuumpumpen zur effizienten Herstellung von Verschlüssen	Überarbeitung und Erneuerung von Kompressoren Flaschenabbläsung über Seitenkanalverdichter Abwärmenutzung Umgebungstemperaturabhängige Abschaltung der Werkzeugtrocknung Umbau Flake Trocknung Einsatz Brennwärmer Lastmanagement	Absenkung der Sterilwassertemperatur in Leißling Reduzierung und Austausch von Staplern an versch. Standorten Neue Kälteanlage in Roßbach Ausbau mobiles Arbeiten (MEG) Energiemonitoring der Kälteanlagen in der Bonback

¹ MEG Leißling GmbH: ca. 0,9 GWh; MEG Wörth am Rhein GmbH: ca. 1,1 GWh.

² MEG Leißling GmbH: ca. 1,2 GWh; MEG Wörth am Rhein GmbH: ca. 0,44 GWh.

Die Unternehmen der Schwarz Produktion betreiben an allen Produktionsstandorten ein nach DIN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem, mit dem wir die für uns geltenden energierechtlichen Vorgaben einhalten. Durch unser Energiemanagementsystem können wir genaue Aussagen treffen über die bislang erreichten jährlichen Energieeinsparungen durch verschiedene Maßnahmen an den jeweiligen Standorten. Im Geschäftsjahr 2020 und 2021 hat die Schwarz Produktion Effizienzgewinne von durchschnittlich mehr als neun GWh Energie pro Jahr durch Umsetzung verschiedener Energieeffizienzmaßnahmen erreicht. Diese Einsparungen beziehen folgende Energieträger mit ein: Strom, Erdgas, Staplergas, Diesel und Heizöl. Soweit möglich, werden die Einsparungen durch Messungen validiert und durch eine umfangreiche Energiemanagementsoftware erfasst. Teilweise führen wir aber auch manuelle Auswertungen durch. Trotz der deutlichen Steigerung der Energieeffizienz lässt sich über die vergangenen vier Geschäftsjahre ein insgesamt gleichbleibender Energieverbrauch beobachten. Dieser Umstand ist begründet durch das Wachstum der Schwarz Produktion. So haben wir in den letzten Jahren neue Produktionsstandorte in Betrieb genommen und bestehende Standorte teils deutlich erweitert. Vor diesem Hintergrund ist der insgesamt gleichbleibende Energieverbrauch ein hervorzuhebender Erfolg des Energiemanagements.

GRI 303: WASSER UND ABWASSER 2018

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Wasser ist eine der wichtigsten Grundlagen bei der Herstellung unserer Produkte und damit ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Unternehmenstätigkeit. Ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser sichert nicht nur die Produktion von morgen, sondern auch die Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Die weltweiten Süßwasservorkommen sind fragile Systeme, die je nach geografischer Region stark gefährdet und ungleich verteilt sind. Aus diesen Gründen sind wir überzeugt, mit der Ressource Wasser verantwortungsbewusst wirtschaften zu müssen, nicht zuletzt um auch zukünftig die Regenerationsfähigkeit natürlicher Ressourcen, die wir für unsere Produkte benötigen, zu erhalten.

Durch unseren verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser schonen wir die Trinkwasservorkommen und vermeiden die Belastung der Umwelt durch Abwässer. Dazu tragen auch unsere eigenen Abwasseraufbereitungsanlagen bei. Oberste Ziele sind für uns die Sicherstellung der Wasserversorgung unserer Standorte sowie die Abwasserbehandlung unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorschriften und Grenzwerte. Eine umweltschonende Nutzung unserer natürlichen Mineralquellen und der regionalen Wasservorkommen ist unser zentrales Anliegen. Im Einklang mit der Natur wird aus unseren Brunnen nur so viel Wasser entnommen, wie sich auch wieder neu bildet. Hierzu wird unter anderem die Entwicklung der Grundwasserstände im Umfeld der Brunnen kontinuierlich überwacht (unter anderem Quantität, Zusammensetzung und Pegelstände). Bestandteil dieses Monitorings ist ein regelmäßiger Bericht, der den zuständigen Behörden vorgelegt wird und mit dem die Bilanz von Grundwasserneubildung und -entnahme überwacht wird. Damit wird eine negative Beeinflussung der öffentlichen Trinkwasserversorgung und des oberflächennahen Grundwasserhaushalts vermieden.

Aktuell betreibt die Schwarz Produktion keine Standorte, die signifikante Wassermengen in Gegenden mit Wasserengpässen entnehmen. Nichtsdestotrotz nutzen wir Wasser so effizient wie möglich und sind bestrebt unser Abwasseraufkommen kontinuierlich zu reduzieren.

Derzeit nutzt die Schwarz Produktion für die Abfüllung der Mineralwasserprodukte ausschließlich Mineralwasser aus eigenen Mineralwasserquellen. Hierfür werden in jedem der fünf Getränkewerke mehrere Tiefbrunnen betrieben, die nicht mit oberflächennahen Wasseradern in Verbindung stehen. Keine der genutzten Quellen befindet sich in einem Naturschutzgebiet. Grundsätzlich erfüllen unsere Mineralquellen sämtliche Vorgaben der Mineral- und Tafelwasserverordnung (MTVO). Durch die Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen und der behördlich festgelegten genehmigten Entnahmemenge je Quelle wird sichergestellt, dass keine Überförderung des erneuerbaren Grundwasseraufkommens entsteht und kein Ungleichgewicht zwischen Grundwasserentnahme und -neubildung eintritt. Die Schwarz Produktion informiert die zuständigen Umweltämter im Rahmen eines Jahresberichts über sämtliche relevante Daten.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit ebenso wie die Achtung von gesetzlichen Vorgaben. Dies ist insbesondere auch aus Compliance-Perspektive relevant und ist Bestandteil der unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Zur Nutzung der Ressource Wasser müssen unterschiedliche wasserbezogene Anforderungen erfüllt werden, darunter beispielsweise das Wasserhaushaltsgesetz und das Bundes-Immissionsschutzgesetz. Die Einhaltung wasserrechtlicher Vorschriften wird regelmäßig extern durch die Wasserbehörde überprüft. Durch Beachtung der hydrogeologischen Vorgaben stellen wir die Regenerationsfähigkeit unserer Mineralquellen sicher. Die hervorragende Qualität unseres Mineralwassers garantieren wir mittels regelmäßiger Kontrollen durch externe Labore.

Aufgrund der hohen Bedeutung und der vielen unterschiedlichen Aspekte, die ein nachhaltiges Wassermanagement betrifft, sind bei der Schwarz Produktion verschiedene Bereiche daran beteiligt. Der

Zentralbereich Environment, Health & Safety (EHS) und die Gewässerschutzbeauftragten verantworten in enger Abstimmung mit dem Bereich Recht/Compliance/HR Governance die Einhaltung aller relevanten wasser- und abwasserrechtlichen Vorgaben. Die damit verbundenen Pflichten und Auflagen werden softwaregestützt nachgehalten und deren Einhaltung regelmäßig überprüft. In unseren fünf Getränkewerken haben wir Reduktionsziele für den spezifischen Wasserverbrauch je Kubikmeter abgefüllte Getränke definiert. Diese Ziele werden durch den Fachbereich Technik und standortintern regelmäßig nachverfolgt. In Bezug auf Abwässer ist es unser Grundsatz, stets sämtliche Grenzwerte einzuhalten.

GRI 303-1: Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

Der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser ist der Schwarz Produktion ein wichtiges Anliegen und wird durch umfangreiche Prozesse sichergestellt (siehe auch Managementansatz zu GRI 303).

Abwässer werden entweder in kommunalen Kläranlagen oder in den eigenen Abwasseraufbereitungsanlagen gereinigt. Mit regelmäßigen Labortests überprüfen wir dabei die Einhaltung sämtlicher gesetzlich vorgeschriebener Einleit-Grenzwerte. Kontaminationen von Grundwasser und Oberflächengewässern (zum Beispiel Flüsse oder Seen) durch Unfälle vermeiden wir beispielsweise, indem wir Gefahrstoffe (beispielsweise Öle) gemäß Gefahrstoffverordnung und der Verordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen lagern.

GRI 303-2: Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung

Die Einleitung von Abwässern erfolgt ausschließlich unter strenger Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Anforderungen an die Abwasserqualität. Dazu führen wir regelmäßig interne und externe Laboruntersuchungen unserer Abwässer durch. Im Berichtszeitraum haben wir verschiedenste Maßnahmen umgesetzt, die positive Auswirkungen haben auf die Qualität des zurückgeführten Wassers. Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems arbeiten wir an verschiedenen Standorten an der Reduzierung des Wasserverbrauchs. Zudem arbeiten wir an allen Produktionsstandorten daran, unsere Wasserverbräuche auch digital erfassen und überwachen zu können.

GRI 303-3: Wasserentnahme

	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Wasserverbrauch gesamt ¹	1.736.575 ³ m ³	1.708.568 m ³	1.807.204 m ³

¹ Stadtwasser ohne Produktwasser.

² Korrektur gegenüber Vorbericht.

GRI 304: BIODIVERSITÄT 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Für die Schwarz Produktion als Lebensmittelproduzenten ist Biodiversität aus zwei Gründen ein wesentliches Thema: Einerseits ist eine gesunde und vielfältige Flora und Fauna und insbesondere die Bestäuberleistung durch Insekten elementar für die Herstellung vieler unserer Rohstoffe. Bei einem großflächigen Insektensterben besteht das Risiko der Knappheit beziehungsweise Verteuerung von

Agrarrohstoffen. Andererseits kann es in unserer Wertschöpfungskette zu Auswirkungen auf die Biodiversität kommen, da wir landwirtschaftliche Rohstoffe zur Produktion von Nahrungsmitteln beziehen. Deren Anbau kann mit negativen Folgen für die Umwelt verbunden sein – sei es durch den Einsatz von Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln oder durch den Flächenverbrauch, der einen Verlust von Lebensraum für unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten mit sich bringen kann. Die Schwarz Produktion leistet auf verschiedenen Wegen einen Beitrag zum Schutz der Biodiversität: Wesentliche Rohstoffe, die in potenziell artenreichen Regionen angebaut werden, beziehen wir ausschließlich mit anerkannten Nachhaltigkeitszertifikaten. Dazu zählen vor allem Kakao und Palmöl. Einen weiteren Hebel haben wir durch Maßnahmen zum Insektenschutz insbesondere an unserem Standort MEG Roßbach, an dem in den letzten Jahren diesbezüglich umfangreiche Maßnahmen umgesetzt worden sind. Nicht zuletzt fordern wir unsere Rohstofflieferanten auf, zu etwaigen Rückständen verschiedener Pestizide (darunter auch Glyphosat) Angaben zu machen, die in der Regel deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen sollen.

Die Verantwortung für die Biodiversität ist nicht in einem gesonderten Bereich oder bei einem einzelnen Verantwortlichen gebündelt. Der Einkauf von Rohwaren, beispielsweise Kakao oder Palmöl mit Nachhaltigkeitssiegeln, liegt im Fachbereich Einkauf unterstützt durch den Fachbereich Qualität.

Zum Thema Biodiversität hat die Schwarz Produktion keine konkreten Ziele aufgestellt. Sämtliche kakaohaltigen Rohstoffe der Schwarz Produktion sind nach Rainforest Alliance oder dem Fairtrade-Cocoa Programm zertifiziert (siehe Managementansatz zu GRI 204). Unternehmen der Schwarz Produktion, die palmöhlhaltige Rohstoffe verarbeiten, sind nach dem Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert. RSPO verfolgt das Ziel, nachhaltige Anbaumethoden für Palmöl zu fördern. Ein Teil unseres Getränkesortiments trägt ebenfalls das Siegel der Rainforest Alliance, darunter unter anderem unsere Freeway Orange. Diese Siegel beinhalten auch verschiedene Kriterien mit Bezug zum Schutz der Biodiversität.

Auch vor dem Hintergrund der Biodiversität haben wir unseren Code of Conduct im Berichtszeitraum überarbeitet und ihn um weitere Kriterien ergänzt. Unsere Geschäftspartner verpflichten wir darin, Anstrengungen zu unternehmen, Umweltbelastungen zu vermeiden, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und das Abfallaufkommen zu vermindern, um damit neben Umwelt- und Klimaschutz auch einen Beitrag zum Schutz der Biodiversität zu leisten. Grundsätzlich müssen alle Geschäftspartner unseren Code of Conduct unterzeichnen (siehe Managementansatz zu GRI 204).

Einen großen Beitrag zum Insektenschutz vor Ort leistet die MEG Roßbach GmbH (Saalekreis/ Sachsen-Anhalt) – einer unserer Standorte mit der größten zur Verfügung stehenden Freifläche. Eine Gesamtfläche von 275.000 Quadratmetern wird an diesem Standort entweder mit konkreten Maßnahmen wie Blühflächen und natürlicher Beweidung nachhaltig bewirtschaftet oder vollständig der Natur überlassen (betrifft 253.000 Quadratmeter der Gesamtfläche). 22.000 Quadratmeter sind als Wildblumenfläche angelegt, auf einem Teil dieses Geländes wird zusätzlich durch eine entsprechende Pflege ohne regelmäßige Mahd (sogenannte Dreifeldermahd) ein dauerhaftes Habitat für Insekten mit einem idealen Nist- und Nahrungsangebot geschaffen. Ergänzend hierzu pflegt eine kleine Herde Alpakas im Wechsel mit Ponys eine weitere Teilfläche von 12.000 Quadratmetern und ermöglicht so eine natürliche und klimafreundliche Beweidung. Aktuell ist geplant, den circa neun Meter breiten Brandschutzstreifen um das Werk ebenfalls als Wildblumenfläche anzulegen und so ab 2023 zusätzlichen Lebensraum von circa 6.300 Quadratmetern für Insekten zu schaffen.

GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität

Durch die Aktivitäten der Schwarz Produktion können sich potenziell auf verschiedene Arten Auswirkungen auf die Biodiversität ergeben; darunter vor allem durch den Bau neuer Infrastruktur sowie durch den Anbau der Rohstoffe, die wir für die Herstellung unserer Lebensmittel verwenden (siehe Managementansatz zu GRI 304).

Die Schwarz Produktion hat in den vergangenen Jahren neue Standorte in Betrieb genommen, was mit der Bebauung von Gelände und damit auch einer Versiegelung von Bodenfläche einherging, falls diese nicht bereits vorher bebaut war. Als Hersteller von Lebensmitteln stehen Hygiene und Verbrauchersicherheit für uns an erster Stelle. In unmittelbarer Nähe zu unseren Produktionsanlagen können wir daher nur eingeschränkt Habitats schaffen, die beispielsweise Nagetieren einen geeigneten Lebensraum bieten oder diese anlocken. Im Rahmen von Baumaßnahmen beachten wir sämtliche Auflagen in Bezug auf die Schaffung von Ausgleichsflächen oder den Schutz bedrohter Arten. Bei der Bebauung legen wir stets auch Grünflächen auf dem neuen Gelände an, die mit geeigneten Gewächsen bepflanzt werden. Durch diesen Ansatz können wir negative Auswirkungen unserer Neubauten auf die Biodiversität reduzieren.

Wir stellen qualitativ hochwertige Lebensmittel her und nutzen dafür Rohstoffe, die teilweise über globale Lieferketten eingekauft werden. Für den Anbau dieser Rohstoffe wird Acker- und Bodenfläche benötigt. Wir achten beim Einkauf bestimmter Rohstoffe darauf, dass diese mit renommierten Nachhaltigkeitssiegeln ausgestattet sind, um eine Bedrohung der Biodiversität beispielsweise durch weitere Abholzung zu vermeiden (siehe Managementansatz zu GRI 304).

Im landwirtschaftlichen Anbau werden zur Gesunderhaltung der Kulturen beziehungsweise der Erzeugnisse, im Rahmen des Anbaus, der Nacherntebehandlung, der Verpackung und der Lagerung im Bedarfsfall unterschiedliche Wirkstoffe eingesetzt. Diese finden beispielsweise in Form von Pflanzenschutzmitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln oder Nacherntebehandlungsmitteln Anwendung. Die Anwendung dieser Wirkstoffe leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Ernte und zur Gewährleistung von hygienisch einwandfreien Produkten, kann insbesondere beim Einsatz in der Landwirtschaft aber auch einen negativen Einfluss auf das Vorkommen von Insekten haben.

Für alle möglichen Rückstände von Wirkstoffen in Lebensmitteln existieren gesetzliche Grenzwerte, sogenannte Höchstgehalte. Gemeinsam mit unseren Lieferanten vereinbaren wir eigene Qualitätsanforderungen mit dem Ziel, die gesetzlichen Rückstandshöchstgehalte im Rahmen einer Minimierungsstrategie deutlich zu unterschreiten. Dies dient dem vorbeugenden Schutz des Verbrauchers und der Umwelt vor unnötig hoher Verwendung und Rückständen von unterschiedlichen Wirkstoffen.

GRI 305: EMISSIONEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Gemeinsame Klimastrategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe

Der Klimawandel stellt unsere Gesellschaft vor enorme Herausforderungen und macht ein Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen unabdingbar. Die Schwarz Produktion hat als Teil der Schwarz Gruppe den Anspruch, die Auswirkungen des Klimawandels möglichst gering zu halten und die Emission von Treibhausgasen stetig zu minimieren. Um dies zu erreichen, halten wir uns an folgende drei Grundsätze:

1. Wir vermeiden – wo immer möglich – die Entstehung von Treibhausgasemissionen.
2. Wir reduzieren die Treibhausgasemissionen, die wir nicht vermeiden können.
3. Wir kompensieren, auf Basis international anerkannter Standards, betriebsbedingte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2), die wir bisher weder vermeiden noch reduzieren können.

Als lebensmittelproduzierendes Unternehmen verursacht auch die Schwarz Produktion Treibhausgasemissionen. Von einem weiter fortschreitenden Klimawandel kann auch die Schwarz Produktion betroffen sein, beispielsweise durch Rohstoffknappheit oder steigende Kosten für landwirtschaftliche Rohstoffe infolge von Dürreperioden. Durch unseren Ansatz zur Reduktion der Treibhausgasemissionen reduzieren wir unseren Einfluss auf den Klimawandel und auch das Risiko, welches der Klimawandel für uns als Unternehmen darstellt. Weiterhin reduzieren wir das Risiko für Rohstoffknappheit dadurch, dass wir im Rahmen unserer Warengruppenstrategien Rohstoffe aus unterschiedlichen Regionen von unterschiedlichen Lieferanten beziehen.

Die Science Based Targets als Grundlage unserer Klimaziele

Im Rahmen unserer gruppenweiten Klimastrategie sind wir bereits im August 2020 offiziell der Science Based Targets Initiative (SBTi) beigetreten. Nach der Erstellung der vollständigen Klimabilanz sowie der Analyse des CO₂-Fußabdrucks, wurden nach der Methodik der SBTi Klimaschutzziele festgelegt und mit Maßnahmen zur Reduktion, Vermeidung oder Kompensation des CO₂-Ausstoßes in Betrieb und Lieferkette hinterlegt. Diese wissenschaftlich fundierten Ziele wurden im September 2021 von der SBTi validiert und freigegeben.

Unsere Klimaziele

Die Unternehmen der Schwarz Gruppe werden ihre betriebsbedingten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bis 2030 um 55 Prozent im Vergleich zu 2019 verringern.¹ Die Schwarz Produktion hat sich im Zuge dessen das Ziel gesetzt, ihre betriebsbedingten Treibhausgasemissionen im selben Zeitraum um 30 Prozent zu reduzieren. Mit diesem Ziel ergänzen wir unser internes Klimaschutzziel aus unserer Nachhaltigkeitsstrategie (siehe GRI 102-15), dessen Umsetzung für uns einen Meilenstein im Zeitraum bis 2030 darstellt. Um dies zu erreichen, beziehen die Unternehmen der Schwarz Gruppe unter anderem ab dem Geschäftsjahr 2022 ihren Strom zu 100 Prozent² aus erneuerbaren Energien. Zudem verpflichten sich die Unternehmen der Schwarz Gruppe, ihre absoluten Scope-3-Emissionen hinsichtlich der Nutzung verkaufter Brennstoffe um 27,5 Prozent bis 2030 im Vergleich zu 2019 zu senken. Lieferanten, die für 83 Prozent der produktbezogenen Emissionen verantwortlich sind, werden von der Schwarz Produktion dazu angehalten, sich bis 2026 selbst Klimaziele nach den Kriterien der SBTi zu setzen.

¹ Dieses Ziel zu Scope 1 und 2 umfasst auch biogene Emissionen und die Entfernung biogener Einsatzstoffe.

² Ausgenommen Bezugsverträge, die wir nicht beeinflussen können, wie zum Beispiel bei vereinzelt Mietobjekten mit Strombezugsbindung.

Verantwortlichkeit

Die Entwicklung strategischer Vorgaben zum Klimaschutz wird durch den Bereich Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit im engen Austausch mit den anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe und anderen internen Fachbereichen, darunter insbesondere dem Energiemanagement, verantwortet und mit der

Unternehmensleitung abgestimmt. Konkrete Maßnahmen zum Thema Klimaschutz werden von den jeweiligen Fachbereichen beziehungsweise Unternehmen der Schwarz Produktion geplant und umgesetzt. Der Bereich Öffentlichkeit & Nachhaltigkeit ist eine Stabstelle und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Schwarz Produktion. Das Energiemanagement ist im zentralen Energiemanagement und der zugehörigen Aufbauorganisation an den einzelnen Standorten verortet (siehe Managementansatz zu GRI 302).

Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase

Vielfältige weitere Maßnahmen zur Reduktion, Vermeidung oder Kompensation des CO₂-Ausstoßes in Betrieb und Lieferkette dienen der Erreichung der Klimaziele. Eine Maßnahme ist die Eigenerzeugung erneuerbarer Energie. Anfang März 2021 haben wir auf den Dächern des Hochregallagers und Produktionsbereichs unseres Standortes MEG Wörth am Rhein unsere erste Photovoltaikanlage mit über 5.000 Modulen in Betrieb genommen. Circa ein Jahr später haben wir diese Anlage um weitere 1.000 Module erweitert. Mit den insgesamt rund 6.000 PV-Modulen kann unser Getränkewerk Solar- in Wechselstrom umwandeln und diesen für den Eigenbedarf nutzen. Die Leistung der gesamten Anlage entspricht etwa dem jährlichen Energieverbrauch von über 800 Zwei-Personen-Haushalten. Durch die Nutzung von Solarstrom lassen sich pro Jahr über 500 Tonnen CO₂ einsparen.

Alle Produktionsstandorte der Schwarz Produktion verfügen über ein nach DIN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem (siehe Managementansatz zu GRI 302). Allein durch Energieeffizienzmaßnahmen haben wir im Geschäftsjahr 2020 mehr als 10 Millionen kWh und im Geschäftsjahr 2021 nochmal mehr als 8 Millionen kWh Energie eingespart (siehe Managementansatz zu GRI 302). In Summe ergibt sich daraus für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 eine CO₂-Einsparung von circa 6.500 Tonnen CO₂.

Auch in der Logistik setzen wir Maßnahmen um, die zum Klimaschutz beitragen. Beim Transport unserer Waren zu den Handelspartnern Lidl und Kaufland steht für uns neben dem Einsatz moderner Fahrzeuge vor allem die Verringerung der Transportdistanzen im Vordergrund. Dieses Kriterium ist die Grundlage für Investitionsentscheidungen der Schwarz Produktion. So wurde in den vergangenen Jahren das Produktionsnetzwerk der Getränkewerke überarbeitet und dadurch die Transportdistanzen deutlich verringert. Der Erfolg lässt sich insbesondere bei unseren absatzstarken Mineralwässern in 1,5-Liter-Flaschen sehen – hier haben wir mittlerweile durchschnittliche Transportentfernungen von lediglich circa 180 km erreicht. Durch kontinuierliche Modernisierung unseres eigenen Lkw-Fuhrparks haben wir zudem seit 2014 den durchschnittlichen Dieselverbrauch unserer Lkw um mehr als 12 Prozent verringert. Unsere Logistikdienstleister verpflichten wir vertraglich zum Einsatz von Fahrzeugen mit der jeweils modernsten Abgasnorm. Zur Reduktion des Lkw-Verkehrs trägt unser eigener Pool wiederverwendbarer Mehrweg-Gitterboxen bei – in diesen Boxen transportieren wir unsere Flaschenrohlinge und die Verschlusskappen. Die Boxen sind nicht nur wiederverwendbar, sondern auch klappbar. Es passen circa dreimal so viele leere, geklappte Gitterboxen auf einen Lkw wie befüllte Gitterboxen. Somit sparen wir auf dem Rücktransport dieser Gitterboxen in unsere Kunststoff- und Recyclingwerke circa zwei Drittel der Lkw-Fahrten ein.

Einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten wir nicht zuletzt mit unserem Engagement für das Recycling bepfandeter PET-Einwegflaschen. Lidl und die Schwarz Produktion haben bereits seit 2010 einen Wertstoffkreislauf für bepfandete PET-Einwegflaschen aufgebaut. Der gesamte Kreislauf (Sammlung, Recycling, Herstellung neuer Flaschen, Befüllung, Vertrieb) liegt dabei in der Hand der Unternehmen der Schwarz Gruppe. Sie sind damit die erste Unternehmensgruppe, die sämtliche Schritte des sogenannten „Bottle-to-bottle“-Recyclings „inhouse“ umsetzt. Unseren PET-Wertstoffkreislauf haben wir

im Berichtszeitraum auf die nächste Evolutionsstufe weiterentwickelt. Seit Juni 2021 bestehen alle von der Schwarz Produktion hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (rPET), ausgenommen Deckel und Etikett. Jede dieser neuen Flaschen ist vollständig aus alten Flaschen produziert. Insgesamt haben wir allein durch den Einsatz von Recycling-PET im Geschäftsjahr 2021 circa 54.000 Tonnen Neukunststoff und mehr als 90.000 Tonnen CO₂ eingespart und leisten dadurch einen großen Beitrag zum Klimaschutz.

GRI 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1), GRI 305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2), GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{1, 4, 5, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß marktorientiertem Ansatz	287.153	331.141	1.623.226	1.620.649	1.717.182
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß standortorientiertem Ansatz	259.835	301.208	1.604.497	1.600.402	1.681.783

Scope 1 – direkte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{2, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kältemittel ³	1.111	297	946	133	2.129
Mobile Verbrennung, bestehend aus:	3.979	4.394	4.389	3.375	3.543
Dienstwagen	1.156	2.203	2.290	1.462	1.468
Logistik (intern)	2.823	2.191	2.099	1.912	2.075
Stationäre Verbrennung	23.515	27.149	28.736	28.806	30.380
Summe Scope 1-Emissionen	28.605	31.840	34.071	32.314	36.053

Scope 2 – indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ⁶	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß marktorientiertem Ansatz	144.004	162.131	142.332	138.132	137.472
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß standortorientiertem Ansatz	116.687	132.198	123.602	117.885	102.072

Scope 3 – weitere indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{4, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kat. 3.1 Eingekaufte Güter/Verbrauchsmaterialien	4.076	4.782	1.185.621	1.179.892	1.237.528
Kat. 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	37.479	42.922	41.271	39.738	37.623
Kat. 3.4 Transport (vorgelagert)	58.209	74.577	206.900	218.353	255.098
Kat. 3.5 Betriebsabfälle	11.127	10.953	5.136	5.171	5.192
Kat. 3.6 Geschäftsreisen ⁷	k. A.	k. A.	1.991	1.061	1.921
Kat. 3.7 Mitarbeiterpendeln	3.653	3.937	4.325	4.502	4.623
Kat. 3.12 Entsorgung/Verwertung der verkauften Produkte ⁷	k.A.	k.A.	1.578	1.486	1.672
Summe Scope 3-Emissionen ⁵	114.544	137.170	1.446.823	1.450.203	1.543.658

¹ Quellen der Umrechnungsfaktoren: Treibhausgaspotenziale (GWPs): IPCC 2013; Scope 1: Brennstoffe IPCC 2006; flüchtige Gase Zusammensetzung gemäß ASHRAE 34; Scope 2: Stromkennzeichnung Lieferanten beziehungsweise IEA 2018; Fernwärme einheitliches ifeu-Modell über alle Länder + IPCC 2006; Scope 3: Einge kaufte Güter ifeu Berechnung unter anderem basierend auf Ecoinvent, Plasticseurope und UBA; Brennstoff- und energiebezogene Emissionen ifeu Berechnungen basierend auf IEA World Statistics + IPCC 2006, Transporte IPCC 2006, Ecoinvent und IEA 2018/2019 (Elektromobilität); Betriebsabfälle ifeu Modelle und Ecoinvent.

² Flüssiggasverbräuche sind nicht berücksichtigt.

³ Emissionen durch verflüchtigte Kältemittel aus Kühlgeräten. Erfasst wurden grundsätzlich Nachfüllmengen. Es können auch Erstfüllmengen nach Umstellung auf klimafreundlichere Kältemittel oder nach Umstellung auf neue Kühlgeräte enthalten sein.

⁴ Emissionen aus der Kategorie Scope 3 werden seit GJ 2019 umfänglich erhoben.

⁵ Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich. Geringe Abweichungen zum gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen der Schwarz Gruppe möglich aufgrund unterjähriger Korrekturen.

⁶ Abweichungen zum Vorbericht aufgrund von Korrekturen und ab GJ 2019 nachträglicher Erhebung von Emissionen aus der Kategorie Scope 3.

⁷ Erfassung ab GJ 2019.

GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen

	GJ 2017 ³	GJ 2018 ³	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß marktorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	172.609	193.971	176.403	170.446	173.524
Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß standortorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	145.291	164.038	157.673	150.199	138.125
Anzahl der Mitarbeiter ²	3.016	3.343	3.469	3.477	3.831
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß marktorientiertem Ansatz	57,2	58,0	50,9	49,0	45,3
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß standortorientiertem Ansatz	48,2	49,1	45,5	43,2	36,1

¹ Angaben beziehen sich auf betriebsbedingte Emissionen (Scope 1, 2).

² Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

³ Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

GRI 305-5: Senkung der THG-Emissionen

Senkung der THG-Emissionen in t CO ₂ e	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
CO ₂ -Einsparung durch den Einsatz von Recycling-PET	ca. 60.000	ca. 62.000	ca. 64.000	ca. 66.000	ca. 91.000
CO ₂ -Einsparungen durch Gewichtsreduktion der PET-Getränkeflaschen	ca. 42.000	ca. 49.000	ca. 49.000	ca. 53.000	ca. 55.000
CO ₂ -Einsparungen durch Energieeffizienzmaßnahmen ³	keine Angabe	ca. 3.710 (berücksichtigt sind Effizienzsteigerungen bei Strom, Erdgas, Diesel)	ca. 2.980 (berücksichtigt sind Effizienzsteigerungen bei Strom, Erdgas, Diesel)	ca. 3.410 (berücksichtigt sind Effizienzsteigerungen bei Strom, Erdgas, Diesel, Staplergas) ¹	ca. 3.090 (berücksichtigt sind Effizienzsteigerungen bei Strom, Erdgas, Diesel, Staplergas) ²
Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage am Standort MEG Wörth am Rhein	--	--	--	--	ca. 500

¹ MEG Leißling GmbH: ca. 360 Tonnen CO₂e; MEG Wörth am Rhein GmbH: ca. 520 Tonnen CO₂e.

² MEG Leißling GmbH: ca. 410 Tonnen CO₂e; MEG Wörth am Rhein GmbH: ca. 190 Tonnen CO₂e.

³ Zur Berechnung der Emissionsreduktion durch Stromeinsparungen wurde der standortbasierte Ansatz genutzt.

Die Reduktion der Treibhausgasemissionen durch die Steigerung der Energieeffizienz führt vor allem zu einer Senkung der Scope 1- und Scope 2-Emissionen. Der Einsatz von Recycling-PET beziehungsweise die Reduktion des Kunststoffverbrauchs resultiert vor allem in einer Senkung der Scope 3-Emissionen.

Die Einsparungen durch die Gewichtsreduktion unserer PET-Getränkeflaschen wird gegenüber dem Jahr 2007 berechnet, da wir seit 2007 die erzielten Gewichtsreduktionen nachverfolgen und die entsprechenden Daten erheben können. Seitdem reduzieren wir unsere Flaschengewichte kontinuierlich. So konnten wir beispielsweise das Gewicht unserer 1,5-Liter-Saskia-Flasche um mehr als 30 Prozent reduzieren. Gleichzeitig bestehen seit Juni 2021 alle von uns hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (Rezyklat), ausgenommen Deckel und Etikett.

Die Einsparung durch den Einsatz von Recyclingmaterial wird nicht gegenüber einem Basisjahr ausgewiesen, sondern wird direkt aus den im Geschäftsjahr verwendeten Mengen Recycling-PET berechnet. Die Schwarz Produktion lässt jährlich von unabhängiger Stelle die verwendeten Mengen Recycling-PET testen. Ein unabhängiges Umweltforschungsinstitut berechnet daraus die eingesparte Menge CO₂-Äquivalente.

Die eingesparten Treibhausgase durch Energieeffizienzmaßnahmen werden ebenfalls nicht gegenüber einem Basisjahr berechnet, sondern direkt aus den im jeweiligen Geschäftsjahr umgesetzten Maßnahmen.

Die berechneten Einsparungen durch Gewichtsreduktion und Rezyklateinsatz werden in CO₂-Äquivalenten angegeben und beinhalten auch andere Treibhausgase als CO₂.

GRI 306: ABFALL 2020

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Als bedeutender Nahrungsmittelproduzent ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Rohstoffe effizient einzusetzen und die Umwelt zu schonen. Diese Haltung spielt auch in Bezug auf den Umgang mit Abfall eine wichtige Rolle. Abfall ist vorrangig aus zwei Gründen ein wesentliches Thema der Schwarz Produktion: Zum einen möchten wir Abfälle und insbesondere Lebensmittelabfälle in der Produktion grundsätzlich vermeiden. Zum anderen schützen wir unsere Produkte mit Verpackungen und bringen diese in Umlauf – beispielsweise in Form von PET-Getränkeflaschen oder Eisschalen aus Kunststoff. Um unserer ökologischen und ökonomischen Verantwortung gerecht zu werden, gilt der Grundsatz, Abfälle so weit wie möglich zu vermeiden. Dieser Grundsatz bezieht sich auf die eingesetzten Rohstoffe zur Herstellung unserer Produkte, auf den Umgang mit Verpackungsmaterial und Abfällen in der Produktion und, soweit möglich, nach dem Konsum.

Management und Ziele

In den Unternehmen der Schwarz Gruppe gelten die gemeinsam erarbeiteten Maßstäbe, Abfälle und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren sowie Wertstoffkreisläufe zu schaffen. Für diesen Anspruch steht insbesondere die gemeinsame ganzheitliche Plastikstrategie REset Plastic (siehe Managementansatz zu GRI 301). Auch im Rahmen ihrer gemeinsam erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie haben sich die Unternehmen der Schwarz Gruppe Ziele zur Vermeidung von Abfällen und Lebensmittelabfällen gesetzt (siehe [Schwarz Gruppe | Verantwortung | Strategie](#)).

Die Schwarz Produktion unterstützt die Zielstellungen im Rahmen der gemeinsamen Nachhaltigkeitsstrategie der Unternehmen der Schwarz Gruppe und REset Plastic und hat sich eigene ambitionierte Ziele gesetzt, um einen Beitrag zur Schaffung von Wertstoffkreisläufen und zur Reduktion von Abfällen zu leisten:

- Bis 2023 beabsichtigen wir, durchschnittlich circa 90 Prozent Recycling-PET in unseren Flaschen einzusetzen. In Deutschland erreichen wir noch 2021 100 Prozent rPET.
- Bis 2025 sind sämtliche Produktverpackungen aus Kunststoff maximal recyclingfähig.

Zudem ist die Vermeidung von Lebensmittelabfällen eines unserer Kernanliegen – daher haben wir auch bei diesem Thema ein Ziel aufgestellt:

- Bis 2025 reduzieren wir die Verluste von Getränken um 25 Prozent und die von festen Nahrungsmitteln um 50 Prozent.¹

¹ Im Vergleich zum Basisjahr 2017 in Relation zum Absatz der Gutmenge.

Unser Ansatz zur Reduktion und zum verantwortungsvollen Umgang mit Abfall umfasst verschiedene Unternehmensbereiche. So arbeiten wir bereits beim Design unserer Produktverpackungen daran, den Kunststoffeinsatz zu verringern und die Recyclingfähigkeit zu erhöhen. Bei der Erhöhung der Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen spielt für uns insbesondere der Einsatz von sortenreinen Kunststoffen eine große Rolle (sogenanntes Monomaterial). Zur Herstellung unserer PET-Getränkeflaschen verwenden wir zu großen Teilen PET-Regranulat (Recycling-PET), welches überwiegend in den eigenen Recyclingwerken der Schwarz Produktion hergestellt wird. Die von der Schwarz Produktion für den deutschen Markt hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken bestehen seit Juni 2021 sogar zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (Rezyklat), ausgenommen Deckel und Etikett.

Die gebrauchten Flaschen, die wir zu PET-Regranulat recyceln, entstammen den Rücknahmesystemen von Lidl und Kaufland. Mit diesem integrierten Wertstoffkreislauf tragen wir somit aktiv zur Entwicklung der Kreislaufwirtschaft bei. Weitere Informationen zur Optimierung unserer Verpackungen und zum PET-Wertstoffkreislauf finden sich im Managementansatz zu GRI 301 und GRI 306-2.

Mittels ressourcenschonender Herstellungstechniken stellen wir auch bei der Produktion unserer Lebensmittel sicher, möglichst wenige Rohstoffe zu verschwenden.

Verantwortlichkeit

Bei der Verwertung beziehungsweise Entsorgung von Produktionsabfällen spielt das ebenfalls zur Schwarz Gruppe gehörende Abfall- und Recyclingunternehmen PreZero eine zentrale Rolle. Mit seinem Tochterunternehmen GreenCycle organisiert PreZero die Sammlung und das Recycling eines Großteils der Wertstoffe, die in den Sparten der Schwarz Gruppe anfallen – so auch bei der Schwarz Produktion. In den Lebensmittel- und Getränkewerken der Schwarz Produktion wird das GreenCycle-Management-System (GCM) genutzt – ein IT-System, über das die rechtssichere Abwicklung der Entsorgungsprozesse gesteuert wird.

Ausnahmen stellen die Verwertung und das Recycling gebrauchter PET-Getränkeflaschen unserer Handelspartner Lidl und Kaufland dar, welche die Schwarz Produktion mit ihren integrierten Produktions- und Recyclingwerken verantwortet. Nach dem Konsum durch die Verbraucher werden die PET-Getränkeflaschen in den Filialen von Lidl und Kaufland über das zugrunde liegende Pfandsystem eingesammelt und in unseren PET-Wertstoffkreislauf zurückgeführt. Auch die Wertstoffe, die während des PET-Recyclingprozesses bei uns anfallen, liegen in der Verantwortung der Schwarz Produktion. Zu diesen Wertstoffen gehören beispielsweise Getränkedosen aus Aluminium oder Verschlusskappen aus HDPE. Dabei handelt es sich um ungefährliche Abfälle, deren überwiegende stoffliche Verwertung wir über externe Unternehmen organisieren.

Bei der Schwarz Produktion verantworten zwei Bereiche den Umgang mit Abfällen beziehungsweise Wertstoffen: das hauseigene Wertstoffmanagement sowie der Zentralbereich Environment, Health & Safety (EHS). Die korrekte Sammlung (zum Beispiel Abfalltrennung) und Lagerung der Wertstoffe liegen in der Verantwortung der einzelnen Unternehmen der Schwarz Produktion. Ergänzt wird diese Struktur durch interne oder externe Abfallbeauftragte an den Standorten. An unseren Standorten werden der sachgemäße Umgang mit Abfall und die Einhaltung interner und externer Regelungen regelmäßig überprüft. Im Rahmen von Standortbegehungen prüfen wir beispielsweise, ob unsere Vorgaben zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und der Produktionsumgebung eingehalten werden (Good Manufacturing Practice, GMP). Der Zentralbereich EHS führt zudem Umwelt-Audits an den Standorten durch und wertet die Abfallbilanzen aus, die die Unternehmen der Schwarz Gruppe jährlich erstellen. Diese Abfallbilanzen enthalten die konkreten Abfallmengen, Abfallarten und Orte, an denen sie anfallen. Auch die Einhaltung von Dokumentationspflichten wird durch den Bereich EHS geprüft.

Die Beauftragung von externen Entsorgern erfolgt zudem in Abstimmung mit dem Bereich Recht/Compliance/HR Governance. Entsorgungsdienstleister müssen per Genehmigung und Zertifikat nachweisen, dass eine Verwertung oder sachgemäße Entsorgung unserer Abfälle durch sie möglich ist. Außerdem führt der Zentralbereich EHS Audits bei den Dienstleistern durch und berücksichtigt Verstöße gegen vertragliche Vereinbarungen in unserer Lieferantenbewertung.

Regularien

Der verantwortungsvolle Umgang mit Abfall ist Bestandteil unserer Sorgfaltspflicht. Wir stellen sicher, dass sämtliche Abfälle rechtskonform verwertet beziehungsweise entsorgt werden. Bei all unseren Aktivitäten stellt das Kreislaufwirtschaftsgesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz, KrWG) die Kernregelung abfallrechtlicher Vorschriften dar. Die Intention des Gesetzes, funktionierende Wertstoffkreisläufe zu schaffen, unterstützen wir uneingeschränkt.

Weitere relevante Verordnungen, die wir in unserem Abfall- und Wertstoffmanagement beachten, sind auszugsweise:

- Abfallverbringungsgesetz
- Abfallbeauftragtenverordnung
- Altholzverordnung
- Altölverordnung
- Abfallverzeichnisverordnung
- Batteriegesetz
- Bioabfallverordnung
- Elektro- und Elektronikgerätegesetz
- Gewerbeabfallverordnung
- Klärschlammverordnung
- Nachweisverordnung
- Verpackungsgesetz

Maßnahmen und Erfolge

In der gesamten Schwarz Produktion wurden im Jahr 2021 circa 91 Prozent aller anfallenden Wertstoffe und Abfälle einer Wiederverwendung, dem Recycling, einer Vergärung oder Kompostierung zugeführt.¹ Eine zentrale Stellschraube, um hohe Recyclingquoten für unsere Produktionsabfälle zu erreichen, ist die richtige Erfassung durch geeignete Abfallbehältnisse, die wir an allen unseren Standorten bereitstellen. Im Rahmen des Konzepts „Wertstoffe Wertschätzen“ haben wir im Berichtszeitraum zudem verpflichtend ein Online-Schulungsprogramm für unsere Mitarbeiter konzipiert, mit dem wir sie für eine korrekte Abfallsammlung und -trennung sensibilisieren wollen.

Bei der Implementierung des Wertstoffkreislaufes für bepfandete PET-Einwegflaschen in Deutschland ist die Schwarz Produktion Vorreiter. Bereits seit 2010 haben wir gemeinsam mit Lidl unter hohen Investitionen den PET-Wertstoffkreislauf aufgebaut und sparen so jährlich enorme Mengen Neukunststoff ein. Heute sind auch PET-Flaschen von Kaufland Bestandteil unseres Wertstoffkreislaufs. Wir haben im Geschäftsjahr 2021 circa 54.000 Tonnen Recycling-PET zur Produktion unserer Getränkeflaschen eingesetzt – durchschnittlich bestand damit jede unserer PET-Flaschen im Geschäftsjahr 2021 zu circa 91 Prozent aus Recycling-PET (bestätigt von unabhängiger Stelle). Seit Juni 2021 bestehen alle von uns hergestellten PET-Einwegpfandflaschen der Lidl- und Kaufland-Eigenmarken in Deutschland zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik (Rezyklat), ausgenommen Deckel und Etikett. Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2021 circa 25.700 Tonnen Material durch Gewichtsreduktion unserer PET-Flaschen eingespart (siehe Managementansatz zu GRI 301).²

Bezüglich unseres Ziels zur Reduktion der Lebensmittelverschwendung können wir Erfolge vorweisen. Die Schwarz Produktion hat die Verluste von festen Nahrungsmitteln gegenüber 2017 um mehr als 13 Prozent reduziert. In einzelnen Geschäftsfeldern liegt die Reduktion deutlich höher.

Den Ausschuss haben wir durch gezielte Maßnahmen in allen unseren Geschäftsfeldern erreicht. In der Solent haben wir die Anlagen so umgerüstet, dass klebrige Zutaten, beispielsweise Rosinen, besser verarbeitet werden können und es zu weniger Ausschuss kommt. In der Bon Gelati Übach-Palenberg wurden die Anfahrverluste reduziert. In der Bonback werden durch eine optimierte automatische Erkennung Produkte ohne Fehler besser erkannt und nicht fälschlicherweise aussortiert.

Im Geschäftsfeld Getränke haben wir die Verluste um fast 40 Prozent gegenüber 2017 gesenkt. Optimierte Abfüllanlagen und die Verbesserung unserer Transportprozesse haben diese Reduktion möglich gemacht. Zusätzlich unterweisen und schulen wir unsere Mitarbeiter im sorgsamem Umgang mit Fertigware, damit wir auch langfristig Lebensmittelverschwendung minimieren.

¹ In der MEG Leißling GmbH betrug der Anteil ca. 98 Prozent. In der MEG Wörth am Rhein GmbH betrug der Anteil ca. 80 Prozent.

² Im Vergleich zu den Flaschengewichten im Geschäftsjahr 2007 und unter Berücksichtigung der Absatzmengen im Geschäftsjahr 2021.

GRI 306-1: Abfallerzeugung und erhebliche abfallbedingte Auswirkungen

Die Schwarz Produktion verwendet zur Herstellung ihrer Produkte hauptsächlich Rohstoffe und Materialien aus zwei Kategorien: Rohstoffe für Lebensmittel und Getränke sowie Rohstoffe für diverse Verpackungen für diese Lebensmittel und Getränke. Die Verpackungen können nach dem Konsum unserer Produkte grundsätzlich recycelt und als Sekundärrohstoff einer erneuten Verwendung zugeführt werden. Neben neuen und recycelten Kunststoffen waren im Berichtszeitraum Aluminium sowie Papier, Pappe und Karton (PPK) weitere wichtige Inputs für unsere Verpackungen.

Den größten Anteil am Inputmaterial für unsere Kunststoffverpackungen hatte im Geschäftsjahr 2021 jedoch Recycling-PET mit circa 54.000 Tonnen. Weitere Informationen zu unserem PET-Wertstoffkreislauf finden sich unter GRI 306-2. Für die Anlieferung unserer Rohwaren nutzen wir häufig lediglich dünne Folien oder mehrfach verwendbare Transportverpackungen, die wir an Lieferanten zurückgeben.

Bei der Produktion unserer Waren fallen unterschiedliche Abfälle an. Die größten Abfallfraktionen stellen Kunststoffe, organische Abfälle, PPK und Schrott (Metalle). Lediglich circa 0,09 Prozent aller Abfälle fielen in die Kategorie „Gefährliche Abfälle“ (dazu zählen zum Beispiel Öle und Fette aus Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten).

Wir betrachten nicht nur die Abfälle, die direkt bei uns im Produktionsprozess anfallen, sondern auch die Abfälle, die nach dem Konsum unserer Produkte beim Kunden entstehen, vor allem in Form von Verpackungsabfällen. Deshalb wollen wir bis zum Geschäftsjahr 2025 sämtliche Produktverpackungen aus Kunststoff maximal recyclingfähig gestalten und Wertstoffkreisläufe aktiv fördern (siehe GRI 306-2).

Derzeit sind der Schwarz Produktion keinerlei signifikante negative Auswirkungen durch unsere Abfälle bekannt. Zu solchen signifikanten Auswirkungen könnten beispielsweise Umweltschäden durch unsachgemäße Entsorgung von Abfällen oder Ressourcenverschwendung durch ein hohes, nicht stofflich verwertbares Abfallaufkommen zählen. Weitere Informationen dazu, wie wir signifikante negative Auswirkungen vermeiden, finden sich unter GRI 306-2.

GRI 306-2: Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen

Erhebliche abfallbezogene Auswirkungen sind uns derzeit nicht bekannt und werden durch unsere umfangreichen Maßnahmen zum Abfall- und Wertstoffmanagement vermieden (siehe auch Managementansatz zu GRI 306).

Die Implementierung von Wertstoffkreisläufen ist für uns ein wichtiger Ansatzpunkt, um erhebliche abfallbezogene Auswirkungen zu vermeiden. Die Schwarz Produktion nimmt mit ihrem in der Branche einzigartigen Wertstoffkreislauf für PET-Flaschen eine Vorreiterrolle ein. Sämtliche Schritte des „Bottle-to-bottle“-Recyclings sind bei den Unternehmen der Schwarz Gruppe vereint und entwickelt worden: Nach Sammlung der PET-Flaschen in den Lidl- und Kaufland-Filialen werden diese überwiegend in den Recycling- und Kunststoffwerken der Schwarz Produktion recycelt und zu neuen Flaschen verarbeitet. Anschließend werden die Flaschen in den Getränkewerken der Schwarz Produktion befüllt und durch Lidl und Kaufland vertrieben.

Durch diesen einzigartigen Wertstoffkreislauf haben wir im Geschäftsjahr 2021 einen durchschnittlichen Anteil von circa 91 Prozent Recyclingmaterial in unseren PET-Getränkeflaschen erreicht. Dank moderner und optimierter Herstellungsprozesse konnten wir in den vergangenen Jahren zusätzlich das Flaschengewicht über 30 Prozent reduzieren. Insgesamt sparen wir durch Gewichtsreduktion und den Einsatz von Recyclingmaterial knapp 80.000 Tonnen PET-Neumaterial und mehr als 140.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Die Kreislaufführung von PET-Getränkeverpackungen verstehen wir als wesentlichen Beitrag zur gemeinsamen ökologischen Weiterentwicklung der Unternehmen der Schwarz Gruppe. Wir sind davon überzeugt, dass ein integriertes, optimiertes und bepfandetes Getränkeverpackungs- und Recyclingsystem, wie unsere Unternehmensgruppe es geschaffen hat, viele positive ökologische Effekte mit sich bringt. Diese resultieren insbesondere aus der Rohstoffersparnis, der Reduktion der Transportentfernungen sowie dem hohen durchschnittlichen Anteil von Recycling-PET in unseren Getränkeflaschen. Damit bieten wir unseren Kunden eine preiswerte ökologische Alternative.

Unsere Maßnahmen zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft gehen auch über den PET-Wertstoffkreislauf hinaus: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Geschäftsjahr 2025 sämtliche Produktverpackungen aus Kunststoff maximal recyclingfähig zu gestalten. In den Produktsegmenten arbeiten Verpackungsexperten intensiv daran, dieses Ziel zu erreichen und Verpackungsmaterialien einzusparen. Passen wir eine Verpackung an oder führen ein neues Produkt ein, betrachten wir im Vorfeld auch die ökologischen Auswirkungen der Verpackung und beziehen diese in unsere Entscheidung bezüglich des Verpackungsdesigns mit ein. Im Rahmen unseres derzeit im Aufbau befindlichen Umweltmanagementsystems haben wir zudem den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte, von der Herstellung unserer Rohwaren bis hin zur Verwertung ihrer Verpackungen, systematisch betrachtet.

Auch in der Logistik nutzen wir Stellschrauben: Bei der Anlieferung unserer Rohwaren verwenden wir zum Beispiel häufig lediglich dünne Folien oder mehrfach verwendbare Transportverpackungen, die wir an Lieferanten zurückgeben. Dazu zählen auch Transportpaletten aus Holz – allein am Standort MEG Wörth am Rhein GmbH haben wir im Berichtszeitraum durch ein Rückgabesystem gemeinsam mit unserem Lieferanten 123 Tonnen Holzabfall vermieden.

Zur Vermeidung von Holzabfällen leistet auch unsere Heilbronner Halbpalette einen großen Beitrag. Diese haben wir bereits im Jahr 2013 gemeinsam mit GreenCycle entwickelt. Das Besondere an der Heilbronner Halbpalette: Sie besteht aus Kunststoff anstatt Holz. Deshalb ist sie leichter, aber trotzdem robust und kann circa 100-mal wiederverwendet werden. Holzpaletten müssen teilweise schon nach zwei

bis drei Umläufen ersetzt werden. Unterstützt wird der Wiedereinsatz beispielsweise auch durch die Palettenwaschanlage in der MEG Wörth am Rhein, die wir im Berichtszeitraum in Betrieb genommen haben und die bis zu 15.000 Heilbronner Halbpaletten täglich prüft und reinigt.

Die ordnungsgemäße Entsorgung der bei uns anfallenden gefährlichen Abfälle ist essenziell, um Umweltschäden zu vermeiden, und wird durch EHS-Audits beim Entsorger kontrolliert sowie durch einen Entsorgungsnachweis nachgehalten (siehe Managementansatz zu GRI 306). **Circa 91 Prozent sämtlicher Abfälle im Jahr 2021 wurden entweder recycelt, wiederverwendet, kompostiert oder in Biogasanlagen verwertet.** Gemeinsam mit unseren Handelspartnern arbeiten wir daran, diesen Anteil weiter zu erhöhen und einen noch stärkeren Beitrag zur Schließung von Wertstoffkreisläufen zu leisten. Die anfallenden Abfallmengen werden durch unser Abfall- und Wertstoffmanagement einer hochwertigen Verwertung beziehungsweise einer sachgemäßen Entsorgung zugeführt. Etwaige negative Auswirkungen durch unsere Abfälle oder eine unsachgemäße Entsorgung können wir durch unterschiedliche Maßnahmen vermeiden. Dazu zählen vor allem regelmäßige Standortbegehungen, die Bestellung interner und externer Abfallbeauftragter, Audits, werkseigene EHS-Koordinatoren, regelmäßige Mitarbeiterschulungen, getrennte Abfallsammelsysteme, separate Entsorgungszentren je Werk und ein umfassendes Hofmanagement. Identifizierten Risiken wird mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet. Die Abfallbeauftragten unserer Standorte erhalten bei der Maßnahmenplanung zudem jederzeit Unterstützung und Beratung durch den Zentralbereich EHS.

Unsere Kunststoff- und Recyclingwerke weisen zudem einen hohen technischen und baulichen Standard auf, um zu verhindern, dass Kunststoffe in die Umwelt gelangen. Dazu gehören beispielsweise geschlossene Lager- und Produktionshallen, umfangreiche Reinigungspläne insbesondere auch für offene Flächen sowie Filter in Regenwasserabläufen und zur Abluftreinigung.

¹ Mit Ausnahme des Deckels und des Etiketts

GRI 306-3: Erzeugter Abfall

	KJ 2018 ¹	KJ 2019 ¹	KJ 2020 ¹	KJ 2021 ¹	Kommentar
Gesamtgewicht Wertstoffe in t ²	104.141	98.876	102.419	100.878	
Davon ungefährlicher Abfall					
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	104.141	98.791	102.315	100.784	
PPK	3.748	3.911	3.832	4.267	Der Anstieg im Jahr 2021 resultiert größtenteils aus höheren Rohstoff-Liefermengen in Pappkartons (z.B. Nussanlieferungen am Standort Solent).
Organik	59.286	43.330	46.177	44.828	Die Reduktion der Abfälle im Jahr 2021 ist vor allem auf den geänderten Ausweis in den sonstigen

					ungefährlichen Wertstoffen (Papierschlamm) zurückzuführen, da durch erweiterte Definition im Jahr 2021 eine Präzisierung der Kennzahl erfolgte.
Leergut Kunststoffe (Restmengen aus Sortierung, die durch andere Unternehmen weiterverwertet werden)	21.813	24.323	31.008	21.309	Der Anstieg der Abfallmengen im Jahr 2020 resultiert aus deutlich gestiegenen Sortiermengen. Ab 2021 haben wir durch optimierte Sortierprozesse einen steigenden Anteil davon selbst wieder verwertet. Weiterhin beinhaltet der Wert aus 2020 auch alte Getränkedosen, die aus den PC-Ballen aussortiert werden. Ab 2021 sind diese Mengen in der Fraktion „Schrott“ enthalten.
Kunststoffe (außer PET)	10.137	12.533	8.900	9.416	Der Anstieg im Jahr 2021 resultiert größtenteils aus der Optimierung der Trennung und Sortierung in den Recyclingwerken (siehe auch Leergut Kunststoffe).
Holz	490	364	432	547	In der Solent erfolgten im Jahr 2021 mehr Nussanlieferungen auf Holzpaletten. In der MEG Übach-Palenberg und MEG Löningen ergaben sich Holzabfälle aufgrund von Umbauten.
Glas	Nicht separat ausgewiesen, Kategorie: Sonstige Wertstoffe	2,6	2,1	1,7	Im Jahr 2021 ist weniger Glas in den Laboren angefallen.

Schrott	Nicht separat ausgewiesen, Kategorie: Sonstige Wertstoffe	9.438	6.837	9.561	Der Anstieg im Jahr 2021 resultiert vor allem aus der Anpassung der Sortierung in der MEG Neuen-salz und der MEG Übach-Palenberg (siehe auch Leergut Kunststoffe), aber unter anderem auch aus der Entsorgung von alten Arbeitsgeräten.
Restmüll	2.071	3.460	1.083	1.791	Der Anstieg im Jahr 2021 resultiert aus einer besseren Trennung der Fraktionen und durch eine Erweiterung der Kennzahlen-Definitionen.
Sonstige ungefährliche Wertstoffe ³	6.596	1.429	4.044	9.062	Der Anstieg im Jahr 2021 resultiert aus Klärschlämmen, Papierschlämmen und Eisenschlämmen, die aufgrund einer Anpassung der Kennzahlen-Definitionen zuvor unter der Rubrik „Organik“ erfasst wurden.
Davon gefährlicher Abfall					
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	-	85	104	95	

¹ Angaben zu Abfallmengen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr. Die Daten liegen seit Kalenderjahr 2018 vor. Abweichungen zum gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen der Schwarz Gruppe möglich aufgrund unterjähriger Korrekturen.

² Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

³ In 2018 inklusive Glas und Schrott. Ab 2019 werden Glas und Schrott separat erfasst. Ungefährliche Wertstoffe sind zum Beispiel Bau- und Abbruchabfälle, Grünschnitt, Sperrmüll und andere gemischte Verpackungen.

⁴ Daten werden seit 2019 ausgewertet. Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

GRI 306-4: Verwerteter Abfall

Verwerteter Abfall in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	-	90.877	90.877
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	90.810	90.810
Wiederverwendung	0	321	321

Recycling ³	-	69.766	69.766
Vergärung	0	19.607	19.607
Kompostierung	0	1.116	1.116
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	-	0	0
Davon gefährlicher Abfall⁴			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	67	67
Wiederverwendung	0	9	9
Recycling	0	58	58
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	-	96.343	96.343
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	96.272	96.272
Wiederverwendung	0	1.658	1.658
Recycling ³	-	69.625	69.625
Vergärung	0	24.199	24.199
Kompostierung	0	790	790
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	-	0	0
Davon gefährlicher Abfall⁴			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	71	71
Wiederverwendung	0	5	5
Recycling	0	66	66
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	-	91.697	91.697
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	91.623	91.623
Wiederverwendung	0	686	686
Recycling ³	-	71.446	71.446
Vergärung	0	18.325	18.325
Kompostierung	0	1.166	1.166
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	-	0	0
Davon gefährlicher Abfall⁴			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	74	74
Wiederverwendung	0	9	9

Recycling	0	65	65
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr. Die Daten liegen in dieser Form seit Kalenderjahr 2019 vor. Abweichungen zum gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen der Schwarz Gruppe sind möglich aufgrund unterjähriger Korrekturen.

² Es fallen sehr geringe Mengen Abfall aus der Abwasseraufbereitung an, die onsite verwertet werden. Diese Mengen werden nicht erfasst.

³ Es fallen geringe Mengen an, die onsite recycelt werden. Diese werden jedoch nicht erfasst.

⁴ Daten werden seit 2019 ausgewertet. Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

GRI 306-5: Zur Entsorgung bestimmter Abfall

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	7.997	7.997
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	-	7.980	7.980
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	6.192	6.192
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	504	504
Mülldeponie	0	1.284	1.284
Davon gefährlicher Abfall²			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	17	17
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	12	12
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	5	5
Mülldeponie	0	0	0

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	6.075	6.075
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	-	6.043	6.043
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	5.681	5.681
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	302	302
Mülldeponie	0	60	60
Davon gefährlicher Abfall²			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	32	32
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	23	23

Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	8	8
Mülldeponie	0	1	1

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	9.182	9.182
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	-	9.161	9.161
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	8.957	8.957
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	163	163
Mülldeponie	0	41	41
Davon gefährlicher Abfall²			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	0	21	21
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	12	12
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	8	8
Mülldeponie	0	1	1

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr. Die Daten liegen in dieser Form seit Kalenderjahr 2019 vor. Geringe Abweichungen zum gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmen der Schwarz Gruppe sind möglich aufgrund unterjähriger Korrekturen.

² Daten werden seit 2019 ausgewertet. Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

GRI 307: UMWELT-COMPLIANCE 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Die Einhaltung der geltenden Gesetze (inklusive Umweltgesetzgebung und Umweltrecht) ist für die Schwarz Produktion Selbstverständnis und Grundvoraussetzung zur Erhaltung der Betriebserlaubnis der Standorte.

Die Sicherstellung der Umwelt-Compliance erfolgt bei der Schwarz Produktion durch den Zentralbereich Environment, Health & Safety (EHS). Im Fokus der Arbeit stehen die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorgaben aus dem Arbeits- und Umweltschutz sowie die Unterstützung aller Unternehmen der Schwarz Produktion bei der Umsetzung der jeweiligen Anforderung. Zu den Kernaufgaben unserer EHS-Abteilung gehören auch die Erstellung von Unternehmensrichtlinien sowie die Planung, Umsetzung, Überwachung und Optimierung von betrieblichen Prozessen. Innerbetriebliche Abläufe und Prozesse müssen sich im Rahmen des geltenden Rechts bewegen. Um Regelkonformität sicherzustellen, wurde ein Compliance Management System durch den Bereich Recht/Compliance/HR Governance implementiert (siehe Managementansatz zu GRI 205).

Um die Umsetzung der EHS-relevanten Anforderungen nachzuhalten, arbeiten wir mit unternehmensinternen Dokumenten und webbasierten EHS-Programmen. Die Abbildung von Rechtspflichten und deren

Delegation wird aktuell über ein digitales Rechtskataster erfasst und gesteuert. Die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, technischen Prüfungen sowie das gruppenweite Besuchermanagement erfolgen über eine zentrale EHS-Software, welche bereits in der gesamten Unternehmensgruppe Anwendung findet. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ist zudem Bestandteil der Prüfung im Rahmen der Revision.

In den einzelnen Gesellschaften der Schwarz Produktion überprüfen EHS-Koordinatoren die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen aus den Bereichen Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Unsere EHS-Koordinatoren sind für die fachliche Umsetzung der zentralen EHS-Anforderungen und -Leitlinien zuständig und koordinieren diese auf Standortebene. Außerdem gehören zu ihrem täglichen Aufgabengebiet die Beratung der Führungskräfte und Mitarbeiter am jeweiligen Standort zu Fragen des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes sowie die Unterstützung und Beratung bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen. Unser Fachpersonal wird zudem durch externe Referenten zu speziellen Themen geschult, zum Beispiel zum Thema Abfallverbringung oder den Inhalten des Bundesimmissionsschutzgesetzes sowie dazu, wie diese Anforderungen eingehalten werden können.

Zu den wesentlichen Maßnahmen zur Umsetzung der umweltrelevanten Vorgaben haben wir eine Software eingeführt, die ein Rechtskataster enthält und den Anforderungen entsprechende Maßnahmen zuordnet. Die Umsetzung wird durch den Bereich EHS kontrolliert. In den Werken werden jährlich für alle Mitarbeiter verpflichtende Schulungen zu den Themen Umwelt- und Arbeitsschutz durchgeführt. Die Einhaltung der Schulungsverpflichtung wird monatlich geprüft und an die Unternehmen der Schwarz Produktion kommuniziert.

GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Bußgelder gegen die Schwarz Produktion verhängt. Weiterführende Informationen kann die Schwarz Produktion aus Gründen der Vertraulichkeit und des Datenschutzes zu dieser Angabe grundsätzlich nicht berichten.

GRI 308: UMWELTBEWERTUNG DER LIEFERANTEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Gemeinsam mit unseren Handels- und Geschäftspartnern arbeiten wir jeden Tag daran, unsere Produkte nachhaltiger zu gestalten. Wir engagieren uns für faire Geschäftspraktiken, gute Arbeits- und Lebensbedingungen und umweltschonendes Verhalten auch entlang unserer Lieferkette. Unser Anspruch ist es, Sozial- und Umweltstandards zu achten, aktiv voranzutreiben und ihre Verletzung zu verhindern. Dies ist insbesondere deshalb wesentlich, da die Schwarz Produktion einen Teil der benötigten Rohstoffe aus globalen Lieferketten bezieht.

Die Bewertung unserer Lieferanten obliegt dem Einkaufsbereich. Um den Zulassungsprozess als Geschäftspartner erfolgreich durchlaufen zu können, müssen potenzielle Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen zunächst eine detaillierte Selbstauskunft abgeben.

Potenzielle Lieferanten müssen beispielsweise angeben, ob sie Mitglied bei SEDEX sind oder die Vorgaben des UN Global Compact befolgen, den Standard von amfori-BSCI implementiert haben oder sich an SA8000 orientieren. Auch müssen potenzielle Lieferanten Auskunft darüber geben, ob und wie sie

selbst ihre Rohwaren unter ökologischen und sozialen Kriterien beschaffen, ob sie zertifizierte Umweltmanagement- und Energiemanagementsysteme implementiert haben, einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen und Umweltaspekte in ihren Unternehmenszielen verankert haben. Vor Vertragsabschluss wird mittels eines externen Tools geprüft, ob hinsichtlich des potenziellen Vertragspartners Compliance-Verstöße bekannt sind.

Die Angaben aus der Lieferantenselbstauskunft können mittels Lieferantenaudits durch den Fachbereich Qualität sowie den Bereich Einkauf überprüft werden. Die Lieferantenselbstauskunft enthält zwar selbst keine Einstufung der Lieferanten in vorgegebene Kategorien, fließt aber in eine jährliche Lieferantenbewertung durch den Einkauf ein, deren Durchführung in einer eigenen Richtlinie festgelegt ist. Neben anderen Kriterien haben auch die Ergebnisse aus der Lieferantenselbstauskunft Einfluss auf die Lieferantenbewertung, mit der die Gesamtleistung eines Lieferanten bewertet wird.

Sämtliche kakaohaltigen Rohstoffe der Schwarz Produktion, die für die Produktherstellung genutzt werden, sind zudem nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert (siehe Managementansatz zu GRI 204 und GRI 304). Dasselbe gilt für Palm- oder Palmkernöl, welches wir nur dann einsetzen, wenn aus rezeptorischen Gründen keine anderen pflanzlichen Fette eingesetzt werden können. Diese Anforderungen sind in einer eigenen Richtlinie festgelegt.

Die Schwarz Produktion hat sich zum Ziel gesetzt, 2022 eine detaillierte Risikoanalyse in Bezug auf Menschenrechtsrisiken und Umweltrisiken für alle direkten Geschäftspartner sowie für einzelne Risiko- rohstoffe durchzuführen.

GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft werden

Die Schwarz Produktion legt großen Wert darauf, ihre Lieferanten auch unter Beachtung von Sozial- und Umweltkriterien auszuwählen. Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen müssen sich zur Einhaltung der BSCI-Vorgaben verpflichten. Grundsätzlich müssen alle Lieferanten unseren Code of Conduct unterzeichnen (siehe Managementansatz zu GRI 204). Dadurch verpflichten wir unsere Lieferanten unter anderem zur Vermeidung von Umweltschäden, zur Einhaltung von Menschenrechten und der Sicherstellung von guten Arbeitspraktiken. Als Alternative zu den Vorgaben der BSCI können Lieferanten auch die Mitgliedschaft bei SEDEX nachweisen. Alle unsere Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen haben die Einhaltung der BSCI-Vorgaben oder eines vergleichbaren Standards bestätigt.

GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen müssen sich vor einer Zulassung zur Einhaltung der BSCI oder einer vergleichbaren Initiative bekennen und Umweltschäden vermeiden. Auch verpflichten wir unsere Lieferanten zur Einhaltung unseres Code of Conduct und beziehen wichtige Rohstoffe wie Kakao und Palmöl ausschließlich aus nachhaltigen Quellen (siehe Managementansatz zu GRI 204). Der Schwarz Produktion ist derzeit kein Fall bekannt, in dem ein Lieferant erhebliche negative Umweltauswirkungen zu verantworten hat.

TIERWOHL

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Die Schwarz Produktion stellt unter anderem Schokolade, Backwaren und Speiseeis her. Im Geschäftsjahr 2022 wird das Produktportfolio zudem um Kaffeeprodukte ergänzt. Tierische Rohstoffe wie Sahne, Milch und Butter sind in unseren Schokoladen, Eissorten und Backwaren enthalten. Darüber hinaus verwenden wir Schinken und Ei in unserem Backwaren-Sortiment. Im Verhältnis zu den Milchprodukten stellen sie jedoch einen deutlich geringeren Anteil der tierischen Rohstoffe dar.

Neben der moralischen Verpflichtung, alle Lebewesen mit Respekt zu behandeln, ist der Schwarz Produktion auch das geschäftliche Risiko bewusst, das durch Fehlverhalten eines Lieferanten bei der Behandlung seiner Tiere entstehen kann – beispielsweise durch den Ausfall des Lieferanten und die dadurch entstehende Versorgungslücke oder durch eine Gefährdung unserer Qualitätsansprüche an die Rohstoffe, die wir verwenden. Die Aufrechterhaltung geltender Tierschutzstandards ist daher nicht nur moralische Selbstverständlichkeit, sondern liegt auch im wirtschaftlichen Interesse der Schwarz Produktion. Unsere tierischen Rohstoffe (Vorprodukte) beziehen wir größtenteils aus Deutschland, teilweise aber auch aus anderen EU-Ländern.

Der Einkauf unserer Rohwaren obliegt bei der Schwarz Produktion dem Fachbereich Einkauf. Grundsätzlich muss sich jeder Lieferant zur Einhaltung unseres Code of Conduct verpflichten (siehe Managementansatz zu GRI 204). Verstöße gegen geltende Gesetze – dazu zählen auch Tierschutzgesetze – können zu einer Beendigung der Geschäftsbeziehung führen. Die konsequente Umsetzung unseres Code of Conduct sowie die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorschriften haben bei uns oberste Priorität.

Als Lebensmittelproduzent sind Lebensmittelsicherheit und Qualität unserer Erzeugnisse die integralen Leitplanken sämtlicher Aktivitäten. Die Sicherstellung unserer Qualitätsvorgaben in Bezug auf unsere Rohstoffe obliegt dem Fachbereich Qualität (siehe Managementansatz zu GRI 416).

Verstöße gegen Tierwohlbestimmungen können die Qualität unserer verarbeiteten Rohstoffe negativ beeinflussen und stellen daher ein Risiko für unsere Qualitätsvorgaben dar. Auch aus diesem Grund liegt die Einhaltung von Tierwohlbestimmungen im Interesse der Schwarz Produktion.

In Bezug auf Tierwohl hat die Schwarz Produktion keine separaten Ziele aufgestellt. Wir behalten uns jedoch vor, im Rahmen der zukünftigen Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie auch Tierwohlziele zu definieren.

GRI FP 10: Physische Veränderung an Tieren

Die Schwarz Produktion verwendet zur Herstellung ihrer Erzeugnisse Molkereiprodukte, Schweinefleischerzeugnisse und Eier. Dabei beziehen wir bereits seit 2016 keine Eier mehr von Lieferanten, die bei ihren Legehennen die Schnäbel kürzen. Weiterhin verzichten wir freiwillig auf Eier von Legehennen aus Käfighaltung. Bei Molkereiprodukten müssen die Hersteller bestätigen, dass ausschließlich mikrobielles Lab bei der Herstellung eingesetzt wird und auf tierisches Lab verzichtet wird.

GRI FP 11: Prozentsatz und Gesamtzahl aufgezogener und/oder verarbeiteter Tiere nach Art und Rasse, nach Art der Haltung

Die Schwarz Produktion hält selbst keine Tiere, verarbeitet aber tierische Produkte. Für Legehennen gilt bei uns die Mindestanforderung, dass diese in Bodenhaltung gehalten werden (Ausschluss von Käfighaltung). Für Eier aus deutscher Erzeugung muss eine KAT-Zertifizierung vorliegen (Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V.). Diese Anforderung ist im Anforderungsprofil Rohwaren hinterlegt und wird im Zuge der Materialzulassung bei den Lieferanten abgefragt beziehungsweise muss bestätigt werden. Andernfalls kann keine Beschaffung bei den Herstellern erfolgen.

GRI FP 12: Umgang mit Antibiotika, Entzündungshemmern und Hormonen

Im Rahmen von Lieferantenaudits Lieferanten analysiert der Fachbereich Qualität den Prüfplan und die daraus resultierenden Untersuchungsergebnisse. Ein Schwerpunkt ist dabei die Prüfung von Milcherzeugnissen auf Antibiotika-Rückstände. Werden Kriterien im Rahmen von Lieferantenaudits als nicht erfüllt bewertet, muss der Lieferant einen Maßnahmenplan mit der Schwarz Produktion abstimmen. Bis zum Nachweis von wirksamen Korrekturmaßnahmen für kritische Abweichungen kann der Lieferant keine Ware liefern beziehungsweise wird nicht als Lieferant zugelassen.

GRI 400 – SOZIALES

GRI 401: BESCHÄFTIGUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Unsere Mitarbeiter gehören zu unseren wichtigsten Stakeholdern und sind der Schlüssel zur Erreichung unserer Unternehmensziele – nur gemeinsam können wir weiteres nachhaltiges Wachstum erreichen. Dabei bilden Vertrauen, Fairness und Gleichbehandlung das Fundament unserer Zusammenarbeit, das wir durch unser Engagement im Handlungsfeld Mitarbeiter weiter festigen werden. Mit unserem Managementansatz möchten wir nicht nur die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter erhalten, sondern auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken und die Verbundenheit zwischen Belegschaft und Unternehmen festigen.

Gemäß unserer Stakeholder-Befragung bedeutet Nachhaltigkeit beim Thema Beschäftigung für uns vor allem, dass wir unseren Mitarbeitern kontinuierlich Zugang zu Weiterbildungsangeboten ermöglichen sowie dass wir uns entschieden für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung einsetzen. Dazu zählen für uns beispielsweise auch gleiche Entlohnung und gleiche Aufstiegschancen zwischen den Geschlechtern, aber auch eine Unternehmenskultur, in der Diversität und Chancengleichheit großes Gewicht haben (siehe Managementansatz zu GRI 405).

Um nachhaltiges Wachstum auch in Zukunft zu sichern, benötigen wir gut ausgebildete Fachkräfte an unseren Standorten, die sich langfristig für unser Unternehmen engagieren. Wesentlich sind auch die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, die Verringerung der Fluktuationsrate und die Erhöhung des Anteils der Azubis/BA-Studenten.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter fördern wir durch Vermeidung von Überlastung, durch eine hohe Arbeitssicherheit und durch ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement, welches wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt haben (siehe Managementansatz zu GRI 403).

Die besondere Bedeutung unserer Belegschaft für das Unternehmen spiegelt sich auch in unserem Verhaltenskodex wider, in dem eine Reihe von Prinzipien verbindlich festgelegt sind, sowie in den in unserer Unternehmenskultur verankerten Werten. Nähere Angaben dazu sind zu finden unter GRI 102-16.

Management und Ziele

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie „*Schwarz Produktion 2025*“ haben wir uns verschiedene Schwerpunkte gesetzt mit dem Ziel, auch weiterhin gute und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Zu zwei Themen – Arbeitssicherheit und Ausbildung – haben wir uns quantifizierte Ziele gesetzt (siehe dazu Managementansatz zu GRI 403 und GRI 404).

Verantwortlichkeit

Personalthemen werden bei der Schwarz Produktion vom Zentralbereich Personal betreut und gesteuert. In den Gesellschaften der Schwarz Produktion unterstützen zudem HR Business Partner und Personalreferenten die Umsetzung unseres Managementansatzes. Arbeitssicherheit wird auf der Fachebene durch den zentralen EHS-Bereich geführt (siehe Managementansatz zu GRI 403).

Maßnahmen und Erfolge

Gleichbehandlung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bilden Schwerpunkte unseres Handelns. Im Geschäftsjahr 2019 wurden wir für die Durchführung des Gleichbehandlungs-Checks (gb-Check) der Bundesregierung mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Auf Basis der Analyseergebnisse des gb-Checks haben wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsprogramms „*Schwarz Produktion 2025*“ einen ambitionierten Maßnahmenkatalog entwickelt, dessen Umsetzung wir im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben haben. Dieser Maßnahmenplan bezieht sich vor allem auf die Stellenausschreibungen, Einstellungs- und Aufstiegsprozesse, Familienfreundlichkeit und Arbeitszeitmodelle. Weitere Informationen dazu werden im Managementansatz zu GRI 405 berichtet.

Unserer Belegschaft bieten wir stets angemessene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben unserem umfangreichen Fortbildungskatalog spielt dabei auch die Schwarz Produktion Akademie eine wesentliche Rolle, in der wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl von Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Mit der 2021 eröffneten Lehrwerkstatt als Bestandteil der Schwarz Produktion Akademie haben wir darüber hinaus einen großen Schritt unternommen bei der Intensivierung unseres Engagements für eine hervorragende Berufsausbildung (siehe Managementansatz zu GRI 404).

Im Berichtszeitraum haben wir umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir als Arbeitgeber extern wie intern stärker wahrgenommen werden möchten. Dazu zählt unter anderem die Implementierung eines umfangreichen Messekonzeptes mit dem Ziel, die Schwarz Produktion als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Darüber hinaus erhöhen wir unsere Sichtbarkeit und unser Engagement in sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Xing und LinkedIn. Auch gehen wir aktiv auf Feedback, Kritik oder Anregungen ein, die wir als Arbeitgeber erhalten, und nehmen die angesprochenen Punkte auf. Zukünftig möchten wir einige unserer Mitarbeiter zu Botschaftern für unsere Arbeitgebermarke entwickeln.

In den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Arbeitssicherheit zu steigern, und so deutliche Erfolge erzielt bei der Reduktion von Arbeitsunfällen (siehe

Managementansatz zu GRI 403). Unser betriebliches Gesundheitsmanagement sowie die betriebliche Gesundheitsförderung haben wir im Berichtszeitraum intensiv weiterentwickelt, wie wir im Managementansatz zu GRI 403 darlegen.

In diesem Zusammenhang hat uns insbesondere die COVID-19-Pandemie im Berichtszeitraum vor Herausforderungen gestellt und die schnelle Umsetzung entsprechender Maßnahmen zum Gesundheitsschutz unserer Belegschaft notwendig gemacht. Wo es möglich war, haben wir zügig auf mobiles Arbeiten umgestellt, indem wir das technische Equipment bereitgestellt und so die Arbeitsfähigkeit im mobilen Arbeiten sichergestellt haben. Unserer Belegschaft haben wir Testkapazitäten vor Ort bereitgestellt, postalisch Antigen-Schnelltests kostenfrei zur Verfügung gestellt und auch Impfangebote gegen COVID-19 unterbreitet. Die Impfungen wurden unter anderem an allen Kaufland-Verteilzentren und 36 Lidl-Logistikzentren durchgeführt. Im Allgemeinen haben wir darüber hinaus selbstverständlich die Kontaktbeschränkungen und allgemeine Infektionsschutzmaßnahmen umgesetzt, wie beispielsweise das Aussetzen von Präsenzterminen, Einschränkung der Reisetätigkeiten, die allgemeine Maskenpflicht, Abstandsregeln oder auch die Bereitstellung von Desinfektionsmöglichkeiten.

Die Schwarz Produktion führt regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, so auch zuletzt im Geschäftsjahr 2021, mit denen ein aktuelles Stimmungsbild über die Unternehmen der Schwarz Produktion hinweg erhoben wird.

GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation

Die Schwarz Produktion ist stolz darauf, immer mehr Menschen einen guten Arbeitsplatz bieten zu können. Auch in den Jahren 2020 und 2021 haben wir weitere Kollegen hinzugewinnen können.

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2018 und GJ 2019 ¹	Eintritte (absolut)		Eintritte in Prozent (anteilig an Gesamtbelegschaft)		Austritte (absolut) ²		Fluktuation in Prozent ^{2, 3}	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Geschäftsjahr								
< 30 Jahre	181	146	5,41	4,11	313	330	9,36	9,30
≥ 30 bis < 50 Jahre	327	188	9,78	5,30				
≥ 50 Jahre	86	53	2,57	1,49				
weiblich	127	88	3,80	2,48				
männlich	467	299	13,97	8,43				
gesamt	594	387	17,77	10,91				

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2020 und GJ 2021 ¹	Eintritte (absolut)		Eintritte in Prozent (anteilig an Gesamtbelegschaft)		Austritte (absolut) ²		Fluktuation in Prozent ^{2, 3}	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Geschäftsjahr								
< 30 Jahre	87	168	2,50	4,39	282	306	8,11	8,29
≥ 30 bis < 50 Jahre	132	180	3,80	4,70				
≥ 50 Jahre	46	73	1,32	1,91				
weiblich	82	106	2,36	2,77				
männlich	183	315	5,26	8,22				

gesamt	265	421	7,62	10,99				
--------	-----	-----	------	-------	--	--	--	--

¹ Erfasst werden alle Mitarbeiter (inklusive Abwesender), die im Betrachtungszeitraum (Stichtag) in der Unternehmensgruppe neu eingestellt wurden (Ersteintritt). Die Angabe erfolgt unabhängig von einer zeitlichen Befristung. Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

² Differenzierung der Austritte und Fluktuation nach Alter und Geschlecht werden nicht erhoben.

³ Im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland betrug nach Angabe von Statista die Fluktuation im Jahr 2020 insgesamt durchschnittlich 16,6 Prozent.

GRI 401-2: Betriebliche Leistungen für vollzeitbeschäftigte Angestellte

Grundsätzlich werden betriebliche Leistungen unabhängig davon angeboten, ob der Empfänger in Teilzeit oder Vollzeit angestellt ist. Unsere Mitarbeiter können die betriebliche Altersvorsorge bei der *Pensionskasse Ernährung und Genuss* in der *Hamburger Pensionskasse* in Anspruch nehmen. Dies ist für die tariflichen Mitarbeiter in jeweiligen Altersvorsorgetarifverträgen geregelt, für außertarifliche Mitarbeiter wenden wir die tariflichen Regelungen einschließlich des Arbeitgeberanteils freiwillig an. Somit stellen wir bezüglich der betrieblichen Altersvorsorge die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter sicher. Alle Mitarbeiter erhalten die Möglichkeit der arbeitsplatzspezifischen arbeitsmedizinischen Betreuung. Außerdem bieten wir im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zusätzliche Leistungen, wie zum Beispiel Gripeschutzimpfungen oder Gesundheitstage, mit wechselndem Fokus an. Allen Mitarbeitern steht eine kostenlose Versorgung mit Mineralwasser und Erfrischungsgetränken am Arbeitsplatz zur Verfügung.

Über die Plattform „corporatebenefits“ erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schwarz Produktion vielfältige Rabatte auf Produkte und Dienstleistungen – unter anderem für Mode, Reisen und Technik von über 700 Markenherstellern. Seit Anfang 2022 bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch vergünstigte Mitgliedschaften in verschiedenen Fitnessstudios und Online-Fitnesskursen an. Durch Letztere können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schwarz Produktion eines von über 1.600 digitalen Workouts auswählen und von zu Hause aus absolvieren.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir damit begonnen, das gemeinsame Konzept der Unternehmen der Schwarz Gruppe zur Förderung der Mitarbeitermobilität „Ready4Green“ in der Schwarz Produktion umzusetzen, von dem ebenfalls alle Mitarbeiter gleichermaßen profitieren. In diesem Rahmen haben wir allen Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, ein von der Schwarz Produktion bezuschusstes JobTicket zu erwerben, um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für den Arbeitsweg zu fördern. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Verringerung der Verkehrsbelastung.

Als Arbeitgeber sehen wir uns in der Verantwortung, unseren Mitarbeitern geeignete Möglichkeiten zur persönlichen Absicherung zu bieten. Durch unsere Kooperation mit der Gothaer Krankenversicherung können unsere Mitarbeiter exklusive Krankenzusatzversicherungstarife zu vorteilhaften Konditionen abschließen – für sich und auch für ihre Familie. Den Zugang zu diesen Krankenzusatzversicherungstarifen erhalten alle Mitarbeiter ab dem ersten Arbeitstag.

Da die Schwarz Produktion sowie ihre Unternehmen nicht börsennotiert sind, ist eine Aktienbeteiligung unserer Mitarbeiter nicht möglich.

GRI 401-3: Elternzeit¹

Anzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	47	52	61	79	69
Männlich	36	71	80	94	148
Gesamt	83	123	141	173	217

Anzahl der Beschäftigten, die nach Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind ²	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	23	24	29	54	26
Männlich	33	61	70	83	138
Gesamt	56	85	99	137	164

¹ Die Schwarz Produktion erhebt keine Daten dazu, wie viele Beschäftigte Anspruch auf Elternzeit haben.

² Die Rückkehr aus Elternzeit erfolgt nicht unbedingt im selben Jahr, in dem die Elternzeit begonnen hat. Daraus ergeben sich Schwankungen der Rückkehrerrate.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die Schwarz Produktion bietet ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit zu verteilen und dadurch die Work-Life-Balance zu verbessern. Dazu sind entsprechende Gleitzeit- oder Vertrauensarbeitszeitmodelle etabliert für den Teil der Belegschaft, dessen Arbeitszeit nicht nach Schichtsystemen organisiert ist. Zudem besteht für Mitarbeiter, deren Aufgabengebiete es zulassen, die Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Für diese Mitarbeiter besteht seit 2021 grundsätzlich Anspruch auf zwei Tage mobiles Arbeiten pro Woche. Auch Teilzeitarbeit ist grundsätzlich für jeden Mitarbeiter möglich.

GRI 403: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ 2018

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Als produzierendes Unternehmen legt die Schwarz Produktion einen bedeutenden Wert auf die Arbeitssicherheit und den Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter und ihrer Kontraktoren. Sie sind maßgeblich für das Vertrauen unserer Belegschaft und auch für unsere Reputation als verantwortungsbewusster Arbeitgeber. Zudem liegt es auch in unserem Interesse, arbeitsbedingte Ausfälle unserer Mitarbeiter zu vermeiden: Die Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens.

Management und Ziele

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie die unserer Kontraktoren haben für uns als Unternehmen höchste Priorität. Unser Ziel ist es daher, jeden Mitarbeiter vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, Unfällen oder Berufskrankheiten zu schützen. Die Schwarz Produktion hat daher auch ein Ziel zur Arbeitssicherheit in ihre Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen. Es lautet:

- Bis 2025 reduzieren wir die Quote meldepflichtiger Unfälle jährlich um durchschnittlich 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr¹.

Jeder Standort der Schwarz Produktion verfügt über ein an die ISO 45001 angelehntes Arbeitsschutzmanagement, welches in Form von gruppenweiten Richtlinien und Verfahrensanweisungen die Arbeitsschutzstandards innerhalb der Gruppe bildet. Diese werden durch interne Audits und (unter Berücksichtigung der Corona-Verordnung der Bundesregierung) zukünftig auch wieder durch qualifizierte Fachpartner begutachtet und evaluiert und an die wechselnden Anforderungen im Arbeitsschutz angepasst. Zudem finden interne Kurzaudits, Standortbesprechungen durch den zentralen EHS-Bereich und monatliche Regeltermine mit den für den jeweiligen Standort zuständigen Fachkräften für Arbeitssicherheit (EHS-Koordinatoren) statt.

¹ Basisjahr: Geschäftsjahr 2017.

Verantwortlichkeit

Bei der Schwarz Produktion sind die jeweiligen Werkleiter beziehungsweise Geschäftsführer der einzelnen Standorte für die Aspekte Arbeitssicherheit und Umwelt- sowie Gesundheitsschutz in Zusammenarbeit mit den lokalen EHS-Koordinatoren verantwortlich. Auf Fachebene steuert der zentrale EHS-Bereich die genannten Aspekte und steht den einzelnen Gesellschaften der Schwarz Produktion unterstützend und beratend zur Seite. Alle Führungskräfte sind zudem in ihren Pflichten und ihrer Verantwortung in Bezug auf Arbeitssicherheit gegenüber ihren Mitarbeitern geschult. Um die Verbindlichkeit zu stärken, werden die Pflichten und Aufgaben schriftlich an die zuständigen Führungskräfte delegiert.

Vierteljährlich finden an jedem Standort Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses statt, welcher sich aus dem Betriebsverantwortlichen, dem Betriebsrat, dem Betriebsarzt, der Fachkraft für Arbeitssicherheit (EHS-Koordinator) und den Sicherheitsbeauftragten zusammensetzt. Zusätzlich nehmen ein Vertreter aus dem Bereich Personal und bei Bedarf weitere Fachkräfte an den Sitzungen teil. Aufgaben des Arbeitsschutzausschusses sind beispielsweise die Analyse des Unfallgeschehens im Betrieb, die Beratung über präventive oder korrektive Maßnahmen und den Erfolg von umgesetzten Maßnahmen sowie die Koordinierung der Arbeitssicherheitsaufgaben.

Unfälle werten wir intensiv aus und ergreifen geeignete Maßnahmen, um erneuten Unfällen vorzubeugen. Um möglichen Gefahrenursachen schnell an allen Standorten entgegenwirken zu können, haben wir Sicherheitsmeldungen eingeführt, in denen Unfallursachen und besondere Maßnahmen gegen wiederholte Unfälle beschrieben werden. Des Weiteren finden regelmäßige Termine statt, an welchen die EHS-Koordinatoren und Brandschutzbeauftragten aller Standorte zusammenkommen, aktuelle (standortübergreifende) Themen diskutieren, die Implementierung gruppenweiter Standards abgleichen und ihre Erfahrungen – auch in Bezug auf das Unfallgeschehen – miteinander teilen.

Die Schwarz Produktion hat im Berichtszeitraum ihr betriebliches Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut und gestärkt. Dazu unterstützt eine interne Gesundheitsexpertin unter anderem die Umsetzung, Koordinierung und Steuerung des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) an den einzelnen Standorten sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Der zentrale Lenkungsausschuss Gesundheit steuert alle strategischen Gesundheitsthemen. Zusätzlich wurden in den Standorten lokale Teams Gesundheit installiert, die mit Unterstützung des zentralen BGMs lokal notwendige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umsetzen. Dabei werden die Standorte durch je zwei Krankenkassen unterstützt.

Regularien

Bei der Schwarz Produktion sind eine Reihe von Richtlinien und Prozessen in Kraft, die eingehalten werden müssen und in regelmäßigen Abständen auch durch interne Audits kontrolliert werden. Mittels geeigneter IT-Systeme halten wir die rechtskonforme Einhaltung der geltenden Gesetze und Verordnungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz nach. In unserem Unternehmenshandbuch sind sämtliche Arbeitsschutzrichtlinien, zugehörige Checklisten, betriebliche Beauftragungen sowie andere gesetzesrelevante Forderungen beschrieben.

Maßnahmen und Erfolge

In den vergangenen Jahren haben wir umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Arbeitssicherheit zu steigern. Dazu zählt beispielsweise die Einführung eines gruppenweiten EHS-Tools mit den Modulen Arbeitssicherheit, Gefahrstoffmanagement und Legal Compliance. Dadurch können wir Gefährdungsbeurteilungen sowie Betriebsanweisungen noch besser dokumentieren, eingesetzte Gefahrstoffe detailliert beurteilen und notwendige sicherheitstechnische Prüfungen im Rahmen der Unfallverhütungsvorschriften und Betriebssicherheitsverordnungen nachhalten. Außerdem haben wir das Programm Lockout/Tagout an fast allen Standorten erfolgreich implementiert. Dabei handelt es sich um eine Sicherheitsmaßnahme zur Abschaltung von Energiequellen an Maschinen und Geräten, welche eine unbeabsichtigte Inbetriebnahme während Wartungsarbeiten verhindert.

Ebenfalls haben wir eine Personen-Notsignal-Anlage (PNA) eingeführt, um bei Arbeitsunfällen in sensiblen Arbeitsbereichen noch schneller reagieren zu können. Hauptbestandteil der PNA ist ein Handfunksprechgerät mit Lagesensor. Diese Geräte kommen in bestimmten Bereichen der Produktionsstandorte zum Einsatz. Kommt es dort zu einem Arbeitsunfall und der Mitarbeiter fällt zu Boden, löst das Gerät einen Alarm aus und ermöglicht durch die Kombination mit einem Handfunksprechgerät eine schnelle Bestimmung der Lage und gegebenenfalls die Einleitung sofortiger Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Ein weiterer wichtiger Erfolg innerhalb der Gruppe ist die Konzeptionierung eines gruppenweiten Kataloges zur Auswahl und Beschaffung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Dieser unterstützt die Unternehmen der Schwarz Produktion bei der Auswahl der richtigen und geeigneten PSA für die jeweiligen Anwendungsbereiche und sorgt für einen einheitlichen Standard mit Blick auf die Zuverlässigkeit, Qualität und Güte der Produkte.

Durch diese und weitere Maßnahmen konnten wir die Rate der meldepflichtigen Unfälle im Zeitraum 2017 bis 2021 um durchschnittlich circa 11,3 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahr verringern.¹

Auch im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements haben wir im Berichtszeitraum neben dem strategischen BGM-Aufbau umfangreiche BGF-Maßnahmen zur Gesundheitsförderung durchgeführt. Ein Jahresplan (Gesundheitskalender) mit gesundheitsfördernden Maßnahmen wurde erstellt und wird zentral für alle Standorte umgesetzt. Diese Maßnahmen werden in den vier BGF-Säulen angeboten: „**Gesund bleiben**“ (Bewegung, Ernährung, Entspannung), „**Gesund werden**“ (BEM-Prozess, Suchtberatung), „**Gesund arbeiten**“ (Ergonomie am Arbeitsplatz) und „**Gesund leben**“ (Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben). Kooperationen mit Fitnessstudios und -dienstleistern sind umgesetzt worden und werden weiter ausgebaut. Unsere Gesundheitsangebote, insbesondere für Führungskräfte, haben wir um Screenings wie den Mesana-Stresscheck erweitert. Mittels Klebesensoren werden über eine Pulsmessung der Stresslevel und die Schlafqualität analysiert. So können im Nachhinein konkrete Maßnahmen abgeleitet und die Gesundheit verbessert werden.

Während der Corona-Pandemie haben wir drei sogenannte „Virtual Runs“ an allen Standorten durchgeführt und das Event „Stadtradeln“ erfolgreich umgesetzt, das neben einer gesundheitsfördernden Wirkung auch einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leistet. Für die Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir ein Online-Ferienprogramm erstellt (SP Kids), das unter anderem in den Kategorien „Bewegung und Koordination“ und „Kochen“ einen Beitrag zur Gesundheit leistet (siehe Managementansatz zu GRI 202). Zudem sind diverse Angebote für „Gesunde Arbeit im heimischen Umfeld“ erstellt und umgesetzt worden, um den besonderen Anforderungen im mobilen Arbeiten gerecht zu werden. An den Standorten können sich unsere Mitarbeiter kostenlos mit Mineralwasser und anderen Kaltgetränken versorgen. Wir bieten unserer Belegschaft jährlich kostenfrei die Möglichkeit einer Gripeschutzimpfung an. Länger krank gewesene Mitarbeiter unterstützen wir bei der Rückkehr in den betrieblichen Alltag frühzeitig und systematisch durch einen eigenen FÜHRsorgeprozess und unser betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM). Unsere Führungskräfte und Betriebsräte sind im Bereich Gesundheit geschult worden, beispielsweise zu unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement, zum betrieblichen Eingliederungsmanagement oder zum Thema Sucht. Weitere Schulungen für Mitarbeiter und Führungskräfte als BGM-Scout oder psychischer Ersthelfer werden ebenfalls angeboten.

Ab dem Geschäftsjahr 2022 planen wir den weiteren strategischen Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dazu zählen das Erstellen von einem Kennzahlen-Dashboard zum Steuern der BGM- und BGF-Maßnahmen, Analysen beispielsweise in Form von Mitarbeiter-Feedbacks sowie das Erstellen eines Gesundheitsberichtes. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung liegen die Schwerpunkte 2022 auf Muskel-Skelett-Erkrankungen, psychischer Gesundheit sowie der Suchtprävention. Daraus abgeleitete Maßnahmen sind die Durchführung des Virtual Runs 2022, die Aktionswoche Alkohol, die durch eine Suchtpräventionskampagne begleitet werden wird, sowie viele Angebote im Bereich Stressprävention und Resilienz. Zusätzlich sind Maßnahmen im Produktionsbereich geplant wie zum Beispiel „Richtig Heben und Tragen“. Zusätzlich sind Maßnahmen im Produktionsbereich, wie zum Beispiel „Richtig heben und tragen“, für „Gesund auf Schicht“ sowie Sensibilisierungsmaßnahmen geplant.

¹ MEG Leißling GmbH: Gegenüber 2017 haben wir 2021 die Rate meldepflichtiger Unfälle um circa 51 Prozent reduziert; MEG Wörth am Rhein GmbH: Gegenüber 2017 haben wir 2021 die Rate meldepflichtiger Unfälle um circa 35 Prozent reduziert.

GRI 403-1: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Jeder Standort der Schwarz Produktion verfügt über ein an die ISO 45001 angelehntes Arbeitsschutzmanagement. In Form von gruppenweiten Richtlinien, die stets an die gesetzlichen Anforderungen angepasst werden, stellen wir die Organisation und Umsetzung des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes sicher. Hierbei wird die Umsetzung von Fachkräften organisiert und gelenkt, die Eignung sowie die Wirksamkeit der Maßnahmen werden bewertet und somit ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess angestoßen. Unser Arbeitsschutzmanagement lassen wir durch interne und externe Auditierungen evaluieren. Zudem finden interne Kurzaudits, regelmäßige Standortbesprechungen mit dem zentralen EHS-Bereich und Revisionsaudits statt.

Für konkrete Maßnahmen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz siehe auch Managementansatz zu GRI 403 sowie GRI 403-2, GRI 403-3, GRI 403-4 und GRI 403-5.

GRI 403-2: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen



Zur Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen haben wir unterschiedliche Maßnahmen implementiert: Wir führen regelmäßige Begehungen der Arbeitsstätten durch und erstellen arbeitsablauf- beziehungsweise objektorientierte Gefährdungsbeurteilungen, die wir regelmäßig oder bei Änderungen von Arbeitsabläufen entsprechend anpassen. Kommt es zu einem arbeitsbedingten Vorfall, so führen wir eine intensive Analyse der Unfallursache durch und implementieren geeignete Präventionsmaßnahmen, um einen erneuten Unfall zu verhindern. Dieses Vorgehen gilt für sämtliche Produktions- und Verwaltungsstandorte.

Bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen neuer, noch nicht routinemäßiger oder angepasster Arbeitsabläufe sind unterschiedliche Akteure beteiligt. Unsere zuständigen Fachkräfte für Arbeitssicherheit (EHS-Koordinatoren) in den Werken werden zunächst über den neuen Arbeitsablauf informiert. Sie unterstützen dann bei der Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung, in der auch die mögliche Schwere der Gefährdung und die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie weitere gesetzliche und berufsgenossenschaftliche Vorgaben ermittelt werden. Unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen die Schwarz Produktion daraufhin bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen zur Risikominimierung. Nach Umsetzung der Maßnahmen werden diese auf entsprechende Wirksamkeit überprüft. Stellt sich eine Maßnahme als ungeeignet heraus, wird eine andere geeignetere Maßnahme entwickelt. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) werden die Gefährdung und abgeleitete Maßnahmen regelmäßig neu bewertet. Die Gefährdungsbeurteilungen werden elektronisch erfasst, sind für alle Standorte einsehbar und werden auf die individuellen Gegebenheiten der Standorte angepasst.

Unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit müssen regelmäßige Schulungen im Fachgebiet nachweisen, um ihre sicherheitstechnische Fachkunde zu erhalten. Zudem werden unsere Betriebsärzte in den Prozess einbezogen, um mit ihrer fachlichen Expertise zu physischen und psychischen Gefährdungen und geeigneten Schutzmaßnahmen beratend zur Seite zu stehen.

Unsere Mitarbeiter sind dazu aufgerufen, arbeitsbedingte Gefahren an unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit, ihren Vorgesetzten, die Sicherheitsbeauftragten oder den Betriebsrat zu melden. Darüber hinaus können anonyme Meldungen über einen Vertrauensanwalt und über das öffentlich zugängliche Beschwerdesystem gemacht werden. Dieses Recht auf die Meldung arbeitsbedingter Gefahren wird auch in den jährlichen Arbeits- und Brandschutzunterweisungen kommuniziert und führt zu keinem Nachteil für den Mitarbeiter. Wenn nötig, werden größere Themen mit höherer Reichweite und Abstimmungsbedarf in den vierteljährlich stattfindenden Arbeitsschutzausschuss aufgenommen.

In regelmäßigen Abständen finden sich die EHS-Koordinatoren der Werke zusammen, um gemeinsam mit der zentralen EHS-Abteilung Unfallsituationen zu besprechen, voneinander zu lernen und Unfällen vorzubeugen. Eine vergleichbare Funktion in Bezug auf das betriebliche Gesundheitsmanagement erfüllen die lokalen Teams Gesundheit, die wir an allen Standorten implementiert haben und die sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen untereinander austauschen (ERFA Gesundheit). Ziel ist es, eine kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Arbeitsschutzmanagements und Gesundheitsschutzes zu erreichen.

GRI 403-3: Arbeitsmedizinische Dienste

Für die Beratung unserer Fachkräfte für Arbeitsschutz sind die Betriebsärzte ein wichtiger Baustein bei der ganzheitlichen Betrachtung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Ihre Tätigkeit widmet sich

dabei der Schnittstelle zwischen Beruf und Arbeit sowie dem Menschen und seinem individuellen Gesundheitszustand. Sie übernehmen sowohl die ärztliche Beratung des Arbeitgebers als auch die der Arbeitnehmer in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Im Rahmen von Pflicht-, Angebots- und Wunschuntersuchungen können arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren vermieden oder frühzeitig erkannt und deren Folgen gegebenenfalls therapiert werden, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter langfristig zu erhalten. Des Weiteren wirken sie bei den Arbeitsstättenbegehungen, der betrieblichen Eingliederung und der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben mit.

GRI 403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Schwarz Produktion bindet ihre Mitarbeiter durch unterschiedliche Maßnahmen in Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen ein. Neuerungen dazu werden stets zeitnah an unsere Belegschaft kommuniziert – zum Beispiel über Plakate, Beiträge in unserem Intranet (zum Beispiel zu Vorsorgeleistungen wie Impfungen oder Augenuntersuchungen) oder über unsere EHS-Koordinatoren. In regelmäßigen Schulungen informieren wir unsere Mitarbeiter über neue Erkenntnisse im Arbeitsschutz (siehe GRI 403-5).

Auch im Bereich der standortübergreifenden Kommunikation konnten wir die sogenannten EHS-Monats-themen implementieren. Hierzu veröffentlichen wir einen monatlichen Newsletter zu aktuellen und saisonalen Themen. Damit die Information alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht, wird der Newsletter für den gesamten Monat an geeigneten Arbeitsbereichen und Infoboards platziert und zusätzlich an die Führungskräfte weitergeleitet werden, damit die Inhalte für Teambesprechungen genutzt werden können.

Bei der Schwarz Produktion finden regelmäßige Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses statt. Im Ausschuss sind Mitarbeiter der verschiedenen Fachbereiche, die Geschäftsführung und die Fachkraft für Arbeitssicherheit vertreten. Außerdem nehmen Mitglieder aus dem Betriebsrat, Sicherheitsbeauftragte sowie der Betriebsarzt teil. Der Ausschuss bearbeitet Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen aller Mitarbeiter. Hierbei werden sowohl personenbezogene (Verhaltensprävention) als auch arbeitsumgebungsbezogene (Verhältnisprävention) Arbeitsschutzthemen aufgegriffen, um eine ganzheitliche Betrachtung unserer Arbeitssysteme zu garantieren.

GRI 403-5: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Wir schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig zum Thema Arbeitssicherheit. Die jeweiligen Schulungen werden durch unsere qualifizierten Fachkräfte für Arbeitssicherheit in Zusammenarbeit mit den Fachbereichsverantwortlichen konzipiert. Zudem findet jährlich eine verpflichtende Unterweisung zu allgemeinen Arbeitssicherheitsthemen statt. Ergänzend hierzu finden jährliche, ebenfalls verpflichtende Sicherheitsunterweisungen zu arbeitsplatzspezifischen Sicherheitsthemen statt, zum Beispiel zu bestimmten Tätigkeiten, dem Umgang mit Gefahrstoffen oder persönlicher Schutzausrüstung.

Auch für den sicheren Umgang mit Fahrzeugen und Arbeitsmitteln, zum Beispiel mit Hebebühnen oder Flurförderzeugen, führen wir verpflichtende Unterweisungen durch. Bei diesen Unterweisungen unterstützt auch die Schwarz Produktion Akademie am Standort Übach-Palenberg (siehe Managementansatz zu GRI 404). Unsere Führungskräfte werden hinsichtlich ihrer Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz geschult – denn die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter ist auch Führungsaufgabe.

GRI 403-6: Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter

Die Schwarz Produktion hat im Berichtszeitraum einen starken Fokus auf die Weiterentwicklung ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und der betrieblichen Gesundheitsförderung gelegt. Welche Maßnahmen wir dabei im Detail umgesetzt haben, beschreiben wir im Managementansatz zu GRI 403. Diese und zukünftige Angebote sollen an allen Standorten angeboten werden. Ziel ist es, das betriebliche Gesundheitsmanagement zentral zu steuern – die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird durch die Standorte gewährleistet. Hierfür sind an allen Standorten Gesundheits-Teams implementiert.

GRI 403-7: Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz

Die Schwarz Produktion macht keinen Unterschied zwischen eigenen Mitarbeitern und Zeitarbeitnehmern. Um negative Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit auszuschließen, werden Zeitarbeitnehmer im selben Maße vor Beginn der Tätigkeit unterwiesen und über Neuerungen im Arbeitsschutz informiert. Wir stellen sicher, dass die Mitarbeiter für ihre Tätigkeit hinreichend geeignet und mit erforderlicher Schutzausrüstung versorgt sind. Im Falle eines Unfalls wird dieser genau untersucht, um erneute Vorfälle auszuschließen. Um die Arbeit unserer Fremdfirmen sicher zu gestalten und unsere Anforderungen an den Arbeitsschutz zu kommunizieren, haben wir ein Besuchermanagement eingeführt. Dieses gewährleistet, dass jeder Fremdfirmenmitarbeiter oder Besucher im Hinblick auf die standortspezifischen Gegebenheiten im Arbeitsschutz unterwiesen wird. Mittels einer Fremdfirmenrichtlinie regeln wir das richtige Verhalten von Fremdfirmenmitarbeitern an unseren Standorten. Diese Richtlinie und dazugehörige Dokumente und Checklisten stellen sicher, dass definierte Arbeitsbereiche oder Tätigkeiten (beispielsweise Schweißarbeiten oder Arbeiten in engen Räumen) vor Beginn der Arbeiten – zusammen mit unseren Fremdfirmenkoordinatoren – auf ihre Gefährdung bewertet werden und geeignete Schutzmaßnahmen bestehen.

GRI 403-8: Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind

Jeder Standort der Schwarz Produktion verfügt über ein an die ISO 45001 angelehntes Arbeitsschutzmanagement in Form von gruppenweiten Richtlinien, die stets an die gesetzlichen Anforderungen angepasst werden – der Abdeckungsgrad liegt dementsprechend bei 100 Prozent. Wir unterscheiden dabei nicht zwischen eigenen Mitarbeitern oder Leiharbeitnehmern. Auch bei der Umsetzung unserer Arbeitssicherheitsmaßnahmen und der Analyse von Unfällen schließen wir niemanden aus.

GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

Arbeitsbedingte Verletzungen von Angestellten ¹	KJ 2017	KJ 2018	KJ 2019	KJ 2020	KJ 2021
Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	0	0	0	0	0
Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	0	0	0	0	0

Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ²	145 ⁴	158 ⁴	148 ⁴	119	131
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ³	37,14	33,25 ⁴	27,67 ⁴	21,38	22,41
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-

¹ Unfallzahlen werden je Kalenderjahr erfasst und beinhalten die meldepflichtigen Unfälle der eigenen Mitarbeiter sowie die der Leiharbeitnehmer.

² Meldepflichtige Arbeitsunfälle.

³ 1.000-Mann-Quote (meldepflichtige Arbeitsunfälle).

⁴ Anpassung der Werte gegenüber Vorbericht aufgrund von nachträglichen Korrekturen.

GRI 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

In der Schwarz Produktion sind keine anerkannten Berufskrankheiten bekannt. Auch im Rahmen des auf gesetzlicher Basis durchgeführten betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) sind keine Tendenzen zu Krankheiten zu erkennen, die auf die Tätigkeit in der Schwarz Produktion zurückzuführen sind. Uns ist aber bewusst, dass es bei Tätigkeiten in der Produktion und im Büro durchaus zu Belastungen für beispielsweise Rücken, Augen oder Gelenke kommen kann. Dieses Risiko minimieren wir durch die im Managementansatz zu GRI 403, sowie die in GRI 403-3, GRI 403-4, GRI 403-5 und GRI 403-6 genannten Maßnahmen und Aktivitäten.

GRI 404: AUS- UND WEITERBILDUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Gut qualifizierte Mitarbeiter und Nachwuchskräfte sind Voraussetzung für unseren nachhaltigen Unternehmenserfolg. Nachhaltigkeit in diesem Handlungsfeld bedeutet für uns, dass wir verstärkt in die Erstausbildung investieren und unseren Mitarbeitern kontinuierlich Zugang zu Weiterbildungsangeboten ermöglichen. Um nachhaltiges Wachstum auch in Zukunft zu sichern, benötigen wir gut ausgebildete Fachkräfte an unseren Standorten, die sich langfristig für unser Unternehmen engagieren. Auch dem Fachkräftemangel wirken wir durch Weiterbildung der bestehenden Belegschaft entgegen. Insbesondere durch die Qualifikation junger Menschen im Rahmen einer Erstausbildung schaffen wir aktiv Kompetenzen, von denen die Gesellschaft insgesamt profitiert – auch wenn ein bei uns ausgebildeter Mitarbeiter im Verlauf der Karriere das Unternehmen wechselt.

Management und Ziele

Der Bereich Personalentwicklung stellt bei der Schwarz Produktion übergeordnet die Prozesse zur Aus- und Weiterbildung sicher. In der Umsetzung dieser Prozesse sind neben den Mitarbeitern im Fachbereich verschiedene Kollegen in den Gesellschaften involviert: Zahlreiche Ausbilder, Ausbildungsverantwortliche und Mitarbeiter des Personalbereiches sind an den einzelnen Standorten am Erfolg unserer Ausbildung beteiligt. Wir bilden derzeit in zehn verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Darüber hinaus nutzen wir auch das duale Studium zur Nachwuchssicherung. Aktuell bieten wir die Studiengänge BWL-Industrie, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswesen digitale Industrie Logistik und Food Management an. Beim

Thema Weiterbildung kommt den Führungskräften eine bedeutende Rolle zu – Mitarbeiterentwicklung zählt bei der Schwarz Produktion zu den zentralen Führungsaufgaben. Dies ist auch in unserem Kompetenzmodell verankert.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ haben wir uns zum Thema Ausbildung ein quantifiziertes Ziel gesetzt:

- Bis 2025 beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft 4 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2020 und Geschäftsjahr 2021 betrug der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft konstant 2,4 Prozent. In diesem Zusammenhang sollen auch diejenigen Unternehmen der Schwarz Produktion, die bisher noch nicht ausbilden, mit der Ausbildung starten. Die Qualität unserer Ausbildung wollen wir stetig verbessern. Zudem legen wir großen Wert darauf, unserer Belegschaft angemessene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, und stellen diesen Anspruch durch ein umfangreiches Angebot sicher. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Weiterbildungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln, insbesondere mit Blick auf die Bedarfe, die sich zukünftig für uns ergeben.

Regularien

Die Weiterbildungsplanung und -umsetzung, Durchführung von Mitarbeitergesprächen mit allen Mitarbeitern sowie alle relevanten Vorgänge zur Planung und Umsetzung der Ausbildung haben wir in unternehmensweit gültigen Prozessen und Richtlinien festgelegt. Darüber hinaus haben wir Regelungen zur Ausbildung in unserem „Handbuch Ausbildung“ zusammengefasst.

Maßnahmen und Erfolge

Wir freuen uns, dass wir in Sachen Ausbildung bereits erste Erfolge aufzeigen können: Im Ausbildungsjahr 2020/2021 schlossen 49 junge Menschen eine Ausbildung oder ein duales Studium bei uns ab, welche alle in ein Arbeitsverhältnis bei der Schwarz Produktion übernommen werden konnten.

Besonders stolz sind wir auf die Leistung unserer unternehmenseigenen Bildungseinrichtung **Schwarz Produktion Akademie**. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Akademie unter den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie **821 Schulungen mit insgesamt 4.251 Teilnahmen** organisiert.

In der Akademie bieten wir ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm zu den verschiedensten Themen an, stets aktuell und auf unsere Unternehmensbelange zugeschnitten. Wir fördern die fachliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter ein Berufsleben lang.

Dabei setzen wir einen starken Fokus auf die Förderung unserer Nachwuchskräfte durch moderne und zukunftsorientierte Programme, um ihren erfolgreichen Einstieg in unser Unternehmen zu fördern.

Wir konzipieren für unseren Nachwuchs einheitliche und moderne Einstiegsprogramme mit starkem Praxisbezug. Unser Angebot für Berufseinsteiger macht unseren Nachwuchs nicht nur fit für den professionellen Arbeitsalltag, sondern sorgt auch dafür, dass sie in ihrem Fachgebiet zu echten Experten werden. Wir bieten für den Berufseinstieg Ausbildungen und duale Studiengänge in verschiedenen Fachrichtungen an.

Mit der Eröffnung der Lehrwerkstatt für technische Berufe am Standort Übach-Palenberg im August 2021 sind wir einen weiteren Schritt zur Sicherung unseres hohen Fachkräftebedarfs und der Zukunftsfähigkeit unserer Produktion gegangen. Die Lehrwerkstatt ist auf dem höchsten technischen Standard eingerichtet, die Auszubildenden erhalten eine moderne Ausbildung an den neuesten Geräten, um ihnen die

besten Voraussetzungen für einen guten Karrierestart in der Schwarz Produktion zu bieten. Dort bilden wir im Geschäftsjahr 2022 38 Azubis in den Berufen Mechatroniker, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer, Elektroniker und Anlagenmechaniker aus.

Im Rahmen der Azubi-Projekte am Standort Übach-Palenberg erhielten Auszubildende die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in einem komplexen technischen Projekt als Team unter Beweis zu stellen. Ziel war es dabei, die Auszubildenden fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Zudem haben wir im Berichtszeitraum unsere verschiedenen Ausbildungskooperationen mit ausgewählten externen Partnern ausgebaut und vertieft. Besonderen Einsatz konnten die Auszubildenden im Projekt „Energie-Scouts“ zeigen, indem sie Energieeinsparungsmöglichkeiten im Produktionsumfeld identifiziert und über Maßnahmen realisiert haben. Aufgrund dieses Erfolgs sollen die Suchrundgänge auch nach dem Ende des Projekts „Energie-Scouts“ von den Azubis in der Bonback regelmäßig durchgeführt werden.

Nicht zuletzt haben wir in den Unternehmen der Schwarz Produktion im Berichtszeitraum die Möglichkeit des E-Learnings ausgeweitet und in diesem Zusammenhang auch eine Pflichtschulung zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt.

GRI 404-1: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten

Für den Berichtszeitraum können wir die durchschnittlichen Aus- und Weiterbildungsstunden noch nicht erheben. Derzeit arbeiten wir intensiv daran, eine entsprechende Software an allen Standorten zu implementieren. Mit erfolgreicher Umsetzung an allen Standorten werden wir auch hierzu Angaben machen können.

GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

Die Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen, sind sie doch wesentliche Voraussetzungen für den nachhaltigen Erfolg der Schwarz Produktion. Im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergespräches vereinbaren Mitarbeiter und Führungskraft Entwicklungsziele und legen bedarfsgerechte Maßnahmen zur Erreichung dieser fest. Als Grundlage dient das Kompetenzmodell der Schwarz Produktion.

Unseren Mitarbeitern steht ein umfangreiches Weiterbildungsangebot bestehend aus Schulungen, Trainings, Workshops und Seminaren zur Verfügung. Diese wurden bereits um E-Learning-Angebote, beispielsweise zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie, erweitert.

Informationen rund um unsere Soft-Skill-Seminare erhalten Mitarbeiter über unser zentrales Intranet. Dort sind ebenfalls alle Angebote unserer Führungskräfte trainingsreihe abgebildet. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 17 Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Soft Skills durchgeführt sowie 57 weitere Führungskräfte trainings. Darüber hinaus steht es Mitarbeitern auch offen, externe Seminare zu besuchen, sollte der Bedarf bestehen.

Sofern Mitarbeiter den Wunsch haben, sich auf eine neue Position hin weiterzuentwickeln, stellen wir mit unserem Mitarbeiterentwicklungsprozess sicher, dass die Entwicklungswünsche nach einem fairen und transparenten Prozess auf Umsetzbarkeit überprüft werden und die Mitarbeiter im Entwicklungsgespräch Feedback dazu erhalten. Darin werden auch konkrete Entwicklungsmaßnahmen vereinbart. Eine

Maßnahme ist beispielsweise unser Entwicklungstag, an dem die Teilnehmer ein umfassendes Feedback zu ihren Kompetenzen sowie zahlreiche Entwicklungsimpulse erhalten. Wir planen, mit einem Entwicklungsprogramm unter anderem für angehende Teamleiter in die Pilotierungsphase zu gehen, um somit weiter Fachkräfte zu fördern. Weitere Informationen zum Thema Aus- und Weiterbildung werden im Managementansatz zu GRI 404 berichtet.

GRI 404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

Die Schwarz Produktion bietet jährlich jedem Mitarbeiter ein Mitarbeitergespräch an. Aus Gründen des Datenschutzes erheben wir aber keine Informationen dazu, wie viele unserer Mitarbeiter von dieser Option Gebrauch machen.

GRI 405: DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Diversität ist für die Schwarz Produktion eine Selbstverständlichkeit. Ein Beispiel dafür ist unsere internationale Aufstellung – unsere Kollegen stammen aus über 50 Nationen. Chancengleichheit und Gleichbehandlung wurden zudem in unserer Stakeholder-Befragung zur Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“ als sehr relevant bewertet.

Die Relevanz der Themen spiegelt sich auch in unserem Verhaltenskodex wider (siehe GRI 102-16). Darin positionieren wir uns deutlich gegen Diskriminierung und Benachteiligung jeder Art. Von besonderer Bedeutung für uns sind darüber hinaus nicht nur die weitreichende Tarifbindung beziehungsweise -anlehnung und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), sondern insbesondere auch unser Unternehmensleitbild und die darin festgeschriebenen Verhaltensgrundsätze Fairness, Gleichberechtigung und Respekt. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Schwarz Produktion 2025“, in der wir uns explizit für Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern aussprechen und für die wir ein ambitioniertes Maßnahmenprogramm entwickelt haben, welches wir zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 zu circa 73 Prozent umgesetzt haben.

Management

Organisatorisch sind in der Schwarz Produktion die Themen Vielfalt und Chancengleichheit hoch aufgehängt – bei uns übernehmen die Geschäftsleitung, die Personalabteilung, die Abteilung Compliance sowie jede Führungskraft die Verantwortung für dieses Thema. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an den Betriebsrat, den Compliance Officer und den externen Vertrauensanwalt zu wenden sowie eine Anfrage entsprechend dem Entgelttransparenzgesetz zu stellen. Die Schwarz Produktion verfolgt ein Null-Toleranz-Prinzip bei Diskriminierungstatbeständen. Wir überprüfen regelmäßig die Gehaltsstrukturen im außertariflichen Bereich sowie die Eingruppierung von tariflich beschäftigten Mitarbeitern. Die Tarifanwendung stellt eine diskriminierungsfreie und marktgerechte Vergütung sicher. Die Schwarz Produktion hat bereits 2012 proaktiv einen Mindestlohn von zehn Euro festgelegt, welcher bereits über dem gesetzlichen lag - nicht nur für die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für Zeitarbeitnehmer. Die

tatsächliche Entlohnung liegt mittlerweile noch weiter oberhalb der gesetzlichen Vorgabe: Kein Mitarbeiter der Schwarz Produktion erhielt gegen Ende des Berichtszeitraums einen Stundenlohn von weniger als 12,65 Euro¹ – circa 29 Prozent über dem Niveau des gesetzlichen Mindestlohns von 9,82 Euro mit Stand Januar 2022. Außerdem werden Führungskräfte und Mitarbeiter regelmäßig zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz unterwiesen.

Maßnahmen und Erfolge

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir als Ausgangspunkt für unser weiteres Engagement zunächst den Gleichbehandlungs-Check (gb-Check) der Bundesregierung durchgeführt und wurden dafür im März 2020 mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Auf Basis der Analyseergebnisse des gb-Checks haben wir einen umfangreichen Maßnahmenplan aufgestellt, mit dem wir die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern sicherstellen und der sich vor allem auf die Stellenausschreibungen, Einstellungs- und Aufstiegsprozesse, Familienfreundlichkeit und Arbeitszeitmodelle bezieht.

Mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen haben wir noch im Geschäftsjahr 2019 begonnen und sie im Berichtszeitraum weitergeführt. Zu den bislang umgesetzten Maßnahmen zählen die Einführung des Tools „SuccessFactors“ zur professionellen Steuerung des Bewerbungs- und Einstellungsmanagements und zur diskriminierungsfreien Weiterbildungsplanung sowie die Hervorhebung der Familienfreundlichkeit in Stellenausschreibungen. Das Tool erlaubt uns auch die systematische Erhebung von Kennzahlen, beispielsweise über die Geschlechterverteilung bei Bewerbungen auf offene Positionen. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir Führungskräfte aus dem Personalbereich auch zum Thema Diversität extern geschult.

Unsere Personalmarketing-Prozesse haben wir weiter ausgebaut. Beispielsweise konnten im Rahmen des Girls‘ Day und Boys‘ Day Ende April 2022 Mädchen und Jungen der Klassenstufen 6 bis 9 unseren Standort Übach-Palenberg digital näher kennenlernen. Die Schüler erlebten einen informativen Tag und erfuhren mehr über die verschiedenen Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten bei der Bonback, Bon Gelati, Sindra, MEG Übach-Palenberg und Solent.

Im Berichtszeitraum haben wir die Möglichkeit des mobilen Arbeitens (unabhängig von den Sonderregelungen während der COVID-19-Pandemie) auf durchschnittlich zwei Tage in der Woche erweitert – ein weiterer Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine neue IT-Ausstattung (digitaler Arbeitsplatz) für alle Verwaltungsmitarbeiter verbessert die Arbeitsbedingungen auch im mobilen Arbeiten erheblich. Während der COVID-19-Pandemie haben wir mit der höchstmöglichen Flexibilisierung der Arbeitszeiten dazu beigetragen, dass Eltern die Kinderbetreuung auch während der Schließung von Schulen oder Kindertagesstätten bewältigen konnten.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben wir durch wichtige Maßnahmen weiter gefördert. So haben wir ein erstes Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet. Dieses Büro können Eltern nutzen, um ihre Kinder mit ins Büro zu nehmen, falls es im privaten Umfeld zu einem Betreuungseingpass kommt. Dadurch erleichtern wir die Vereinbarkeit von Karriere und Kinderbetreuung auch in schwierigen Situationen.

Darüber hinaus haben wir 2020 aufgrund der besonderen Situation durch die COVID-19-Pandemie eine virtuelle Ferienbetreuung umgesetzt (SP Kids), die wir auch 2021 fortgeführt haben. Mit dem Programm möchten wir unsere Mitarbeiter bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen. Das Ferienprogramm bietet eine bunte Mischung von Aktivitäten für Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren sowie sieben bis zwölf Jahren. Der Nachwuchs wird in fünf verschiedenen Kategorien gefordert und gefördert: Bewegung und

Koordination, Kochen und Backen, Natur und Pflanzen, Kreativität sowie Upcycling. Auf dem Plan stehen zum Beispiel die Zubereitung von Obstsalat mit Nüssen, Rhythmusspiele oder Vogelkunde.

Weitere Maßnahmen zu diesem Themenfeld sind bereits geplant. So bieten wir im Jahr 2022 eine Kinderferienbetreuung in Präsenz für die Mitarbeiter am Standort Übach-Palenberg an.

¹ Bruttoentgelt.

GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

Verteilung der Mitarbeiter ¹ nach Geschlecht in Prozent ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	21,8	20,5	21,3	22,0
Männlich	78,2	79,5	78,7	78,0

Altersstruktur der Mitarbeiter in Prozent	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
< 30 Jahre	18,3	16,5	14,75	13,36
≥ 30 bis < 50 Jahre	56,5	56,1	55,68	55,13
≥ 50 Jahre	25,2	27,4	29,57	31,51

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende), unabhängig von einer zeitlichen Befristung.

² Für alle prozentualen Angaben gilt: leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top-management im Geschäftsjahr 2021

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl ⁴	402	15	13
Verteilung nach Geschlecht in Prozent ⁵			
Weiblich	32,8	6,7	7,7
Männlich	67,2	93,3	92,3
Altersstruktur in Prozent ⁵			
< 30 Jahre	4,7	0	0
≥ 30 bis < 50 Jahre	73,1	46,7	46,2
≥ 50 Jahre	22,2	53,3	53,8

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende) im Management (Führungskräfte ab Führungsebene IV bis VI ohne Stellvertreter), unabhängig von einer zeitlichen Befristung.

² Höheres Management: Führungsebene III (Geschäftsführung / Leitung).

³ Top-management: Führungsebenen I und II (Vorstand / Geschäftsleitung).

⁴ 100 Prozent der Mitarbeiter aus dem Management sind in der Tabelle berücksichtigt.

⁵ Für alle prozentualen Angaben gilt: leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern

Aussagen zum individuellen Gehalt sind sensible Informationen und unterliegen grundsätzlich dem Datenschutz. Die Bezahlung der Mitarbeiter erfolgt in sämtlichen Unternehmen der Schwarz Produktion unabhängig vom Geschlecht. Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Position in eine tarifliche oder außertarifliche Entgeltgruppe eingruppiert. Im Rahmen der Tarifverträge sichern die Entgeltgruppen eine geschlechtsneutrale Vergütung. Für die außertariflichen Mitarbeiter hat die Schwarz Produktion im Mai 2020 ein Vergütungssystem eingeführt, um etwaige fachlich unbegründete Unterschiede im Gehalt zwischen Männern und Frauen in vergleichbaren außertariflichen Positionen identifizieren und beheben zu können. Die Führungskräfte sowie die Personalabteilungen prüfen die jährlichen Gehaltsanpassungen im außertariflichen Bereich mit besonderem Augenmerk auf Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen. Die Gehaltsbänder legen für die jeweilige Fach- und Führungsebene Gehaltsober- und -untergrenzen fest und stellen somit eine geschlechtsunabhängige und vergleichbare Vergütung der außertariflichen Positionen sicher.

GRI 406: NICHTDISKRIMINIERUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Die Schwarz Produktion behandelt alle Mitarbeiter gleich – jede Art von Diskriminierung oder Benachteiligung lehnen wir kategorisch ab.

Bei der Schwarz Produktion verantworten verschiedene Stellen das Thema Antidiskriminierung, darunter vor allem die Geschäftsleitung, die Personalabteilung, der Bereich Personal/Recht sowie die Führungskräfte. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an den Betriebsrat, den Compliance Officer und den externen Vertrauensanwalt zu wenden. Diskriminierungsvorfälle sind Compliance-relevant und damit ein Thema der unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Die Einhaltung interner und externer Regelungen zur Antidiskriminierung ist deshalb auch Gegenstand unseres Compliance Managementsystems.

Unsere Unternehmenskultur mit ihren sieben Werten (siehe GRI 102-16) bildet die Basis für unser Unternehmensverständnis. Unser Verhaltenskodex konkretisiert für alle Mitarbeiter bindend, welchen Verhaltens- und Führungsgrundsätzen wir folgen, um unseren sieben Unternehmenswerten Geltung zu verschaffen. Dabei gilt grundsätzlich: Wie wir selbst behandelt werden wollen, ist unser Maßstab im Umgang mit anderen. Dementsprechend pflegen wir einen fairen und respektvollen Umgang mit allen Kollegen und Geschäftspartnern und benachteiligen niemanden aufgrund von Ethnie, Religion, Geschlecht, nationaler Herkunft, sexueller Orientierung, Alter oder körperlicher beziehungsweise geistiger Behinderung.

Wir setzen uns entschieden für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung ein. Wir hatten uns für das Geschäftsjahr 2019 das Ziel gesetzt, als Ausgangspunkt für unser weiteres Engagement zunächst den Gleichbehandlungs-Check der Bundesregierung durchzuführen. Dieses Ziel haben wir erreicht und erste darauf aufbauende Maßnahmen auf Grundlage eines umfangreichen Maßnahmenplans bereits umgesetzt. (siehe Managementansatz zu GRI 405). Dazu zählen die Einführung des Tools

„SuccessFactors“ zur professionellen Steuerung des Bewerbungs- und Einstellungsmanagements und zur diskriminierungsfreien Weiterbildungsplanung sowie die Hervorhebung der Familienfreundlichkeit in Stellenausschreibungen. Das Tool erlaubt uns auch die systematische Erhebung von Kennzahlen, beispielsweise über die Geschlechterverteilung bei Bewerbungen auf offene Positionen. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir Führungskräfte aus dem Personalbereich auch zum Thema Diversität extern geschult.

Unsere Personalmarketing-Prozesse werden stärker auf geeignete Bewerber und Bewerberinnen ausgerichtet zum Beispiel durch Formate wie den Girls' Day und Boys' Day oder Jobmomente auf Social-Media-Kanälen.

Bei der Schwarz Produktion werden alle Führungskräfte und Mitarbeiter jährlich zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) unterwiesen. Wir verfolgen ein Null-Toleranz-Prinzip bei Diskriminierungstatbeständen und stellen eine diskriminierungsfreie Vergütung durch Tarifierung und Gehaltsbänder sicher. Unter den Managementansätzen zu GRI 202, GRI 401 und GRI 405 beschreiben wir eine Reihe von Maßnahmen, um Diskriminierungsfreiheit für alle Mitarbeiter zu gewährleisten.

GRI 406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Der Schwarz Produktion sind keine Diskriminierungsfälle im Berichtszeitraum bekannt.

GRI 407: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND TARIFVERHANDLUNGEN 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Die Sicherstellung der Vereinigungsfreiheit sowie die Tarifbindung beziehungsweise marktgerechte Vergütung sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter der Unternehmen der Schwarz Produktion werden durch Betriebsräte vertreten, mit denen das Unternehmen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegt. Mit dem Compliance Officer, einem externen Vertrauensanwalt sowie den Betriebsräten existieren drei Instanzen, an die sich Mitarbeiter bei Beschwerden oder sonstigen kritischen Angelegenheiten wenden können. Organisatorisch sind die Themen Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen dem Bereich „Grundsatzfragen“ im Fachbereich Personal zugeordnet. Außerdem werden Führungskräfte und Mitarbeiter regelmäßig zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz unterwiesen. Es ist unser Anspruch, im Sinne unserer Mitarbeiter und der Entwicklung unseres Unternehmens mit den Arbeitnehmervertretungen zusammenzuarbeiten (Gewerkschaften sowie Betriebsräte). In unserem Unternehmensleitbild haben wir festgelegt, dass sich die Entgeltspolitik der Schwarz Produktion an den branchenüblichen Tarifverträgen orientiert. Weitere Informationen zur tariflichen Vergütung innerhalb der Schwarz Produktion finden sich unter GRI 202-1.

Für die Sicherstellung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und auf Tarifverhandlungen setzen wir uns darüber hinaus auch in unserer Lieferkette ein. Das ist umso wichtiger, da wir einen Teil unserer Rohstoffe, beispielsweise Kakao, aus Ländern beziehen, in denen Menschenrechtsrisiken bestehen und in denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen weniger umfänglich umgesetzt wird als in Deutschland.

Die Wahrung von Menschenrechten entlang unserer Wertschöpfungskette haben wir im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit den anderen Unternehmen der gesamten Schwarz Gruppe haben wir im Berichtszeitraum eine Grundsatzklärung zum Thema Menschenrechte erarbeitet und diese

Erklärung auf unserer Webseite veröffentlicht. Mit ihr bekennen wir uns zur Achtung der Menschenrechte in unseren globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten. In ihr ist unter anderem das Recht aller Mitarbeiter festgelegt, Arbeitnehmersvertretungen zu bilden und Kollektivverhandlungen zur Regelung von Arbeitsbedingungen zu führen. Zudem sind wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe im Geschäftsjahr 2020 dem UN Global Compact beigetreten, in dem das Recht von Arbeitnehmern auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen festgelegt ist. Auch in unserem Code of Conduct ist das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen explizit festgeschrieben. Unser Code of Conduct ist mit nur wenigen Ausnahmen Bestandteil sämtlicher Verträge mit Geschäftspartnern (siehe Managementansatz zu GRI 204).

Die Schwarz Produktion verpflichtet Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen im Rahmen der Lieferantenzulassung zur Selbstverpflichtung im Rahmen von beispielsweise amfori-BSCI oder SEDEX zur Verbesserung von Sozialstandards in den globalen Lieferketten. Ohne entsprechende Verpflichtung und diesbezügliches Engagement werden die Lieferanten nicht zugelassen. Damit verpflichten sich unsere Lieferanten unter anderem zur Wahrung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen. Zudem müssen potenzielle Geschäftspartner eine umfangreiche Selbstauskunft abgeben und angeben, ob sie beispielsweise die Vorgaben des UN Global Compact oder die des Standards SA8000 befolgen (siehe Managementansatz zu GRI 204).

Ausgewählte Rohstoffe, beispielsweise Kakao und Palmöl beziehen wir aus zertifiziert nachhaltigen Quellen und stellen somit die Einhaltung ökologischer und sozialer Mindeststandards sicher. Die Zertifizierung erfolgt im Einklang mit den Vorgaben unserer Kunden Lidl und Kaufland. Diese Rohstoffe sind nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards ausgezeichnet und mit den entsprechenden Labeln versehen – zum Beispiel tragen kakaohaltige Produkte das Siegel des Fairtrade Cocoa Programs oder das Siegel der Rainforest Alliance, welche sich explizit für Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen einsetzen. Weiterhin sind ein Teil der Haselnüsse, Kaffee und im Segment Getränke ein Teil der Orangen- sowie Teegrundstoffe mit dem Siegel der Rainforest Alliance zertifiziert. Im Managementansatz zu GRI 204 sind ausführliche Informationen zum Einkauf zertifizierter Produkte sowie unseren Vorgaben und Prozessen für die Wahrung der Menschenrechte in unserer Lieferkette beschrieben.

GRI 407-1: Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte

Der Schwarz Produktion sind keine Lieferanten bekannt, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht auf Tarifverhandlungen bedroht sind. Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen müssen sich im Rahmen unserer Lieferantenzulassung zu den Grundsätzen der Business Social Compliance Initiative (BSCI) bekennen, die sie zur Einhaltung beider Prinzipien verpflichtet.

GRI 408: KINDERARBEIT 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Unternehmen spielen eine zentrale Rolle beim Schutz der Menschenrechte. Denn die Aktivitäten von Unternehmen können auch unbeabsichtigte negative Auswirkungen auf die Menschenrechte nach sich ziehen. Das trifft vor allem für global operierende Unternehmen mit komplexen Lieferketten zu.

Besonders gefährdet von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten sind dabei Bevölkerungsgruppen, die im jeweiligen Land bereits marginalisiert und damit einem höheren Risiko ausgesetzt sind, etwa Kinder, Frauen und religiöse oder ethnische Minderheiten.

Als international tätiges Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, entlang der gesamten Lieferkette arbeitsrechtliche Standards und menschenwürdige Bedingungen zu fördern. Das schließt das Verbot von Kinder- sowie Zwangs- oder Pflichtarbeit in unserer Lieferkette ein. Da wir einen Teil unserer Rohstoffe, beispielsweise Kakao, aus Ländern beziehen, in denen Menschenrechtsrisiken bestehen und in denen das Verbot von Kinder- beziehungsweise Zwangsarbeit unter Umständen weniger umfänglich umgesetzt wird als in Deutschland, haben wir eine besondere Verantwortung.

Die Wahrung fundamentaler Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungskette haben wir im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit anderen Unternehmen der gesamten Schwarz Gruppe haben wir im Berichtszeitraum eine Grundsatzerklärung zum Thema Menschenrechte erarbeitet und diese Erklärung auf unserer Webseite veröffentlicht. Mit ihr bekennen wir uns zur Achtung der Menschenrechte in unseren globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten. In ihr ist unter anderem das Verbot von Kinder-, sowie Zwangs- oder Pflichtarbeit hinterlegt. Zudem sind wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe im Geschäftsjahr 2020 dem UN Global Compact beigetreten, der ebenfalls ein Verbot von Kinderarbeit, Zwangs- oder Pflichtarbeit beinhaltet. Auch in unserem Code of Conduct sind das Verbot von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie der Schutz Minderjähriger explizit festgeschrieben. Unser Code of Conduct ist mit nur wenigen Ausnahmen Bestandteil sämtlicher Verträge mit Geschäftspartnern (siehe Managementansatz zu GRI 204).

Die Schwarz Produktion verpflichtet Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen im Rahmen der Lieferantenzulassung zur Selbstverpflichtung im Rahmen von beispielsweise amfori-BSCI oder SE-DEX zur Verbesserung von Sozialstandards in den globalen Lieferketten. Ohne entsprechende Verpflichtung und diesbezügliches Engagement werden die Lieferanten nicht zugelassen. Damit verpflichten sich unsere Lieferanten unter anderem zur Einhaltung des Verbots von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit. Zudem müssen potenzielle Geschäftspartner eine umfangreiche Selbstauskunft abgeben und angeben, ob sie beispielsweise die Vorgaben des UN Global Compact oder die des Standards SA8000 befolgen (siehe Managementansatz zu GRI 204).

Auch müssen potenzielle Lieferanten Auskunft darüber geben, ob und wie sie selbst ihre Rohwaren unter sozialen und ökologischen Kriterien beschaffen und ob sie ein zertifiziertes Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem implementiert haben. Vor Vertragsabschluss wird zudem mittels eines externen Tools geprüft, ob hinsichtlich des potenziellen Vertragspartners Compliance-Verstöße bekannt sind. Die Angaben aus der Lieferantenselbstauskunft können mittels Lieferantenaudits durch den Fachbereich Qualität sowie den Bereich Einkauf überprüft werden. Neben der Prüfung bei der Auswahl der Lieferanten zu Beginn der Partnerschaft erfolgt durch den Einkauf auch eine jährliche Lieferantenbewertung, deren Durchführung in einer eigenen Richtlinie festgelegt ist. Neben anderen Kriterien haben auch die Ergebnisse aus der Lieferantenselbstauskunft Einfluss auf die Lieferantenbewertung, mit der die Gesamtleistung eines Lieferanten bewertet wird.

Ausgewählte Rohstoffe, beispielsweise Kakao und Palmöl, beziehen wir aus zertifiziert nachhaltigen Quellen und stellen somit die Einhaltung ökologischer und sozialer Mindeststandards sicher. Die Zertifizierung erfolgt im Einklang mit den Vorgaben der Handelssparten Lidl und Kaufland. Diese Rohstoffe sind nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards ausgezeichnet und mit den entsprechenden Labeln versehen – zum Beispiel tragen kakaohaltige Produkte das Siegel des Fairtrade-Cocoa-Programms oder das Siegel der Rainforest Alliance, welche sich explizit gegen Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit einsetzen. Weiterhin sind ein Teil der Haselnüsse, Kaffee und im Segment Getränke ein Teil der Orangen- sowie Teegrundstoffe mit dem Siegel der Rainforest Alliance zertifiziert. Im Managementansatz zu GRI 204 sind ausführliche Informationen zum Einkauf zertifizierter Produkte sowie unseren Vorgaben und Prozessen für die Wahrung der Menschenrechte in unserer Lieferkette beschrieben.

Verletzungen der Menschenrechte in der Lieferkette können von jeder Person über das öffentlich zugängliche Online-Meldesystem direkt und anonym gemeldet werden. Das Meldesystem ist in 27 verschiedenen Sprachen verfügbar, um Sprachbarrieren zu vermeiden.

GRI 408-1: Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit

Für die Unternehmen der Schwarz Produktion, die sich alle in Deutschland befinden, können wir Kinderarbeit ausschließen. Der Schwarz Produktion sind keine Lieferanten bekannt, bei denen es nachweislich Vorfälle von Kinderarbeit gab. Für das Geschäftsjahr 2022 plant die Schwarz Produktion, eine umfangreiche Risikoanalyse in ihrer Lieferkette hinsichtlich potenzieller Verletzungen der Menschenrechte durchzuführen. Verletzungen der Menschenrechte in der Lieferkette können von jeder Person bereits heute über das öffentlich zugängliche Online-Meldesystem direkt und anonym gemeldet werden. Das Meldesystem ist gegen Ende des Berichtszeitraums in 27 verschiedenen Sprachen verfügbar, um Sprachbarrieren zu vermeiden. Unser Zentralbereich Einkauf ist hinsichtlich des Risikos für Kinderarbeit sensibilisiert und geht eventuellen Vorwürfen über Kinderarbeit nach, sollten diese an einen Lieferanten der Schwarz Produktion gerichtet werden. In diesem Fall treten wir in den direkten Austausch mit dem betreffenden Lieferanten, um Klarheit zu den Vorwürfen zu erlangen.

GRI 409: ZWANGS- ODER PFLICHTARBEIT 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Siehe GRI 408 Kinderarbeit für eine ausführliche Beschreibung des Managementansatzes.

GRI 409-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit

Der Schwarz Produktion ist kein Lieferant bekannt, der nachweislich Zwangs- oder Pflichtarbeit einsetzt oder unterstützt. Verletzungen der Menschenrechte in der Lieferkette können von jeder Person über das öffentlich zugängliche Online-Meldesystem direkt und anonym gemeldet werden. Das Meldesystem ist gegen Ende des Berichtszeitraums in 27 verschiedenen Sprachen verfügbar, um Sprachbarrieren zu vermeiden. Unser Zentralbereich Einkauf ist hinsichtlich des Risikos für Zwangs- oder Pflichtarbeit sensibilisiert und geht eventuellen Vorwürfen nach, sollten diese an einen Lieferanten der Schwarz Produktion gerichtet werden. In diesem Fall treten wir in den direkten Austausch mit dem betreffenden Lieferanten, um Klarheit zu den Vorwürfen zu erlangen.

GRI 412: PRÜFUNG AUF EINHALTUNG DER MENSCHENRECHTE 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Siehe GRI 408 Kinderarbeit für eine ausführliche Beschreibung des Managementansatzes.

GRI 412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde

Die Schwarz Produktion hält sich an die geltenden Gesetze. Dies gilt auch in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten. Dies stellen wir an all unseren Standorten durch unser Compliance Management System sicher (siehe Managementansatz GRI 205).

GRI 414: SOZIALE BEWERTUNG DER LIEFERANTEN

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Siehe GRI 408 Kinderarbeit für eine ausführliche Beschreibung des Managementansatzes.

Die Schwarz Produktion hat sich zum Ziel gesetzt, 2022 eine detaillierte Risikoanalyse in Bezug auf Menschenrechtsrisiken und Umweltrisiken für alle direkten Geschäftspartner sowie für einzelne Risiko- rohstoffe durchzuführen.

GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Alle unsere Rohstofflieferanten müssen die Einhaltung der BSCI-Vorgaben oder eines vergleichbaren Kodex bestätigen. Die Schwarz Produktion legt großen Wert darauf, ihre Lieferanten auch unter Beachtung von Sozial- und Umweltkriterien auszuwählen (siehe Managementansatz zu GRI 204). Zudem müssen sie unseren Code of Conduct unterzeichnen. Dadurch verpflichten wir unsere Lieferanten unter anderem zur Vermeidung von Umweltschäden, zur Einhaltung von Menschenrechten und der Sicherstellung von guten Arbeitspraktiken. Als Alternative zu den Vorgaben der BSCI können sich Lieferanten auch die ihre Mitgliedschaft bei SEDEX nachweisen.

GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Die Schwarz Produktion bezieht Rohstoffe auch aus Ländern, in denen Risiken für Menschenrechtsverletzungen bestehen. Daher müssen sich Lieferanten von Rohstoffen und Verpackungen vor einer Zulassung zur Einhaltung der Vorgaben der BSCI beziehungsweise SEDEX bekennen und somit soziale Mindeststandards erfüllen (siehe Managementansatz zu GRI 204). Auch verpflichten wir unsere Lieferanten zur Einhaltung unseres Code of Conduct, um soziale Mindeststandards in der Lieferkette zu gewährleisten. Um negative soziale Auswirkungen in unseren eigenen Lieferketten zu vermeiden, beziehen wir zudem einen Teil unserer Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen. Dazu zählen Kakao, Palmöl, ein Teil der Haselnüsse und Kaffee sowie aus dem Segment Getränke ein Teil der Orangen- und Tee- grundstoffe. (siehe Managementansatz zu GRI 204 und GRI FP2). Der Schwarz Produktion ist derzeit kein Fall bekannt, in dem ein Lieferant erhebliche negative Umweltauswirkungen zu verantworten hat.

GRI 416: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Als Lebensmittelproduzent haben Qualität und nachhaltiges Wirtschaften für uns oberste Priorität. Unsere Produkte inklusive deren Verpackungen müssen höchste Ansprüche erfüllen. Nur durch ein umfangreiches Qualitätsmanagement und entsprechende Qualitätssicherung können wir potenziell schwerwiegende Ereignisse für unsere Unternehmen, wie beispielsweise Produktrückrufe, vermeiden. Das Thema Qualität ist dementsprechend ein zentrales Thema für die Schwarz Produktion und findet sich auch in unseren sieben Unternehmenswerten wieder. Auch unsere Stakeholder bestätigen diese Einschätzung – kein anderes Thema wurde höher bewertet als das Thema „Qualität“.

Management und Ziele

Oberste Priorität unserer Qualitätssicherung ist es, stets sichere Produkte zu liefern und somit Produktrückrufe zu vermeiden. Unser Anspruch ist ein zufriedener Verbraucher. Bezogen auf bewusste Ernährung haben wir uns gemeinsam mit unserem Handelspartner Lidl ambitionierte Ziele für die Reduktion des Zucker- und Salzgehalts unserer Produkte gesetzt, die wir im Geschäftsjahr 2020 angepasst haben (siehe GRI 102-15):

- Bis 2025 reduzieren wir den durchschnittlichen Zuckergehalt pro Liter der insgesamt abgesetzten Getränke um circa 30 Prozent.¹
- Bis 2025 reduzieren wir den durchschnittlichen Salzgehalt pro Kilogramm der insgesamt abgesetzten Backwaren um circa 30 Prozent.¹

¹ Basis: Kalenderjahr 2015. Im Berichtszeitraum haben wir das ursprüngliche Reduktionsziel von 20 Prozent auf circa 30 Prozent erhöht.

Verantwortlichkeit

Die unternehmensinternen Standards hinsichtlich Verbrauchergesundheit und Verbrauchersicherheit verantwortet der Zentralbereich Qualität. Die operative Sicherstellung und Umsetzung sämtlicher qualitätsrelevanter Regelungen und Prozesse erfolgt durch Qualitätsmanager in unseren Produktionswerken.

Regularien

Die Sicherheit und Gesundheit der Verbraucher stellen wir durch hohe Anforderungen an Qualität und Hygiene in unseren Standorten, Produkten und Rohstoffen sicher. Die verwendeten Rohstoffe und fertigen Endprodukte unterliegen einem präventiven Risikomanagement, durchlaufen zahlreiche Qualitätskontrollen und erfüllen höchste Anforderungen. Alle Werke der Schwarz Produktion, in denen Lebensmittel hergestellt werden, erfüllen die Anforderungen des Standards IFS Food und werden entsprechend dem Standard jährlich durch eine externe Zertifizierungsstelle auf Einhaltung geprüft. Zusätzlich erfolgen mindestens jährlich unangekündigt interne Überprüfungen gemäß dem IFS Food. Der IFS Food unterliegt mit jeder Versionsänderung einer stetigen und risikoorientierten Ausweitung der Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit und Kundenorientierung. Dies führt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des internen Systems für Lebensmittelsicherheit und Qualität.

Neben den Anforderungen des IFS-Standards umfasst unser Qualitätsmanagementsystem ein großes Spektrum weiterer Vorgaben, Standards und Prozesse, die im Kontext einer ganzheitlichen

Lebensmittelsicherheitskultur kontinuierlich weiterentwickelt und in den jeweiligen Werken entsprechend umgesetzt werden. Die wesentlichen Aspekte sind:

- Implementierte Lebensmittelsicherheitskonzepte, einschließlich HACCP, Food Fraud und Food Defense, zur Risikoidentifizierung und Risikominimierung, um eine einwandfreie Lebensmittelsicherheit für den Verbraucher sicherzustellen.
- Klare Hygieneregeln für Mitarbeiter, Besucher und Fremdfirmen.
- Einhaltung einer durchgängigen guten Herstellungspraxis, zum Beispiel durch risikoorientierte Reinigungsprozesse sowie sichere und modernste Anlagentechnik und Gebäude.
- Analytische und mikrobiologische Fertigproduktprüfungen anhand strenger Anforderungen durch interne sowie externe akkreditierte Labore unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen sowie Erwartungen von Kunden und NGOs.
- Regelmäßige Fertigwarenverkostung in sogenannten Konsumententests im Vergleich zu Produkten von Mitbewerbern.

Bei der Schwarz Produktion ist seit Jahren ein Reklamations- und Anfragenmanagement inklusive Reporting an Betriebs- und Geschäftsleitung etabliert. Sämtliche Verbraucherreklamationen und/oder -anfragen (telefonisch, per Post, Mail oder via Homepage) werden im Bereich Qualität bearbeitet, analysiert und wirksame Korrekturmaßnahmen zusammen mit den Fachbereichen/Werken definiert.

Maßnahmen und Erfolge

Durch unser umfangreiches Qualitätsmanagement und die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind wir im Berichtszeitraum unserem Anspruch gerecht geworden. Weder im Geschäftsjahr 2020 noch im Geschäftsjahr 2021 kam es zu einem Produktrückruf.

Auch bei der Umsetzung unserer Ziele mit Bezug auf bewusste Ernährung können wir große Erfolge vorweisen. Bereits im vergangenen Berichtszeitraum konnten wir die Erreichung unserer ursprünglichen Ziele zur Reduktion des zugesetzten Zuckers in unseren Getränken sowie des zugesetzten Salzes in unseren Backwaren vermelden. In der Folge haben wir sowohl beim Thema Zucker als auch beim Thema Salz im Berichtszeitraum weiteres Reduktionspotenzial identifiziert und beide Ziele hinsichtlich ihres Ambitionsgrades erhöht. Anstatt eine Reduktion um 20 Prozent bis 2025 anzustreben, haben wir beide Reduktionsziele auf circa 30 Prozent bis 2025 erhöht. Als Basisjahr bleibt in beiden Fällen das Kalenderjahr 2015 erhalten.

Unseren Erfolg bei der Reduktion des zugesetzten Zuckers in unseren Getränken verdanken wir unter anderem der umfangreichen Rezepturanpassung zahlreicher Getränkesorten in den vergangenen Jahren. So haben wir bei unserer Sorte Freeway Orange den Zuckergehalt um circa 15 Prozent gegenüber 2020 reduziert und bei der Sorte Freeway Trübe Zitrone sogar eine Reduktion um circa 43 Prozent gegenüber 2020 erreicht. Aber auch neue, zuckerfreie Produkte haben einen Beitrag geleistet zu unserem Erfolg. Beispielsweise haben wir im Berichtszeitraum unser Sortiment um zuckerfreie Energydrinks, Erfrischungsgetränke und um zuckerfreien Eistee erweitert.

Eine vergleichbare Rolle spielen Rezepturanpassungen auch bei unseren Backwaren, die im Berichtszeitraum teilweise deutlich weniger Salz enthielten als noch in den Jahren zuvor. Beispielsweise enthält unser Krustenbrot heute circa 43 Prozent weniger Salz als noch 2015. Bei unseren Weizenbrötchen haben wir die Salzzugabe im gleichen Zeitraum um circa 33 Prozent reduziert.

Auch zukünftig werden wir unsere Stakeholder darüber informieren, wie weit wir auf dem Weg zu unseren neuen Zielen zur Reduktion von Zucker und Salz bereits fortgeschritten sind.

GRI 416-1: Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit

Die Schwarz Produktion hat verschiedene Prozesse implementiert, die eine kontinuierliche und risikoorientierte Bewertung und Weiterentwicklung von Präventiv- und Überwachungsmaßnahmen ermöglichen (siehe Managementansatz). Dazu zählen auch Lieferanten- und Lageraudits. Mit diesen Maßnahmen stellen wir die Lebensmittelsicherheit unserer Produkte für die Endverbraucher und Kunden sicher.

Die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher garantieren wir außerdem durch umfangreiche Prüfungen unserer Produkte. Allein im Geschäftsjahr 2021 haben wir durch akkreditierte **externe Labore mehr als 15.000 Prüfberichte** erstellen lassen, die knapp 330.000 Prüfergebnisse zu unseren Produkten umfassen. Geprüft wurde, neben Nährwerten und Einhaltung der Produktspezifikationen, insbesondere auch auf etwaige Allergene, Rückstände oder Kontaminanten.

GRI 416-2: Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit

Bei der Schwarz Produktion gab es im Berichtszeitraum keine Verstöße gegen Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Auswirkungen unserer Produkte auf die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher.

GRI FP6: Produkte mit reduzierten Fett-, Salz- und Zuckeranteilen

Unsere Reduktionsziele in Bezug auf Zucker und Salz werden unter dem Managementansatz beschrieben. Zu den anteiligen Umsätzen unserer Warengruppen können wir aus Wettbewerbsgründen keine Angaben machen.

GRI 417: MARKETING UND KENNZEICHNUNG 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Unser Verständnis von Qualität beinhaltet auch eine informative, korrekte und transparente Kennzeichnung von Produkten. Fehlerhafte Produktkennzeichnungen oder Deklarationen können potenziell schwerwiegende Folgen für unser Unternehmen bedeuten, wie beispielsweise Produktrückrufe.

Die Schwarz Produktion beliefert ihre Handelspartner auch international – daher gilt es, auch die spezifischen rechtlichen Anforderungen sämtlicher Vertriebsländer zu berücksichtigen. Die finalen Freigaben der Produktkennzeichnungen erfolgen deswegen immer in enger Abstimmung mit unseren Handelspartnern in den entsprechenden Vertriebsländern.

Unser Managementansatz hat den Zweck, sowohl eine rechtskonforme Kennzeichnung unserer Produkte sicherzustellen als auch die Informationsbedürfnisse unserer Endverbraucher und NGOs zu erfüllen. Diesbezüglich sind insbesondere die Vorgaben der Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) Nr. 1169/2011 einzuhalten. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen auf den Endverbraucher oder auf die Schwarz Produktion (zum Beispiel Produktrückrufe) zu vermeiden. Informationen aus unserem Reklamationsmanagement (siehe Managementansatz zu GRI 416), Ergebnisse aus unseren präventiven

Verkehrsfähigkeitsuntersuchungen und Ergebnisse aus Produkttests von NGOs werden ausgewertet und analysiert, um Mängel und Verbesserungspotenziale der Produktkennzeichnung zu erkennen und im Sinne einer bestmöglichen Verbraucherinformation umzusetzen. Unser Managementansatz wird im Rahmen der internen und externen IFS Food Audits geprüft (siehe Managementansatz zu GRI 416). Sollte es zu Verstößen gegen die Kennzeichnungspflichten im Rahmen der Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) kommen, werden die Ursachen identifiziert und beseitigt.

Das Thema Produktausstattung obliegt dem Fachbereich Marketing in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Qualität sowie mit den jeweiligen Ländern, die wir beliefern. Durch diese enge Zusammenarbeit stellen wir die korrekte Umsetzung der Produktkennzeichnungspflichten sicher. Mittels einer Projektmanagementsoftware wird der Prozess der Produktgestaltung inklusive der dafür notwendigen Informationen systemtechnisch begleitet, dokumentiert und die Timings überwacht.

GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung

Die Schwarz Produktion erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Produktkennzeichnung, beispielsweise in Bezug auf die Zusammensetzung oder die Nährwertangaben. Dafür ist insbesondere die Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) Nr. 1169/2011 maßgeblich. Teilweise gehen wir auch über die gesetzlichen Kennzeichnungspflichten hinaus. Beispielsweise weisen wir bei unserem Speiseeis die Nennfüllmenge nicht ausschließlich nach Volumen, sondern auch das Gewicht transparent aus. Darüber hinaus sind die Unternehmen der Schwarz Produktion nach unterschiedlichen anerkannten Standards zertifiziert, deren Labels wir auch für die Kennzeichnung unserer Produkte verwenden. Dazu zählen beispielsweise Fairtrade, Rainforest Alliance und Roundtable on Sustainable Palm Oil. Außerdem werden Bioprodukte sowie vegane Produkte gesondert ausgewiesen.

GRI 417-2: Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung

Bei der Schwarz Produktion gab es im Berichtszeitraum keine Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Produktinformationen oder den Kennzeichnungspflichten.

GRI 417-3: Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation

Bei der Schwarz Produktion gab es im Berichtszeitraum keine Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation.

GRI 419: SOZIOÖKONOMISCHE COMPLIANCE 2016

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)

Siehe Managementansatz zu GRI 205 und Managementansatz zu GRI 307.

GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Bußgelder gegen die Schwarz Produktion verhängt. Weiterführende Informationen kann die Schwarz Produktion aus Gründen der Vertraulichkeit zu dieser Angabe grundsätzlich nicht berichten.

Independent Assurance Statement

To the Management and Stakeholders of Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG

DQS has been engaged by Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG to provide independent assurance over parts of the Schwarz Produktion Sustainability Report 2020/2021. The engagement took place in August and September 2022 and was concluded on October 10, 2022.

Objectives

The objective of this assurance engagement was to independently express conclusions on underlying reporting processes and validate qualitative and quantitative claims, so as to limit misinterpretation by stakeholders and increase the overall credibility of the reported information and data.

Scope of assurance

The assurance encompassed selected data from the reporting period March 1, 2020 to February 28, 2021. The assessment did not cover the full sustainability report but was limited to the following disclosures:

Indicator Code	Description
GRI 102-8	Information on employees and other workers
GRI 301	Materials – Management Approach
GRI 302	Energy – Management Approach
GRI 302-1	Energy consumption within the organization
GRI 302-4	Reduction of energy consumption
GRI 401-1	New employee hires and employee turnover
GRI 403	Occupational Health and Safety – Management Approach
GRI 403-2	Hazard identification, risk assessment, and incident investigation
GRI 404	Training and Education – Management Approach
GRI 405-1	Diversity of governance bodies and employees

The assurance engagement was performed in accordance with a Type 2 assurance of the AA1000 Assurance Standard (AA1000AS v3), which consists of:

- Evaluating the company’s sustainability framework and processes using the inclusivity, materiality, responsiveness and impact criteria of the AA1000 AccountAbility Principles (AA1000APS 2018), though limited to the selected indicators listed above, and
- Evaluating the quality of the reported sustainability performance information.

Level of assurance and limitations

A moderate level of assurance under AA1000AS was provided for this engagement. Information and performance data subject to assurance is limited to the scope described above.

The assurance did not cover financial data, technical descriptions of buildings, equipment and production processes or other information not related to sustainability.

Independence and Competences of the Assurance Provider

The DQS Group is an independent professional services firm that provides assurance on sustainability disclosures under the Global Reporting Initiative (GRI), CDP and other specialized management and reporting mechanisms. Independent verifiers have not been involved in the development of the report nor have they been associated with Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG's sustainability program, data collection or strategic processes.

DQS Group ensures that the assurance team possesses the required competencies, maintained neutrality and performed ethically throughout the engagement. Further information, including a statement of impartiality, can be found at: www.dqsglobal.com.

The management of Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG was responsible for the preparation of the sustainability data.

Assurance Methodology

The assurance procedures and principles used for this engagement were drawn from the International Standard AA1000 and methodology developed by DQS, which consists of the following steps:

1. Identifying statements and data sets, which are classified according to the relevant data owners and the type of evidence required for the verification process.
2. Reviewing the Guidance Document for the Sustainability Data Management
3. Identify samples of data to be assessed, reflecting the structure and operations of Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG
4. Assessing the collected information and provide recommendations for immediate correction where required or for future improvement of the report content.

Evaluation of Data Quality

Nothing has come to our attention that causes us to believe that the indicators of Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG are materially misstated. The definitions, boundaries, assumptions, procedures and responsibilities for data management have been assessed as comprehensive and transparent. The data is collected and consolidated in such a way as to enable independent verification.

It is recommended that Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG continues the current data management approach and uses the findings of this initial assurance engagement to improve data quality even further.



Evaluation of the adherence to AA1000 AccountAbility Principles

Inclusivity - *How the organization engages with stakeholders and enables their participation in identifying issues and finding solutions.*

The stakeholder identification and engagement process was outside the scope of the assurance engagement.

Materiality - *How the organization recognizes issues that are relevant and significant to itself and its stakeholders.*

The data included in the scope of the assurance engagement consists of performance indicators for topics that are considered material, through a materiality assessment. The materiality assessment itself was outside the scope of the assurance engagement.

Responsiveness - *How the organization responds to stakeholder issues and feedback through decisions, actions, performance and communication.*

Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG is responding to those issues that it has identified as material and demonstrates this in its performance indicators. The organization and its stakeholders can use the reported information as a reasonable basis for their opinions and decision-making.

Impact - *How the organization monitors, measures and ensures accountability for how its actions affect their broader ecosystems.*

Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG has implemented systems to monitor and measure its impacts, through selected performance indicators based on the GRI standards. The company has set up a comprehensive and robust data reporting approach.

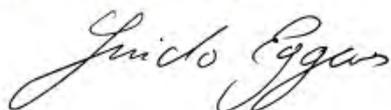
Conclusion

On the basis of a moderate assurance engagement according to the above-listed criteria, nothing has come to our attention that causes us to believe that the assessed disclosures of Schwarz Produktion Stiftung & Co. KG are materially misstated.

On behalf of the assurance team

October 25, 2022

Frankfurt, Germany



Guido Eggers

CEO, DQS CFS GmbH



AA1000

Licensed Assurance Provider

000-169



AA1000

Licensed Assurance Provider
000-169

Anhang

Dieser Anhang dient der Erfüllung weiterer Berichtsanforderungen.

ORGANISATIONSPROFIL

GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und anderen Mitarbeitern

MEG Leißling GmbH

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	374	386	362	351	336
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	51	63	43	39	22
davon weiblich	-	16	12	10	5
davon männlich	-	47	31	29	17
Unbefristet beschäftigte Mitarbeiter	323	323	319	312	314
davon weiblich	-	61	60	58	55
davon männlich	-	262	259	254	259

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	374	386	362	351	336
Vollzeitmitarbeiter	-	382	358	347	312
davon weiblich	-	73	69	65	51
davon männlich	-	309	289	282	261
Teilzeitmitarbeiter	-	4	4	4	24
davon weiblich	-	4	3	3	9
davon männlich	-	0	1	1	15

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Differenzierungen für Geschäftsjahr 2017 nicht möglich.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

MEG Wörth am Rhein GmbH

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	215	243	239	235	223
Befristet beschäftigte Mitarbeiter	27	35	36	24	11
davon weiblich	-	4	1	2	3
davon männlich	-	31	35	22	8
Unbefristet beschäftigte Mitarbeiter	188	208	203	211	212
davon weiblich	-	26	23	22	19

davon männlich	-	182	180	189	193
----------------	---	-----	-----	-----	-----

	GJ 2017 ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Anzahl Mitarbeiter (gesamt)¹	215	243	239	235	223
Vollzeitmitarbeiter	-	241	236	234	218
davon weiblich	-	29	22	23	20
davon männlich	-	212	214	211	198
Teilzeitmitarbeiter	-	2	3	1	5
davon weiblich	-	1	2	1	2
davon männlich	-	1	1	0	3

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Differenzierungen für Geschäftsjahr 2017 nicht möglich.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

UMWELT

ENERGIE

GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation

MEG Leißling GmbH

Die Schwarz Produktion weist Energieverbräuche in Gigawattstunden aus (GWh)¹.

alle Angaben in GWh ⁶	GJ 2018 ²	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe ²	22,0	21,5	22,7	22,8
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe ³	0	0	0	0
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie sowie Dampf ⁴	32,0	29,5	29,7	26,3
Verkaufte/r Strom, Heiz- und Kühlenergie sowie Dampf	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch ⁵	54,0	51,0	52,4	49,1

¹ Methodik der Datenerhebung: Die Schwarz Produktion erfasst die bezogene Energie überwiegend mittels geeichter Zähler. Zur Erfassung der betriebsinternen Verbräuche werden plausibilisierte Zähler genutzt. Einzelne Positionen, z.B. der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeugflotte, werden manuell erfasst. Die erfassten Rohdaten werden überwiegend online in eine Energiemanagementsoftware übertragen. Daten, die manuell übertragen werden müssen, sind darin entsprechend gekennzeichnet. Energieverbräuche, die indirekt durch unsere Geschäftstätigkeit in unserer Wertschöpfungskette entstehen, sind nicht Bestandteil der hier ausgewiesenen Energieverbräuche, finden aber Berücksichtigung in der betrieblichen Klimabilanz (siehe GRI 305-3).

² Nicht erneuerbarer Brennstoff: Erdgas, Diesel/Benzin, Staplergas, Heizöl.

³ Erneuerbarer Brennstoff: Biogas (ausschließlich aus Eigenerzeugung).

⁴ Ausschließlich Strom.

⁵ Ohne Verdampfungsenthalpie (Kälte).

⁶ 1 Gigawattstunde (GWh) = 3,6 Terajoule (TJ). Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020).

MEG Wörth am Rhein GmbH

Die Schwarz Produktion weist Energieverbräuche in Gigawattstunden aus (GWh)¹.

alle Angaben in GWh ⁶	GJ 2018 ²	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe ²	14,8	14,0	14,6	15,0
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe ³	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie sowie Dampf ⁴	25,3	23,9	23,8	22,1
Verkaufte/r Strom, Heiz- und Kühlenergie sowie Dampf	0	0	0	0,0
Gesamtenergieverbrauch ⁵	40,1	38,0	38,3	37,1

¹ Methodik der Datenerhebung: Die Schwarz Produktion erfasst die bezogene Energie überwiegend mittels geeichter Zähler. Zur Erfassung der betriebsinternen Verbräuche werden plausibilisierte Zähler genutzt. Einzelne Positionen, z.B. der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeugflotte, werden manuell erfasst. Die erfassten Rohdaten werden überwiegend online in eine Energiemanagementsoftware übertragen. Daten, die manuell übertragen werden müssen, sind darin entsprechend gekennzeichnet. Energieverbräuche, die indirekt durch unsere Geschäftstätigkeit in unserer Wertschöpfungskette entstehen, sind nicht Bestandteil der hier ausgewiesenen Energieverbräuche, finden aber Berücksichtigung in der betrieblichen Klimabilanz (siehe GRI 305-3).

² Nicht erneuerbarer Brennstoff: Erdgas, Diesel/Benzin, Staplergas, Heizöl.

³ Erneuerbarer Brennstoff: Biogas (ausschließlich aus Eigenerzeugung).

⁴ Ausschließlich Strom.

⁵ Ohne Verdampfungsenthalpie (Kälte).

⁶ 1 Gigawattstunde (GWh) = 3,6 Terajoule (TJ). Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020).

GRI 302-3: Energieintensität

MEG Leißling GmbH

	GJ 2018	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Gesamtenergieverbrauch in GWh	54,0	51,0	52,4	49,1
Anzahl der Mitarbeiter ¹	386	362	351	336
Energieintensitätsquotient in GWh pro Mitarbeiter	0,14	0,14	0,15	0,15

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

MEG Wörth am Rhein GmbH

	GJ 2018	GJ 2019 ²	GJ 2020	GJ 2021
Gesamtenergieverbrauch in GWh	40,1	38,0	38,3	37,1
Anzahl der Mitarbeiter ¹	243	239	235	223
Energieintensitätsquotient in GWh pro Mitarbeiter	0,17	0,16	0,16	0,17

¹ Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

WASSER UND ABWASSER

GRI 303-3: Wasserentnahme

MEG Leißling GmbH

	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Wasserverbrauch gesamt ¹	786.559	855.310	786.646

¹ Stadtwasser.

MEG Wörth am Rhein GmbH

	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Wasserverbrauch gesamt ¹	69.980	56.813	49.774

¹ Stadtwasser.

EMISSIONEN

GRI 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1), GRI 305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2), GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

MEG Leißling GmbH

Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{1, 4, 5, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß marktorientiertem Ansatz	37.360	36.899	75.959	67.711	70.694
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß standortorientiertem Ansatz	31.616	30.910	71.638	62.291	64.545

Scope 1 – direkte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{2, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kältemittel ³	0	9	0	0	0
Mobile Verbrennung, bestehend aus:	26	50	66	36	35
Dienstwagen	26	50	66	36	35
Logistik (intern)	0	0	0	0	0
Stationäre Verbrennung	3.295	3.183	3.926	4.063	4.104
Summe Scope 1-Emissionen	3.321	3.243	3.992	4.100	4.139

Scope 2 – indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ⁶	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß marktorientiertem Ansatz	19.820	20.263	16.606	17.334	15.272
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß standortorientiertem Ansatz	14.077	14.275	12.284	11.914	9.123

Scope 3 – weitere indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{4, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kat. 3.1 Einge kaufte Güter/Verbrauchsmaterialien	1.081	1.101	39.530	30.728	37.331
Kat. 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	4.558	4.624	4.313	4.262	3.673
Kat. 3.4 Transport (vorgelagert)	6.778	6.502	10.408	10.192	9.309
Kat. 3.5 Betriebsabfälle	1.400	739	500	535	419
Kat. 3.6 Geschäftsreisen ⁷	-	-	61	33	59
Kat. 3.7 Mitarbeiterpendeln	402	427	463	446	422
Kat. 3.12 Entsorgung/Verwertung der verkauften Produkte ⁷	-	-	86	82	70
Summe Scope 3-Emissionen ⁵	14.218	13.393	55.361	46.277	51.282

¹ Quellen der Umrechnungsfaktoren: Treibhausgaspotenziale (GWPs): IPCC 2013; Scope 1: Brennstoffe IPCC 2006; flüchtige Gase Zusammensetzung gemäß ASHRAE 34; Scope 2: Stromkennzeichnung Lieferanten beziehungsweise IEA 2018; Fernwärme einheitliches ifeu-Modell über alle Länder + IPCC 2006; Scope 3: Einge kaufte Güter ifeu-Berechnung unter anderem basierend auf Ecoinvent, Plasticseurope und UBA; Brennstoff- und energiebezogene Emissionen ifeu-Berechnungen basierend auf IEA World Statistics + IPCC 2006, Transporte IPCC 2006, Ecoinvent und IEA 2018/2019 (Elektromobilität); Betriebsabfälle ifeu-Modelle und Ecoinvent.

² Flüssiggasverbräuche sind nicht berücksichtigt.

³ Emissionen durch verflüchtigte Kältemittel aus Kühlgeräten. Erfasst wurden grundsätzlich Nachfüllmengen. Es können auch Erstfüllmengen nach Umstellung auf klimafreundlichere Kältemittel oder nach Umstellung auf neue Kühlgeräte enthalten sein.

⁴ Emissionen aus der Kategorie Scope 3 werden seit GJ 2019 umfänglich erhoben.

⁵ Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

⁶ Abweichungen zum Vorbericht aufgrund von Korrekturen und ab GJ 2019 nachträglicher Erhebung von Emissionen aus der Kategorie Scope 3.

⁷ Erfassung ab GJ 2019.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{1, 4, 5, 6}	GJ 2017	GJ 2018 ⁵	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß marktorientiertem Ansatz	30.455	33.286	117.452	106.966	124.098
THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) gemäß standortorientiertem Ansatz	33.833	36.668	120.747	110.659	126.303

Scope 1 – direkte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{2, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kältemittel ³	0	0	0	0	0
Mobile Verbrennung, bestehend aus:	31	61	60	40	39

Dienstwagen	31	61	60	40	39
Logistik (intern)	0	0	0	0	0
Stationäre Verbrennung	2.554	2.601	2.461	2.617	2.704
Summe Scope 1-Emissionen	2.586	2.662	2.521	2.657	2.743

Scope 2 – indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ⁶	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß marktorientiertem Ansatz	7.715	7.918	6.676	5.846	4.952
Scope 2-Emissionen durch Strom gemäß standortorientiertem Ansatz	11.093	11.300	9.971	9.539	7.157

Scope 3 – weitere indirekte THG-Emissionen in t CO ₂ e ^{4, 6}	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Kat. 3.1 Einge kaufte Güter/Verbrauchsmaterialien	1.090	1.275	78.897	67.747	87.734
Kat. 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	3.583	3.685	3.315	3.248	2.749
Kat. 3.4 Transport (vorgelagert)	14.673	16.801	25.424	26.870	25.324
Kat. 3.5 Betriebsabfälle	541	671	82	91	92
Kat. 3.6 Geschäftsreisen ⁷	-	-	61	33	59
Kat. 3.7 Mitarbeiterpendeln	266	274	293	290	281
Kat. 3.12 Entsorgung/Verwertung der verkauften Produkte ⁷	-	-	183	183	165
Summe Scope 3-Emissionen ⁵	20.154	22.706	108.254	98.463	116.404

¹ Quellen der Umrechnungsfaktoren: Treibhausgaspotenziale (GWPs): IPCC 2013; Scope 1: Brennstoffe IPCC 2006; flüchtige Gase Zusammensetzung gemäß ASHRAE 34; Scope 2: Stromkennzeichnung Lieferanten beziehungsweise IEA 2018; Fernwärme einheitliches ifeu-Modell über alle Länder + IPCC 2006; Scope 3: Einge kaufte Güter ifeu-Berechnung unter anderem basierend auf Ecoinvent, Plasticseurope und UBA; Brennstoff- und energiebezogene Emissionen ifeu-Berechnungen basierend auf IEA World Statistics + IPCC 2006, Transporte IPCC 2006, Ecoinvent und IEA 2018/2019 (Elektromobilität); Betriebsabfälle ifeu-Modelle und Ecoinvent.

² Flüssiggasverbräuche sind nicht berücksichtigt.

³ Emissionen durch verflüchtigte Kältemittel aus Kühlgeräten. Erfasst wurden grundsätzlich Nachfüllmengen. Es können auch Erstfüllmengen nach Umstellung auf klimafreundlichere Kältemittel oder nach Umstellung auf neue Kühlgeräte enthalten sein.

⁴ Emissionen aus der Kategorie Scope 3 werden seit GJ 2019 umfänglich erhoben.

⁵ Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

⁶ Abweichungen zum Vorbericht aufgrund von Korrekturen und ab GJ 2019 nachträglicher Erhebung von Emissionen aus der Kategorie Scope 3.

⁷ Erfassung ab GJ 2019.

GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen

MEG Leißling GmbH

	GJ 2017 ³	GJ 2018 ³	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß marktorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	23.141	23.506	20.598	21.434	19.412

Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß standortorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	17.398	17.518	16.276	16.014	13.263
Anzahl der Mitarbeiter ²	374	386	362	351	336
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß marktorientiertem Ansatz	61,9	60,9	56,9	61,1	57,8
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß standortorientiertem Ansatz	46,5	45,4	45,0	45,6	39,5

¹ Angaben beziehen sich auf betriebsbedingte Emissionen (Scope 1, 2).

² Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

³ Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

MEG Wörth am Rhein GmbH

	GJ 2017 ³	GJ 2018 ³	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß marktorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	10.301	10.580	9.198	8.503	7.694
Summe THG-Emissionen in t CO ₂ e gemäß standortorientiertem Ansatz (Scope 1, 2) ¹	13.678	13.962	12.493	12.196	9.899
Anzahl der Mitarbeiter ²	215	243	239	235	223
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß marktorientiertem Ansatz	47,9	43,5	38,5	36,2	34,5
Intensität der THG-Emissionen in t CO ₂ e je Mitarbeiter gemäß standortorientiertem Ansatz	63,6	57,5	52,3	51,9	44,4

¹ Angaben beziehen sich auf betriebsbedingte Emissionen (Scope 1, 2).

² Für GJ 2017 und 2018 erfolgt die Berechnung gemäß Jahresabschluss Schwarz Produktion (Durchschnitt der Geschäftsjahr-Quartalswerte). Ab GJ 2019 erfolgt die Erhebung stichtagsbezogen zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

³ Angaben enthalten Korrekturen gegenüber Vorbericht.

ABFALL 2020**GRI 306-3: Erzeugter Abfall****MEG Leißling GmbH**

	KJ 2019 ¹	KJ 2020 ¹	KJ 2021 ¹
Gesamtgewicht Wertstoffe in t ²	8.171	9.764	7.520
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	8.152,5	9.740	7.509
PPK	113	131	129
Organik	7.136	7.230	6.172
Leergut Kunststoffe	5,8	50	70
Kunststoffe (außer PET)	406	393	174
Holz	68,3	91	85
Glas	0,9	1,2	1,0
Schrott	62,5	26	39
Restmüll	125	80	73
Sonstige ungefährliche Wertstoffe ³	235	1.737	765,5
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	19	24,6	11

¹ Angaben zu Abfallmengen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

³ Beinhaltet zum Beispiel Bau- und Abbruchabfälle, Grünschnitt, Sperrmüll und andere gemischte Verpackungen.

⁴ Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

MEG Wörth am Rhein GmbH

	KJ 2019 ¹	KJ 2020 ¹	KJ 2021 ¹
Gesamtgewicht Wertstoffe in t ²	1.447	1.506	1.784
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	1.441,8	1.495	1.771
PPK	268	255	211
Organik	326	442	153
Leergut Kunststoffe	2	1	448
Kunststoffe (außer PET)	481	481	448
Holz	1,8	68	55
Glas	1	0,6	0,5
Schrott	131	82	92
Restmüll	231	165	167
Sonstige ungefährliche Wertstoffe ³	0	0,3	197
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	5,5	11,0	13,4

¹ Angaben zu Abfallmengen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

³ Beinhaltet zum Beispiel Bau- und Abbruchabfälle, Grünschnitt, Sperrmüll und andere gemischte Verpackungen.

⁴ Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

GRI 306-4: Verwerteter Abfall

MEG Leißling GmbH

Verwerteter Abfall in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	---	8.006	8.006
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	7.998	7.998
Wiederverwendung	0	205	205
Recycling ³	-	705	705
Vergärung	0	5.962	5.962
Kompostierung	0	1.116	1.116
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	-	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	18,4	18,4
Wiederverwendung	0	0,7	0,7
Recycling	0	17,7	17,7
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	---	9.632	9.632
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	9.608	9.608
Wiederverwendung	0	1.658	1.658
Recycling ³	0	720	720
Vergärung	0	6.440	6.440
Kompostierung	0	790	790
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	24,4	24,4
Wiederverwendung	0	0,6	0,6
Recycling	0	23,8	23,8
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	0	7.403	7.403
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	7.395	7.395
Wiederverwendung	0	686	686
Recycling ³	0	576	576
Vergärung	0	6.133	6.133
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	7,9	7,9
Wiederverwendung	0	0,5	0,5
Recycling	0	7,4	7,4
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Es fallen sehr geringe Mengen Abfall aus der Abwasseraufbereitung an, die onsite verwertet werden. Diese Mengen werden nicht erfasst.

³ Es fallen geringe Mengen an, die onsite recycelt werden. Diese werden jedoch nicht erfasst.

⁴ Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Verwerteter Abfall in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	---	905	905
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	903	903
Wiederverwendung	0	0	0
Recycling ³	-	901	901
Vergärung	0	2	2
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	-	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	2,1	2,1
Wiederverwendung	0	0	0
Recycling	0	2,1	2,1
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	0	1.041	1.041
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	1.035	1.035
Wiederverwendung	0	0	0
Recycling ³	0	1.033	1.033
Vergärung	0	2	2
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	5,5	5,5
Wiederverwendung	0	0	0
Recycling	0	5,5	5,5
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

Verwerteter Abfall in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite ²	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht verwerteter Abfall	0	1.421	1.421
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	1.409	1.409
Wiederverwendung	0	0	0
Recycling ³	0	1.404	1.404
Vergärung	0	5	5
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ⁴	0	12	12
Wiederverwendung		0	0
Recycling	0	12	12
Vergärung	0	0	0
Kompostierung	0	0	0
Sonstige Verfahren der Wiederverwertung	0	0	0

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Es fallen sehr geringe Mengen Abfall aus der Abwasseraufbereitung an, die onsite verwertet werden. Diese Mengen werden nicht erfasst.

³ Es fallen geringe Mengen an, die onsite recycelt werden. Diese werden jedoch nicht erfasst.

⁴ Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

GRI 306-5: Zur Entsorgung bestimmter Abfall

MEG Leißling GmbH

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	164	164
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	163	163
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0,02	0,02
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	125	125
Mülldeponie	0	38,4	38,4
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	0,6	0,6
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0	0
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0,6	0,6
Mülldeponie	0	0	0

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	131	131
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	131	131
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	80	80
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0	0
Mülldeponie	0	51	51
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	0,2	0,2
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0,2	0,2
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0	0
Mülldeponie	0	0	0

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	117	117
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	114	114
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	76	76
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0	0
Mülldeponie	0	38	38
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	3	3
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0	0
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	3	3
Mülldeponie	0	0	0

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2019 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	542	542
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	539	539

Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	231	231
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	308	308
Mülldeponie	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	3,3	3,3
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0	0
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	3,3	3,3
Mülldeponie	0	0	0

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2020 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	466	466
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	460	460
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	165	165
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	295	295
Mülldeponie	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	5,5	5,5
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0	0
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	5,5	5,5
Mülldeponie	0	0	0

Zur Entsorgung bestimmter Abfall nach Entsorgungsart in t	KJ 2021 ¹		
	Onsite	Offsite	Gesamt
Gesamtgewicht zur Entsorgung bestimmter Abfall	0	364	364
Davon ungefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	0	363	363
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	363	363
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0	0
Mülldeponie	0	0	0
Davon gefährlicher Abfall			
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall ²	0	1,4	1,4
Müllverbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	0	0
Müllverbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	1,4	1,4
Mülldeponie	0	0	0

¹ Angaben zu Entsorgungswegen erfasst die Schwarz Produktion je Kalenderjahr.

² Die Kategorie beinhaltet zum Beispiel Öle, Fette, Farben, Batterien und Reinigungsmittel.

SOZIALES

BESCHÄFTIGUNG

GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation

MEG Leißling GmbH

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2019 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	10	2,59	37	9,59
≥ 30 bis < 50 Jahre	11	2,85		
≥ 50 Jahre	4	1,04		
weiblich	6	1,55		
männlich	19	4,92		
gesamt	25	6,48		

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2020 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	6	1,64	44	11,91
≥ 30 bis < 50 Jahre	8	2,19		
≥ 50 Jahre	6	1,64		
weiblich	4	1,10		
männlich	16	4,38		
gesamt	20	5,48		

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2021 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	8	2,38	44	12,66
≥ 30 bis < 50 Jahre	8	2,38		
≥ 50 Jahre	4	1,19		
weiblich	2	0,6		
männlich	18	5,36		

gesamt	20	5,95		
--------	----	------	--	--

¹ Erfasst werden alle Mitarbeiter (inklusive Abwesender), die im Betrachtungszeitraum (Stichtag) in der Unternehmensgruppe neu eingestellt wurden (Ersteintritt). Die Angabe erfolgt unabhängig von einer zeitlichen Befristung. Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

² Differenzierung der Austritte und Fluktuation nach Alter und Geschlecht werden nicht erhoben.

³ Im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland betrug nach Angabe von Statista die Fluktuation im Jahr 2020 insgesamt durchschnittlich 16,6 Prozent.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2019 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	9	3,69 %	22	9,02
≥ 30 bis < 50 Jahre	16	6,56 %		
≥ 50 Jahre	2	0,82 %		
weiblich	3	1,23 %		
männlich	24	9,84 %		
gesamt	27	11,07 %		

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2020 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	4	1,66	5	2,12
≥ 30 bis < 50 Jahre	3	1,24		
≥ 50 Jahre	0	0		
weiblich	2	0,83		
männlich	5	2,07		
gesamt	7	2,90		

Neue Mitarbeiter und Fluktuation GJ 2021 ¹	Eintritte (absolut)	Anteil der Eintritte (anteilig an Gesamtbelegschaft)	Austritte (absolut) ²	Fluktuation in Prozent ^{2, 3}
< 30 Jahre	6	2,69	23	10,11
≥ 30 bis < 50 Jahre	5	2,24		
≥ 50 Jahre	1	0,45		
weiblich	4	1,79		
männlich	8	3,59		
gesamt	12	5,38		

¹ Erfasst werden alle Mitarbeiter (inklusive Abwesender), die im Betrachtungszeitraum (Stichtag) in der Unternehmensgruppe neu eingestellt wurden (Ersteintritt). Die Angabe erfolgt unabhängig von einer zeitlichen Befristung. Abweichungen zur Summe der Einzelwerte aufgrund von Rundungen möglich.

² Differenzierung der Austritte und Fluktuation nach Alter und Geschlecht werden nicht erhoben.

³ Im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland betrug nach Angabe von Statista die Fluktuation im Jahr 2020 insgesamt durchschnittlich 16,6 Prozent.

GRI 401-3: Elternzeit¹

MEG Leißling GmbH

Anzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	1	3	1	1	2
Männlich	2	10	6	3	6
Gesamt	3	13	7	4	8

Anzahl der Beschäftigten, die nach Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind ²	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	1	3	0	1	0
Männlich	2	7	5	2	6
Gesamt	3	10	5	3	6

¹ Die Schwarz Produktion erhebt keine Daten dazu, wie viele Beschäftigte Anspruch auf Elternzeit haben.

² Die Rückkehr aus Elternzeit erfolgt nicht unbedingt im selben Jahr, in dem die Elternzeit begonnen hat. Daraus ergeben sich Schwankungen der Rückkehrerrate.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Anzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	4	2	1	2	3
Männlich	7	8	9	11	11
Gesamt	11	10	10	13	14

Anzahl der Beschäftigten, die nach Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind ²	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	1	2	0	1	1
Männlich	6	8	8	10	10
Gesamt	7	10	8	11	11

¹ Die Schwarz Produktion erhebt keine Daten dazu, wie viele Beschäftigte Anspruch auf Elternzeit haben.

² Die Rückkehr aus Elternzeit erfolgt nicht unbedingt im selben Jahr, in dem die Elternzeit begonnen hat. Daraus ergeben sich Schwankungen der Rückkehrerrate.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ**GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen****MEG Leißling GmbH**

Arbeitsbedingte Verletzungen von Angestellten¹	KJ 2017	KJ 2018	KJ 2019	KJ 2020	KJ 2021
Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	-	0	0	0	0
Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	-	0	0	0	0
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ²	-	7	16	9	10
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ³	-	12,81	28,78	15,95	19,22
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-

¹ Unfallzahlen werden je Kalenderjahr erfasst und beinhalten die meldepflichtigen Unfälle der eigenen Mitarbeiter sowie die der Leiharbeitnehmer.

² Meldepflichtige Arbeitsunfälle.

³ 1.000-Mann-Quote (meldepflichtige Arbeitsunfälle).

MEG Wörth am Rhein GmbH

Arbeitsbedingte Verletzungen von Angestellten¹	KJ 2017	KJ 2018	KJ 2019	KJ 2020	KJ 2021
Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	-	0	0	0	0
Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	-	0	0	0	0
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ²	-	12	8	9	8
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen ³	-	34,52	22,34	24,43	23,06
Anzahl der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-
Rate der arbeitsbedingten Verletzungen	-	-	-	-	-

¹ Unfallzahlen werden je Kalenderjahr erfasst und beinhalten die meldepflichtigen Unfälle der eigenen Mitarbeiter sowie die der Leiharbeitnehmer.

² Meldepflichtige Arbeitsunfälle.

³ 1.000-Mann-Quote (meldepflichtige Arbeitsunfälle).

DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT

GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

MEG Leißling GmbH

Verteilung der Mitarbeiter ¹ nach Geschlecht in Prozent ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	19,9	19,9	19,4	18,73
Männlich	80,1	80,1	80,6	81,27

Altersstruktur der Mitarbeiter in Prozent	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
< 30 Jahre	5,7	5,7	7,98	6,63
≥ 30 bis < 50 Jahre	54,9	54,1	46,44	43,80
≥ 50 Jahre	39,4	40,2	45,58	49,57

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende), unabhängig von einer zeitlichen Befristung.

² Für alle prozentualen Angaben gilt: leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top-management im Geschäftsjahr 2019

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	8	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent ⁴			
Weiblich	25,0	0	0
Männlich	75,0	0	0
Altersstruktur in Prozent ⁴			
< 30 Jahre	0,0	0	0
≥ 30 bis < 50 Jahre	62,5	0	0
≥ 50 Jahre	37,5	0	0

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top-management im Geschäftsjahr 2020

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	4	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent ⁴			
Weiblich	0,0	0	0
Männlich	100,0	0	0
Altersstruktur in Prozent ⁴			
< 30 Jahre	0	0	0

≥ 30 bis < 50 Jahre	75,0	0	0
≥ 50 Jahre	25,0	0	0

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top-management im Geschäftsjahr 2021

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	9	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent ⁴			
Weiblich	0,0	0	0
Männlich	100,0	0	0
Altersstruktur in Prozent ⁴			
< 30 Jahre	0,0	0	0
≥ 30 bis < 50 Jahre	55,6	0	0
≥ 50 Jahre	44,4	0	0

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende) im Management (Führungskräfte ab Führungsebene IV bis VI ohne Stellvertreter), unabhängig von einer zeitlichen Befristung.

² Höheres Management: Führungsebene III (Geschäftsführung / Leitung).

³ Top-management: Führungsebenen I und II (Vorstand / Geschäftsleitung).

⁴ Für alle prozentualen Angaben gilt: leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

MEG Wörth am Rhein GmbH

Verteilung der Mitarbeiter ¹ nach Geschlecht in Prozent ²	GJ 2018	GJ 2019 ³	GJ 2020	GJ 2021
Weiblich	12,3	10,0	10,2	10,39
Männlich	87,7	90,0	89,8	89,61

Altersstruktur der Mitarbeiter in Prozent	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2020	GJ 2021
< 30 Jahre	29,6	24,2	14,89	9,96
≥ 30 bis < 50 Jahre	56,8	61,1	68,51	71,86
≥ 50 Jahre	13,6	14,7	16,6	18,18

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende), unabhängig von einer zeitlichen Befristung.

² Für alle prozentualen Angaben gilt: leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

³ Korrektur gegenüber Vorbericht.

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top Management im Geschäftsjahr 2019

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	6	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent ⁴			
Weiblich	100,0	0	0

Männlich	0,0	0	0
Altersstruktur in Prozent⁴			
< 30 Jahre	0,0	0	0
≥ 30 < 50 Jahre	83,3	0	0
≥ 50 Jahre	16,7	0	0

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top Management im Geschäftsjahr 2020

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	5	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent⁴			
Weiblich	0	0	0
Männlich	100,0	0	0
Altersstruktur in ⁴			
< 30 Jahre	0,0	0	0
≥ 30 < 50 Jahre	80,0	0	0
≥ 50 Jahre	20,0	0	0

Mitarbeiter im Management/höheren Management/Top Management im Geschäftsjahr 2021

	Mitarbeiter im Management ¹	Mitarbeiter im höheren Management ²	Mitarbeiter im Top-management ³
Gesamtzahl	6	0	0
Verteilung nach Geschlecht in Prozent⁴			
Weiblich	0,0	0	0
Männlich	100,0	0	0
Altersstruktur in Prozent⁴			
< 30 Jahre	0,0	0	0
≥ 30 < 50 Jahre	83,3	0	0
≥ 50 Jahre	16,7	0	0

¹ Alle am Ende des Geschäftsjahres (Stichtag) eigenen Mitarbeiter (ohne Abwesende) im Management (Führungskräfte ab Führungsebene IV bis VI ohne Stellvertreter), unabhängig einer zeitlichen Befristung.

² Höheres Management: Führungsebene III (Geschäftsführung / Leitung).

³ Top-management: Führungsebenen I und II (Vorstand / Geschäftsleitung).

⁴ Für alle prozentualen Angaben gilt: Leichte Abweichungen in der Summenbildung möglich aufgrund von gerundeten Werten.

GRI CONTENT INDEX

Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI die „Nachhaltigkeitsbilanz 2020/2021“ von Schwarz Produktion vor. Die korrekte Positionierung der „Materiality Disclosures“ (GRI 102-40 bis 102-49) im Bericht wurde von dem GRI-Services-Team bestätigt. Der folgende GRI Content Index entspricht den GRI Standards (2016) und den Aktualisierungen der Standards zu Wasser und Abwasser (303, 2018), Abfall (306, 2020) sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (403, 2018).

GRI Standard	Seite	Auslassung/ Kommentar
GRI 101: Grundlagen 2016	3	
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016		
Organisationsprofil		
GRI 102-1: Name der Organisation	3	
GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	3	
GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation	3	
GRI 102-4: Betriebsstätten	3	
GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	4	
GRI 102-6: Belieferte Märkte	4	
GRI 102-7: Größe der Organisation	4	
GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	4,5, 91,92	
GRI 102-9: Lieferkette	5	
GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	5	
GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	5,6	
GRI 102-12: Externe Initiativen	6	
GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	7	
Strategie		
GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	7,8	
<i>GRI 102-15: Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	8,9	
Ethik und Integrität		
GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	10,11	
Unternehmensführung		
GRI 102-18: Führungsstruktur	11	
Einbindung von Stakeholdern		
GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen	12	
GRI 102-41: Tarifverträge	12	

GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	13	
GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	13,14	
GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	14	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	15	
GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	15	
GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen	16	
GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen	16,17	
GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung	17	
GRI 102-50: Berichtszeitraum	17	
GRI 102-51: Datum des letzten Berichts	17	
GRI 102-52: Berichtszyklus	17	
GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	17	
GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	17	
GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex	17	
GRI 102-56: Externe Prüfung	18	
Wesentliche Themen		
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	18,19	
GRI 201-3: Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	20	
GRI 202: Marktpräsenz 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	20,21	
GRI 202-1: Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	21,22	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	22-24	
GRI 204-1: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	25	
GRI FP1: Anteil des Einkaufsvolumens, welches in Übereinstimmung mit den Leitlinien des Unternehmens beschafft wurde	25	
GRI FP2: Anteil des Einkaufsvolumens, welches nach anerkannten Standards zertifiziert ist	25,26	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	26	
GRI 205-2: Kommunikation & Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	26	
GRI 205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	27	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	27	
GRI 206-1: Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	27	
GRI 301: Materialien 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	29-32	

GRI 301-1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	32	
GRI 301-2: Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	33	
GRI 302: Energie 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	33,34	
GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	35, 92,93	
GRI 302-3: Energieintensität	35, 93,94	
GRI 302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	36	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	37,38	
GRI 303-1: Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	38	
GRI 303-2: Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	38	
GRI 303-3: Wasserentnahme	38,94	
GRI 304: Biodiversität 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	38,39	
GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	40	
GRI 305: Emissionen 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	40-43	
GRI 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	43,44, 94-96	
GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen	44, 96-97	
GRI 305-5: Senkung der THG-Emissionen	45	
GRI 306: Abfall 2020		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	46-49	
GRI 306-1: Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	49	
GRI 306-2: Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	50,51	
GRI 306-3: Angefallener Abfall	51-53, 98	
GRI 306-4: Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	53-55, 99-101	
GRI 306-5: Zur Entsorgung bestimmter Abfall	55,56, 101-104	
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	56,57	
GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	57	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	57,58	
GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	58	
GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	58	
Tierwohl		

ANHANG

GRI 103: Managementansatz (Angabe 103-1, 103-2, 103-3)	59	
GRI FP 10: Physische Veränderung an Tieren	59	
GRI FP 11: Prozentsatz und Gesamtzahl aufgezogener und/oder verarbeiteter Tiere nach Art und Rasse, nach Art der Haltung	60	
GRI FP 12: Umgang mit Antibiotika, Entzündungshemmern und Hormonen	60	
GRI 401: Beschäftigung 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	60-62	
GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	62,63 104-106	
GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	63	
GRI 401-3: Elternzeit	64, 106	
Schwarz Produktion-spezifische Angabe: Flexible Arbeitszeitmodelle	64	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	64-67	
GRI 403-1: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	67	
GRI 403-2: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	68	
GRI 403-3: Arbeitsmedizinische Dienste	68,69	
GRI 403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	69	
GRI 403-5: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	69	
GRI 403-6: Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	70	
GRI 403-7: Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	70	
GRI 403-8: Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	70	
GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	70,71 107	
GRI 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	71	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	71-73	
GRI 404-1: Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	73	
GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	73,74	
GRI 404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	74	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	74,76	
GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	76, 108-110	
GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	77	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016		

GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	77, 78	
GRI 406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	78	
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	78,79	
GRI 407-1: Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	79	
GRI 408: Kinderarbeit 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	79-81	
GRI 408-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	81	
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	81	
GRI 409-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	81	
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	81	
GRI 412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	82	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	82	
GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	82	
GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	82	
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	83,84	
GRI 416-1: Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	85	
GRI 416-2: Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	85	
GRI FP6: Produkte mit reduzierten Fett-, Salz- und Zuckeranteilen	85	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	85,86	
GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	86	
GRI 417-2: Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	86	
GRI 417-3: Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	86	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016		
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	87	
GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	87	